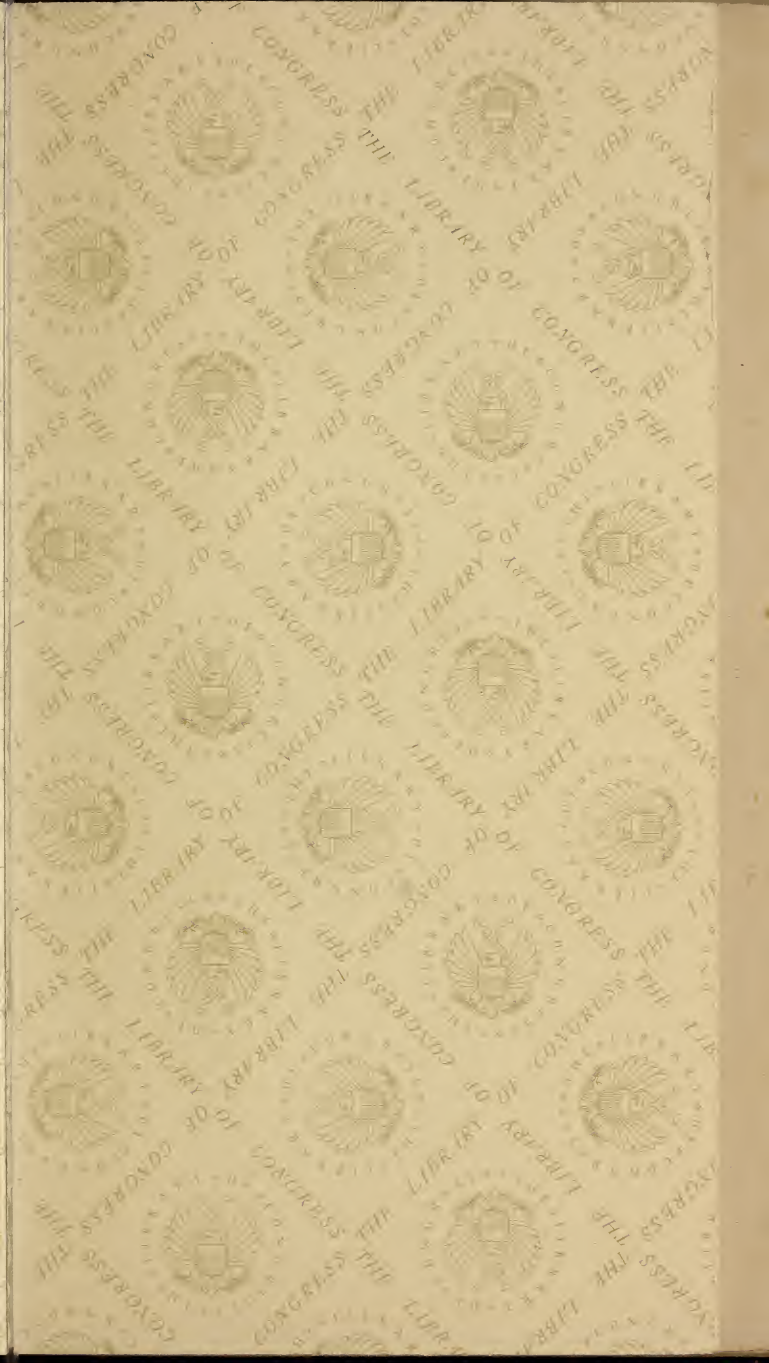


PF

3114

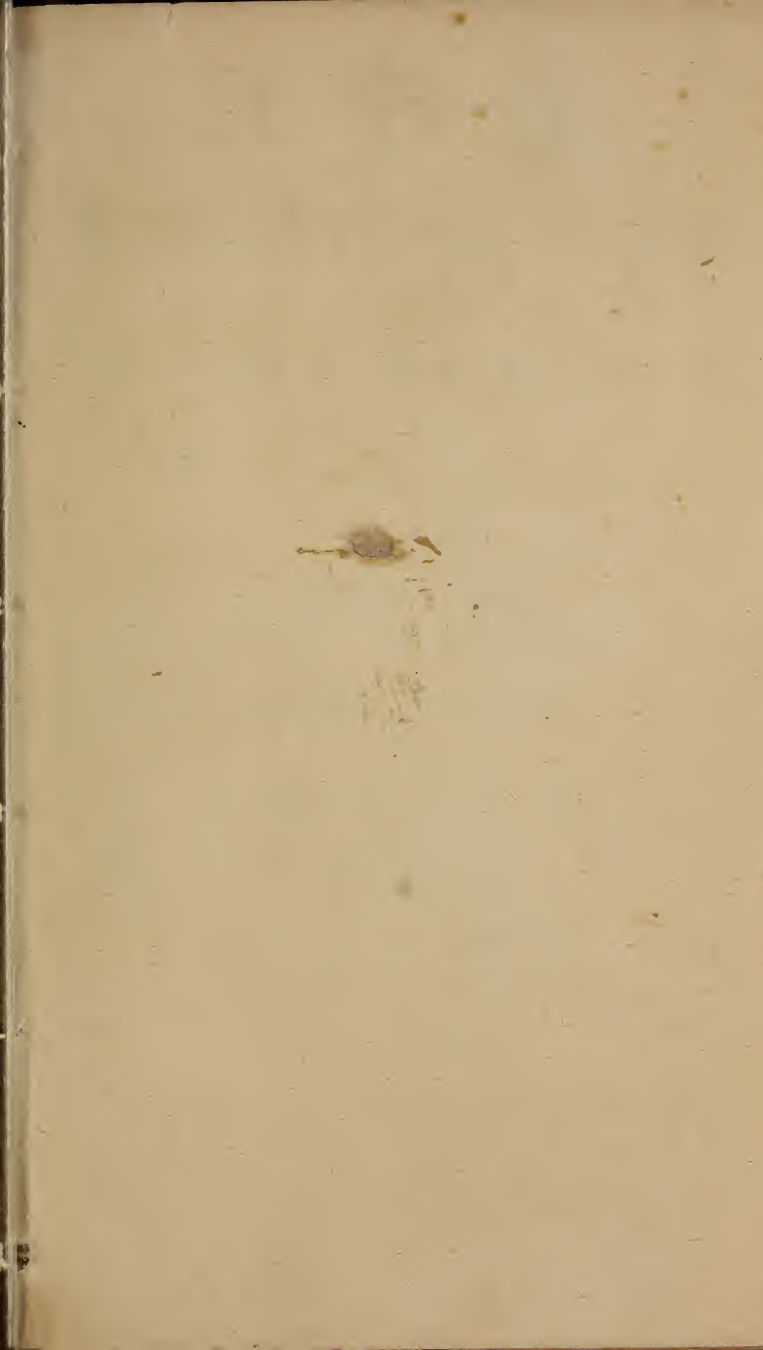
.R4













A B C =

Buchstabier- und Lesebuch,

zum

Gebrauch für Deutsche Schulen

in den

Vereinigten Staaten.



Auf Verordnung

der

General Conferenz

der

Evangelischen Gemeinschaft.

Verfaßt von

Johann Conrad Reifner.

Neu-Berlin, Pa.

Herausgegeben von W. W. Drwig, J. Seybert und
J. Kanaß für die Evangelische Gemeinschaft.

Sal. G. Miller, Drucker.

1838.

PF 119
RA

Entered according to an act of Congress, on the 9th day of May, 1838,
By W. W. ORWIG,
in the Clerk's office of the District Court for the Eastern District of
Pennsylvania.

3504

Am. P. Jan 27, 1915

Vorerinnerung.

Da die deutsche Sprache eine der schönsten, wortreichsten und vollkommensten unter allen Sprachen ist, und demjenigen, der dieselbe besitzt, eine Thür zu den reichsten und ergiebigsten Quellen menschlicher Wissenschaften und Erfahrungen, sowohl im Gebiete der Natur als auch in andern Zweigen der geistigen Ausbildung, eröffnet; so ist es destomehr zu beklagen, daß sie in unserem Abendlande so lange mißkannt und vernachlässiget wurde, und die deutsche Nachkommenschaft, einer Nation die den ersten Rang in der Welt- und Völkergeschichte behauptet, dieselbe so tief herab sinken ließ, daß Viele ihre fernhafte Muttersprache vergassen.

Große Gelehrte aus andern Nationen, Theologen und Staatsmänner, Leute von der besten Erziehung, wenden allen Fleiß an, mit dieser kraft- und wortreichen Sprache bekannt zu werden, und unsere deutsche Abkömmlinge sollten diesen edlen Schatz unbenuzt lassen.

Es ist zwar erfreulich zu bemerken, daß der Geist unter dem deutschen Volke in den Vereinigten Staaten einmal erwacht ist, ihre edle Muttersprache nicht länger im Staube liegen zu lassen, sondern sie, so viel als möglich, auf höhere Stufen empor zu schwingen. Vereine bilden sich unter dem Volke, Anstalten werden getroffen und deutsche Schulen errichtet, denn der unverkennbare Werth der deutschen Sprache wird immer mehr und mehr anerkannt.

Da nun die Evangel. Gemeinschaft besonders zum Endzwecke hat, die Religion Jesu Christi unter dem deutschen Volke in den Vereinigten Staaten auszubreiten, so beschloß ihre Allgemeine Conferenz, bei ihrer letzten Sitzung, ein wohl eingerichtetes A B C Buchstabier- und Lesebuch herauszugeben, der heranwachsenden Jugend und Allen, welche sich der Erlernung der deutschen Sprache zu befleißigen willens sind, die Mittel hiemit an die Hand zu geben. Mir wurde die Verfassung dieses Werkes übergeben, und hiermit erscheint es nun unter dem Publikum.

Dies Buch kann beides in gemeinen- und Sonntagschulen benutzt werden, und es wurde besonders berücksichtigt, daß es nicht an Buchstabier-Materie ermangeln sollte; und daß es sowohl für

Erwachsene wie für Kinder nützlich seyn möchte und hiermit empfiehlt man nun dies kleine Werk der gütigen Aufnahme des deutschen Publikums, mit dem innigsten Wunsche, daß es denjenigen Nutzen erzeugen möchte, zu wessen Endzweck es bestimmt wurde.

Der Verfasser.

Sibanon, März den 28sten 1838.



Nun, Deutsche Kinder, nehmt dies Buch,
 Es ist für Euch, es macht euch klug,
 So ihr's benutzt mit Ernst und Fleiß,
 So werdet ihr gelehrt und weis'.

Es lehrt wie man recht buchstabiert,
 Ein Ding, wo Mancher sich geirrt;
 Auch wie man richtig lesen lernt,
 Wodurch man Dummheit weit entfernt.

Hier lernt ihr auch Geographie,
 Geschicht', nützliche Poesie,
 Und sonstn manches das euch noth,
 Zum Leben, und auch in dem Tod'.

So gehet denn nun fleißig dran,
 Fang't vornen in dem Buche an,
 Und laß't nicht nach bis ihr zuletzt
 Gelernt und wiss't, was drein gesetzt.

* * *



Erster Theil.

Anmerkungen über die Buchstaben.

1. Man theilt die Buchstaben in Selbstlautende und in Stumme. Die Erstern nennt man auch Vokale, und die Letztern Consonanten.

Selbstlauter oder Vokale sind:

a, e, i, o, u, y.

Diese heißen Selbstlauter, weil man dieselben aussprechen kann, ohne einen andern Buchstaben dazu nöthig zu haben, wie dies bei allen Consonanten oder stummen Buchstaben geschehen muß.

Stumme-Buchstaben oder Consonanten sind:

b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, s, t, v, w, x, z.

Keinen einzigen von diesen Buchstaben können wir aussprechen, wenn wir nicht entweder vornen oder hinten einen oder mehrere Selbstlauter hinzusetzen. Will man zum Exempel b aussprechen, so muß man hinten ein e hinzufügen; bei h muß man ein a, und bei z, et, hinzusetzen; aber bei l, m, r, ic. muß man ein e voransetzen. Hieraus ersieht man leicht warum die Erstern laute und die Letztern stumme Buchstaben genannt werden.

2. Der Buchstabe c wird wie k ausgesprochen wenn ein a, o, u, l, oder r darauf folgt, wie auch am Ende eines Wortes. Folgt ein anderer Buchstabe darauf, so wird c wie ze gelesen; z. E. Carl, Corinth, Curland, Clemenß, Cretenjer, Salmiac, Theriac, u. s. w., werden alle gelesen als ob ein k da stünde. Aber Ceder, Centner, Cypressen, u. s. w. werden wie ze gelesen; z. E. Zeder, Zentner, u. s. w.

3. ch muß

3. ch muß man weder so gelinde als wie ein g, noch so hart als ein k aussprechen, sondern den Schall wählen, der zwischen g und k in der Mitte steht; z. E. brechen, nicht wie bregen, aber auch nicht wie breken. — Sache, nicht wie Sage auch nicht wie Sake. Nur das Wort Christus mit seinen Ableitungen und wenigen andern machen eine Ausnahme dieser Regel; wo dann ch wie k lautet; z. E. Christian, Christenthum, Chronick, Charte. — Kristian, Kristenthum, Kronick, Karte.

4. J und y werden, wenn sie vor einem Lautbuchstaben stehen, wie das lange j (jot) ausgesprochen; z. E. Jehovah, Juden, jenseit, jener, York, u. s. w.; vor einem Stummen aber wie das kurze i; z. E. Israel, Isaschar, in, im, Ypsilon. Consonanten sind sie also wenn sie vor einem Vokale stehen, und Vokale wenn sie vor einem Consonanten stehen.

5. Ph wird wie ein f ausgesprochen; z. E. Pharao, Propheten, Philadelphia. — Farao, Profeten, Filadelfia, u. s. w.

6. Q, welches allemal ein u bei sich hat und nie allein steht, wird wie kw ausgesprochen; z. E. Quelle, Quittung, u. s. w.

7. th wird wie ein bloßes t ausgesprochen; z. E. Labyrinth, Timotheus.

8. Wenn auf ti ein stummer Buchstab folgt, so wird es wie ti gelesen; z. E. Titus, Tiberias, u. s. w. Wenn aber ein Selbstlauter darauf folgt, so wird ti wie zi gelesen; z. E. Titius, Constantius, lies Lizius, Constantianus.

9. Buchstaben, die aus zwei oder mehr Buchstaben zusammengesetzt sind, sieht man als nur einen einzelnen Buchstaben an; z. E. aa, ee, ah, eh, ih, oh, uh, ch, cl, ll, ff, ss, st, s, ph, pf, th, h, u. s. w.

10. So viele laute Buchstaben in einem Worte sind, so viel Sylben sind darinn; z. E. Ma=le, See=le, Kai=ser, u. s. w.

f. w. sind Worte von nur zwei Sylben, deñ die doppelten Vokale aa, ee, ai, gelten nach Anmerkung 9. nur für e i n e n Vokal.

11. Wenn zwischen zwei Vokalen ein Consonant steht, so wird er im Buchstabieren zum zweiten Vokal oder nächsten Sylbe genommen; z. E. re=gie=ren be=le=ben, u. s. w.

12. Wenn zwischen zwei Vokalen mehr als ein Consonant steht, so nimmt man den lehtern zu der folgenden Sylbe; z. E. ver=bin=den, will=fah=ren, noth=dûrf=tig, u. s. w.

13. Ein oder mehrere Sylben zusammen ausgesprochen, machen ein Wort; z. E. Welt, Fürst, Sonne, Gewerbe. Mehrere Wörter zusammen verbunden, machen einen Satz; z. E. Die Erde ist des Herrn. — Mehrere Sätze zusammen verbunden, machen eine Rede, Erzählung oder Gespräch aus.

Ausſprache der Buchſtaben.

Alphabet

Deutſche Ausſprache

Engliſche Ausſprache.

a
b
c
d
e
f
g
h
i
j
k
l
m
n
o
p
q
r
ſ
t
u
v
w
x
y
za
be
ce—ge
de
e
ef
ge
ha
i
jot
kabh
el
em
en
o
pe
qu
er
ef
te
u
vau
we
ix
y—yppſylon
zetah
bay
tsay
day
ay
eff
ghay
hah
ee
yot
kah
ell
emm
en
oh
pay
koo
err
ess
tay
oo
fow
veigh
ieks
ypsilon
tsett

Das kleine Alphabet.

a b c d e f g
 h i j k l m n
 o p q r s t
 u v w x y z.

Das große Alphabet.

A B C D E
 F G H I K
 L M N O P
 Q R S T U
 V W X Y Z.

Schwabacher.

a b c d e f g h i j k l m n o

p q r s t u v w x y z.

A B C D E F G H I K L M N

O P Q R S T U V W X Y Z.

Versezte Buchstaben, die Kinder zu üben.

z b a c r d w e v f u t g s h

f i r k p l q j m o n.

Buchstaben nach ihrem Einklang.

a h k v b c d e g p t w m n

r f l s s z i r y q u o.

Einfache Selbstlaute. (vokal Buchstaben)

a e i o u y.

Doppelte Selbstlaute.

aa ee ii oo uu.

Zusammengesetzte Selbstlaute.

ai ei au eu äu oi ui

ä ö ü.

Einfache Mitlaute. (stumme Buchstaben)

b c d f g h j k l m n

p q r z s t v w x z.

Doppelte Mitlaute.

ff ll mm nn pp rr ss tt.

Zusammengesetzte Mitlaute.

ch ck ph pf sch st ß z.

Ein — bedeutet die Buchstaben doppelt.

ē ñ ñ.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 0.

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t
u v w x y z.

Von Sylben.

ab	eb	ib	ob	ub	ba	be	bi	bo	bu
ac	ec	ic	oc	uc	ca	ce*	ci*	co	cu
ad	ed	id	od	ud	da	de	di	do	du
af	ef	if	of	uf	fa	fe	fi	fo	fu
ag	eg	ig	og	ug	ga	ge	gi	go	gu
ah	eh	ih	oh	uh	ha	he	hi	ho	hu
ak	ek	ik	ok	uk	ja	je	ji	jo	ju
al	el	il	ol	ul	ka	ke	ki	ko	ku
					la	le	li	lo	lu
am	em	im	om	um	ma	me	mi	mo	mu
an	en	in	on	un	na	ne	ni	no	nu
ap	ep	ip	op	up	pa	pe	pi	po	pu
ar	er	ir	or	ur	ra	re	ri	ro	ru
as	es	is	os	us	sa	se	si	so	su
at	et	it	ot	ut	ta	te	ti	to	tu
av	ev	iv	ov	uv	va	ve	vi	vo	vu
ax	ex	ix	ox	ux	wa	we	wi	wo	wu
az	ez	iz	oz	uz	xa	xe	xi	xo	xu
					za	ze	zi	zo	zu

*ce und ci werden wie ze und zi ausgesprochen.

A B C D E F G H I K L M N O P Q
R S T U V W X Y Z.

Sylben von drei Buchstaben.

abt	ach	acf	aft	agt	ahr	ahn	all	alt	amt
ebt	ech	ecf	eft	egt	ehr	ehn	ell	elt	emt
ibt	ich	icf	ift	igt	ihr	ihn	ill	ilt	imt
obt	och	ocf	oft	ogt	ohr	ohn	oll	olt	omt
ubt	uch	ucf	uft	ugt	uhr	uhn	ull	ult	umt

and	ang	apf	aph	apt	ard	arz	ast	af	ah
end	eng	epf	eph	ept	erd	erz	est	ef	eh
ind	ing	ipf	iph	ipt	ird	irz	ist	if	ih
ond	ong	opf	oph	opt	ord	orz	ost	of	oh
und	ung	upf	uph	upt	urd	urz	ust	uf	uh

bla	bra	cla	dra	fla	fra	gla	gra	fla	fra
ble	bre	cle	dre	fle	fre	gle	gre	fle	fre
bli	bri	cli	dri	fli	fri	gli	gri	fli	fri
blo	bro	clo	dro	flo	fro	glo	gro	flo	fro
blu	bru	clu	dru	flu	fru	glu	gru	flu	fru

pfa	pha	pla	qua	rah	scha	spa	tha	tra	zwa
pfe	phe	ple	que	reh	sche	spe	the	tre	zwe
pfi	phi	pli	qui	rih	schi	spi	thi	tri	zwi
pfo	pho	plo	quo	roh	scho	spo	tho	tro	zwo
pfu	phu	plu	quar	ruh	schu	spu	thu	tru	zwu

baf	dag	bal	dam	ban	bie	bin	bif	bit	bas
haf	hag	fal	jam	dan	gie	din	kif	lit	das
kaf	jag	gal	nam	ran	lie	fin	mis	rit	las
raf	sag	hal	ram	san	rie	hin	rif	sit	nas
zaf	zag	wal	sam	wan	zie	rin	wif	zit	was!

fas	bau	mau	feh	bei	boh	rol	gon	bel	fen
has	dau	rau	leh	dei	hoh	sol	ron	fel	len
las	hau	fau	meh	fei	loh	tol	son	gel	men
mas	kau	tau	seh	nei	soh	wol	won	hel	ren
sas	lau	zau	zeh	zei	woh	zol	zon	wel	sen

fer	bes	fet	bun	hup	die	bas	dir	meh	dar
ger	des	het	dun	lup	hie	las	hir	reh	har
ker	fes	set	fun	rup	mie	mas	mir	seh	rar
ler	mes	wet	run	tup	sie	nas	wir	weh	war
zer	wes	zet	wun	zup	wie	was	zir	zeh	zar

Sylben von doppelten und zusammengesetzten vokal Buchstaben.

baa	paa	haa	faa	fö	fee	rä	lee
bä	hä	bee	fä	vö	vä	stö	hör
hā	öy	hee	lö	ör	eer	eef	stör
äl	öl	eel	är	fā	āf	nā	wār
ām	mee	nee	ān	aal	aas	maa	aar

bie	die	nie	wie	rū	ūr	fūr	hie
boo	moo	loo	cou	tou	gou	fou	fou
rai	may	sei	heu	hey	kāi	ley	fāu
kān	kāy	lay	lāu	bey	reu	feu	eul
leu	zeu	neu	ein	eis	eid	eil	mei
bau	lau	nau	auch	auf	aus	mau	fau

Wörter von zwei und drei Buchstaben.

ab	bey	den	es	hie	ihn	nie	sah	vor	wen
ach	bis	der	ey	hin	ihr	nun	sie	wo	wer
am	da	des	ein	in	kam	nur	und	was	wir
an	du	die	für	ja	man	ob	uns	weg	zu
auf	das	dir	gar	je	mir	oft	vom	weh	zwo
aus	dem	er	her	ihm	mit	so	von	wem	zur

Bermischte Reimwörter zur Erleichterung der Aussprache.

Ach	All	Bang	Bank	Bann
Dach	Ball	Fang	Dank	Dann
Fach	Fall	Gang	Frank	Kann
Lach	Gall	Hang	Krank	Mann
Nach	Hall	Lang	Rank	Sann
Sach	Wall	Stang	Zank	Wann

Baß	Auf	Beil	Bein	Lein
Daß	Hauf	Geil	Dein	Mein
Gaß	Kauf	Heil	Ein	Nein
Haß	Lauf	Seil	Fein	Pein
Paß	Kauf	Theil	Hain	Sein
Spaß	Tauf	Weil	Klein	Wein

Best	Dich	Sicht	Bier	Bist
Fest	Mich	Licht	Für	Frist
Nest	Ich	Nicht	Gier	Ist
Pest	Sich	Pflicht	Hier	Kist
Rest	Stich	Richt	Bier	List
West	Wich	Sicht	Dier	Zwist

Bohn	Dort	Fracht	Lug	Buch
Hohn	Fort	Kracht	Flug	Bruch
Lohn	Hort	Macht	Klug	Fluch
Schon	Mord	Nacht	Krug	Guch
Von	Pfort	Pracht	Trug	Spruch
Zon	Wort	Tracht	Zug	Zuch

Lesen von einsylbigen Wörtern.

Lies laut und klar, daß man dich hört,
 O Kind hab' dich mit Fleiß.
 Lies oft dein Buch, so wirst du klug,
 Fromm, gut, nutz, werth und weis.

Buck	Bund	Buß	Faul	Feld
Druck	Fund	Fluß	Gaul	Geld
Ruck	Mund	Guß	Knaut	Held
Schluck	Pfund	Gruf	Maul	Kält
Schmuck	Rund	Ruß	Paul	Welt
Zuck	Wund	Schuf	Saul	Zelt

Nus	Kahl	Arm	Bohr	Knoll
Graus	Mahl	Darm	Chor	Kroll
Haus	Pfahl	Harm	Flor	Stoll
Maus	Quaal	Parm	Mohe	Voll
Schmaus	Stahl	Schwarm	Ohr	Woll
Straus	Zahl	Warm	Stohe	Zoll

Hat	Breit	Cur	Blaf	Erd
Latt	Heut	Chur	Faf	Heerd
Matt	Leut	Flur	Haf	Kehrt
Platt	Streit	Nur	Klaf	Lehrt
Stadt	Weit	Schnur	Naf	Pferd
Trat	Zeit	Zur	Saf	Werth

Bald	Bloß	Brod	Bleich	Bind
Falt	Groß	Loth	Feig	Blind
Halt	Loos	Noth	Reich	Find
Kalt	Moos	Koth	Steig	Kind
Knallt	Koß	Koth	Teich	Sünd
Wald	Schoos	Tod	Weich	Wind

Es ist ein Gott, der aus der Noth,
 Den rett' der auf ihn traut.
 Wer nur das thut, was recht und gut,
 Der ist's der auf ihn baut.

Zeitwörter, (Verba)

Wörter von drei und vier Buchstaben.

aß	bot	floh	gilt	ist	ließ
band	brach	fror	goß	ist	lieb
bat	darf	frug	grub	kam	litt
bebt	dung	fügt	half	kann	log
bin	eilt	fuhr	halt	lag	lud
bist	fand	gab	hat	las	lügt
biß	fiel	geht	holt	laß	mag
bog	flog	gieb	hub	lebt	maß

Brauch wohl die Zeit, denn sie ist kurz.
 Wie der Mensch lebt, so stirbt er auch.
 Je mehr der Mensch hat, je mehr er will.
 Wie man den Baum zieht so wird er.

mied	rief	sank	sog	übt	weiß
muß	riß	sann	soff	wagt	wich
nagt	vitt	saß	soll	wand	wies
nahm	roch	seht	sott	war	will
näht	rust	sei	spie	warb	wird
rang	sagt	seyd	that	ward	wog
rann	sah	seyn	traf	warf	zieh
rieb	sang	sind	trug	webt	zog

Wer die Welt liebt, der liebt nicht Gott.
 Der Christ fragt nichts nach der Welt.
 Was hilft dem Mensch sein Gold? nichts, er ist arm;
 Wenn er nicht reich in Gott ist.

Ein Kind das nicht lernt bleibt dumm.
 Das ist nicht gut wenn der Mensch dumm bleibt.
 O Kind! sei fromm und nicht stolz.
 Beug' dich vor Gott denn nur er ist groß.

Wörter von fünf und mehreren Buchstaben.

blieb	focht	hielt	macht	schied
bließ	floß	hieng	nimmt	schien
brach	focht	hieß	pfiff	schilt
drang	fraß	kannst	pflog	schlang
drasch	giebt	klang	pries	schlich
droht	gieng	lacht	quoll	schlieff
fällt	glitt	liegt	reicht	schliff
fing	griff	ließ	rieth	schloß

Das was Gott thut, ist und bleibt gut.
 Kind folg' dem Rath den dir Gott giebt.
 Halt fest am Herrn, der Welt bleib fern.
 An dem Kind thut Gott wohl, das nur thut was es soll.

schlug	schuf	sprach	stieg	trifft
schmiß	schund	sprang	stieß	wacht
schnitt	schwamm	stach	strich	weint
schob	schwand	stahl	tritt	willst
schor	schwang	stand	stund	wirst
schof	schwieg	starb	sucht	wuchs
schrie	schwur	steckt	trank	wusch
schrieb	spann	stellt	trieb	zwang

Kind laß das seyn, was nicht ist dein.
 Was ich nicht weiß, lern ich mit fleiß.
 Willst du fromm seyn mein Kind, so laß ab von der Sünd.
 Gott ist dein Freund, und Heil ist dein Lohn und Theil.

Sag nie wie du mir thust, will ich auch dir thun.
 Wie der Rath, ist oft die That; wie die That, so der Lohn.
 Ein Narr glaubt nicht daß ein Gott sei.
 Der Mensch macht sich oft dem Thier gleich.

Reim Wörter von zwei Sylben.

La chen	eh ren	ai chen	brei ten
ma chen	gä ren	blei chen	deu ten
wa chen	hō ren	dei chen	glei ten
ja gen	feh ren	fei chen	klei den
na gen	seh ren	nei gen	lei ten
ra gen	meh ren	rei chen	mei den
sa gen	näh ren	schwei gen	nei den
ta gen	schwō ren	stei gen	rei ten
wa gen	wel ren	wei chen	schnei ten
za gen	zeh ren	zei gen	wei den

Lesen von ein und zwei sylbigen Wörtern.

Laßt uns dem HErrn in unsrer Ju-gend die=nen,
 Das wird uns dann im Al-ter wohl thun.
 Das Le-ben in die-ser Welt ist nur kurz ;
 Das Le-ben jen-seits a=ber hat kein Ende.

fal len	fan gen	fas sen	fei men
fnal len	lan gen	has sen	räu men
lal len	han gen	las sen	säu men
schal len	pran gen	pas sen	träu men
wal len	bau en	sas sen	zäu men
fal zen	hau en	fe gen	kau fen
mal zen	kau en	he gen	lau fen
schnal zen	lie ben	le gen	rau fen
sal zen	trü ben	pffe gen	sau fen
wal zen	ü ben	re gen	tau fen

Der HErr ist gü-tig ge-gen al-le die ihn su-chen.
 Zu Ihm las-set uns ge-ben in Zeit der Noth.
 Er sieht und weiß was das Be-ste für uns ist.
 In Ihm und durch Ihn le-ben und we-ben wir.

be ben	beu gen	den ken	ät zen
ge ben	gei gen	hen ken	het zen
he ben	glei chen	len ken	set zen
kle ben	lai chen	sen ken	wet zen
le ben	zeu gen	schen ken	bie gen
stre ben	fle hen	trän ken	flie gen
we ben	ge hen	schwän ken	krie gen
dan ken	nä hen	füh ren	lie gen
wan ken	se hen	schmie ren	sie gen
zan ken	we hen	zie ren	wie gen

Die-ne GÖtt in dei-ner Ju-gend :

So wirst du im Al-ter froh seyn.

Lie-be dei-nen Näch-sten, und thu-e ihm Gu-teß,

Vor al-lem a-ber lie-be GÖtt, der dich er=schuf.

froh nen	freu en	bin den	brin gen
loh nen	lei hen	fin den	din gen
scho nen	rei hen	schin den	drin gen
thro nen	sei hen	win den	fin gen
woh nen	wei hen	zün den	gin gen
rol len	beif sen	fü gen	hin gen
schmol len	heif sen	lü gen	rin gen
sol len	preis sen	rü gen	schwin gen
wol len	reis sen	schmie gen	sin gen
zol len	weis sen	trü gen	zwin gen

Lies lang-sam, und sprich die Wor-te wohl auß.

Ein schlim-mes Le-ben bringt ein bö=ses En=de.

GÖt=tes Wort be=steht, wenn schon die Welt ver=geht.

Den gu-ten Pfad be=halt, du seyst jung o=der alt.

Zeit Wörter von zwei Sylben.

Ach ten	den ken	fol gen	herr schen
a cfern	din gen	fra gen	hof fen
ah nen	dul den	fres sen	hüp fen
ban nen	dür fen	füh len	hun gern
bla sen	dür sten	fürch ten	ir ren
bra ten	eb ben	füt tern	kämp fen
brau chen	ei len	grei fen	kla gen
brül len	es sen	grun zen	ko chen
brum men	fech ten	hei len	kom men
dau ern	flu chen	hel fen	frän ken

Wer sein Kind lieb hat, der scho-net sei-ne Ru-the nicht.
 Wer sein Kind in der Zucht hält, wird sich sein freu-en.
 Fol-ge nicht bö-sen Leu-ten, und mei-de ih-ren Weg.
 Der Tod, mein Kind, ist uns al-len ge-wiß.

früm men	mur ren	pla gen	quer len
lau ern	neh men	plap pern	quet schen
läu ten	nen nen	plün dern	râ chen
lei sten	nie ten	po chen	rau ben
ler nen	op fern	prah len	rech nen
le sen	öff nen	prei fen	re den
lie fern	oe len	pres sen	rei fen
mah len	pa cken	prü fen	ren nen
mau ern	pflü cken	quâ len	ru fen
mes sen	pflü gen	qua cken	ru hen

Kind quäl' nie ein Thier zum Echerz,
 Denn es fühlt wie du den Schmerz.
 Gott straft den der so was thut ;
 Drum fürcht' dich und sei stets gut.

rü sten	son dern	stra fen	trin fen
sam meln	spa ren	su chen	tün chen
sau gen	spie len	tau chen	ü ben
schã len	spot ten	tau fen	wa chen
schil dern	spre chen	trach ten	wach sen
schim pfen	sprin gen	tra gen	wãh len
schla fen	stãr ken	trãn ken	wan dern
schlei fen	ste chen	trau en	war nen
schwim men	steh len	tref fen	wa schen
sen den	stim men	trei ben	wei nen

D streu-e, Herr, in mei-ne Brust
 Den Saa-men wah-rer Zu-gend,
 Dann bin ich mei-ner El-tern Lust,
 Und froh in mei-ner Zu-gend.

wei fen	wis fen	zãh len	zie ren
wen den	wun dern	zan fen	zit tern
wer den	wüh len	zie hen	zõ gern
wer fen	wün schen	zie len	zup fen

D Zu-gend möch-test du,
 Dein Herz zum Gu-ten len-ken ;
 Im Al-ter ist's zu spät,
 Mit Ernst an Gott zu den-ken ;
 Was du an-jezt ver-säumst,
 Bringt's Al-ter nicht mehr ein ;
 Die Zu-gend bringt dir Lust,
 Das La-ster Angst und Pein.

be fahl	ge than	ver langt	ver tilgt
be fand	ge wann	ver lohr	ver zog
be trog	ge wußt	ver mehrt	zer brach
er fuhr	ver band	ver mied	zer quetscht
er schrack	ver barg	ver mischt	zer riß
ge fiel	ver bot	ver nahm	zer schlug
ge macht	ver glich	ver schied	zer schnitt
ge noß	ver hält	ver schlang	zer sprang
ge sagt	ver kauft	ver schwand	zer stört
ge schiebt	ver kroch	ver sprach	zer streut

Die Biene.

Wie flei=ßig ist die flei=ne Bien',
 Bei hel=lem Son=nen=schein.
 Sie fliegt auf Blumen her und hin,
 Und sam=melt Ho=nig ein.

bit tet	wäh let	brach te	rann te
blei bet	war tet	bran te	rühm te
brin get	wei set	dach te	sag te
jam mert	wer fet	dank te	schau te
lei tet	wol let	frag te	schick te
reg net	wün schet	hoff te	ßoll te
rich tet	wis set	könn te	spiel te
schei det	zie het	mach te	wand te
seg net	zit tert	merk te	zähl te
wach set	zwei felt	nann te	zähr te

Wie künst=lich baut sie ihr Ge=zelt,
 Mit Wachs ; wie nett und vest.
 Sie ar=beit't hart, daß sie es füllt,
 Mit Ho=nig süß=ser Kost.

Zeitwörter von drei Sylben.

Ab fass en	aus lee ren	be lü gen
ab schla gen	aus lei hen	be mer fen
ab se geln	aus le sen	be müh en
ab stäu ben	aus ru fen	be que men
an fan gen	aus schnei den	be rich ten
an fra gen	be gon nen	be rü h ren
an rich ten	be gra ben	be sä en
an trei ben	be küm mern	be schla gen
auf he ben	be la gern	be wah ren
auf neh men	be lau ern	be zau bern
auf op fern	be le ben	be zwin gen

In Werk' der Lie=be und der Kunst
 Soll ich nicht ei=tel ruh'n.
 Weil Sa=tan hat was bö=ses sonst
 Für läß'=ge Händ' zu thun.

dar bie ten	em pfan gen	ge bie ten
dar rei chen	em po ren	ge brau chen
dar stel len	er fah ren	ge bü h ren
durch drin gen	er for schen	ge lei ten
durch ja gen	er fin den	ge lin gen
durch schla gen	er hö hen	ge nies sen
durch zie hen	fort brin gen	ge rei chen
ein sper ren	fort dau ern	ge stal ten
ein thei len	frei spre chen	ge stat ten
ein tra gen	ge fal len	ge win nen
ein zie hen	ge bä ren	ge wälz ren

In Zu=gend und in Fröm=mig=keit
 Ueb' ich mich bis in's Grab;
 So leg' ich einst von mei=ner Zeit,
 Ein' gute Rech=nung ab.

heim su chen	miß han deln	pas si ren
her brin gen	miß lun gen	pro bie ren
her stel len	mit thei len	quar tie ren
hoch ach ten	muth maf sen	quit tie ren
bul di gen	nach ma chen	re gie ren
ka stei en	nach lau fen	spa zie ren
kren zi gen	nach seh en	um fas sen
lu sti ren	nö thi gen	um le gen
miß brau chen	ob sie gen	um rin gen
miß fal ten	ob wal ten	um schla gen

Ge=denk an dei=nen Schöp=fer,
 Jetzt ist das güld=ne Heut.
 O Kind lieb Gott den H=Er=ren
 In dei=ner Zu=gend=zeit!

um wech seln	ver sie ren	vor stel len
um wer fen	ver lö schen	vor zei gen
um wüh len	ver rich ten	weg ei len
ur thei len	ver sa gen	weg fal ten
ver ach ten	ver schlin gen	weg fres sen
ver bes fern	ver schwin den	weg brin gen
ver ber gen	ver zö gern	weg schwem men
ver der ben	vor le gen	weg las sen
ver ges sen	vor le sen	weg neh men
ver lan gen	vor neh men	weg zie hen

Oh' kom=men bö=se Ta=ge,
 Und sol=ches Jahr ein=bricht;
 Da du wirst frei=lich sa=gen,
 Ach, sie ge=fall'n mir nicht.

zer mah len	zu brin gen	zu kom men
zer mal men	zu de cken	zu las sen
zer nich ten	zu drin gen	zu mau ern
zer reis sen	zu frie ren	zu rech nen
zer schla gen	zu fü gen	zu ru fen
zer schmet tern	zu ge ben	zu schau en
zer stö ren	zu hal ten	zu schla gen
zer stop fen	zu hei len	zu tra gen
zer stos sen	zu hor chen	zu tref fen
zer tren nen	zu knüp fen	zu zie hen

Was im=mer die Ru=he von draus=sen mag stö=ren
 Sollt Frie=de und Ei=nig=keit herr=schen zu Haus.
 Wo Kin=der zu ei=ner Fa=mi=lie ge=hö=ren,
 Da bre=che kein Zan=ken noch Strei=ten je auß.

Wörter von vier Sylben.

Ab ge bro chen	aus ge fah ren	ein ge drun gen
ab ge fal len	aus ge flo gen	ein ge flo gen
ab ge sot ten	aus ge fun den	ein ge fro ren
ab ge stie gen	aus ge stan den	ein ge gan gen
ab ge stor ben	aus ge trun ken	ein ge hau en
ab ge won nen	aus ge zo gen	ein ge schlich en
ab ge trie ben	dar ge bo ten	fort ge trie ben
an ge fan gen	dar ge ge ben	fort ge zo gen
an ge nom men	durch ge drun gen	frei ge las sen
auf ge stan den	durch ge schla gen	hin ge ge ben

Die Vd=ge=lein woh=nen ver=gnü=gend bei=sam=men,
 Und O! wie ver=ächt=lich, wie schänd=lich es sieht.
 Wenn Brü=der und Schwe=stern in grim=mi=gen Flam=men,
 Sich zan=ken und schla=gen; wo Ei=fer=sucht glüth.

hin ter ge hen	û ber le gen	ver un glimp fen
hin ter las sen	û ber schla gen	ver un stal ten
hin ter le gen	un ter neh men	ver ur sa chen
hin ter schlei chen	un ter rich ten	ver ur thei len
nie der beu gen	un ter schei den	ver voll komm nen
nie der brin gen	un ter su chen	ver wil li gen
nie der fal len	un ter wei sen	vor be rei ten
nie der ge hen	ver ei ni gen	wi der ste hen
nie der schla gen	ver fer ti gen	wi der spre chen
nie der tre ten	ver un eh ren	zu be rei ten

Be=schimp=fen=de Na=men, und dro=hen=de Wör=ter,
Sind frei=lich zu An=fang nur rau=schen=der Wind :
Sie kö=nen, ver=wan=delt in Käu=len und Schwert=ter,
Doch mor=den im Ei=fer ein un=schul=dig Kind.

Wörter von fünf Sylben.

Au tho ri si ren	phi lo so phi ren	ty ran ni si ren
be nach rich ti gen	pri vi li gi ren	û ber ant wor ten
be un ru hi gen	pro to kol li ren	û ber wäl ti gen
be werk stel li gen	pro so ly ti ren	ver ma le dey en
com pli men ti ren	qual li fi ci ren	ver nach läß si gen
e leß tri si ren	ran zi o ni ren	ver un rei ni gen
e le men ti ren	rec ti fi ci ren	ver viel fäl ti gen
e pi gra mi ren	re præ sen ti ren	zu sam men nâ hen
in te res si ren	re com mon di ren	zu sam men stim men
mul ti pli zi ren	sub sti tu i ren	zu sam men zie hen

Der Ca=tan ver=such=te den Mut=ter=sohn dor=ten,
Bis er in den Flam=men der Mord=Buth da steht.
Dann wü=the=te Ca=in mit ra=sen=dem Mor=den,
Bis er hat=te Abel, den Bru=der ge=tödt'.

Bei: Für: Neben: Vor: und Verbindungs: Wörter.

Wörter von einer Sylbe.

Alt	einst	glatt	klein	platt	sehr
arg	euch	gleich	klug	queer	sonst
arm	fahl	grau	knapp	quit	spät
auch	falsch	grob	krank	rar	stark
baar	fast	groß	krass	rauch	starr
blaß	faul	grün	krumm	recht	stolz
blau	fehl	gut	kund	reif	streng
bleich	feil	halb	kurz	rein	stumm
blind	fein	hart	lahm	roh	stumpf
blöd	fett	hehr	lang	roth	süß
blos	feucht	heiß	laut	sanft	taub
braun	fix	heim	leer	satt	tief
brav	flach	hell	leicht	scharf	todt
breit	flink	hoch	lieb	scheu	trüb
bunt	flugs	hohl	links	schief	vest
denn	frech	hold	los	schlau	viel
deutsch	frey	ihm	matt	schlecht	voll
dicht	frisch	jung	mehr	schlimm	wach
dick	froh	just	mild	schmal	wahr
dreist	fromm	fahl	naß	schnell	weit
drinn	früh	kalt	nebst	schön	welsch
dumm	ganz	karg	neu	schwach	wild
dünn	gelb	keck	nichts	schwarz	zahn
durch	gern	klar	nuß	schwer	zart

Wer et=was kann, den hält man werth,
 Den Un=ge=schick=ten nie=mand be=gehrt :
 Wenn Dumm= und Faul=heit dar=ben muß,
 Bringt Fleiß und Klug=heit Ue=ber=fluß.

Wörter von zwei Sylben.

A ber	e ben	häß lich	ma ger
ähn lich	e del	heim lich	mäß sig
al le	e he	hell blau	mög lich
all hier	ehr lich	her auf	mun ter
auf sen	ei nig	herr lich	mür be
ban ge	em sig	hin durch	müs sig
be liebt	en ge	hin ten	na he
be quem	eng lich	höf lich	ne ben
be reit	fer ner	hur tig	nie der
bil lig	freund lich	ir dish	nd thig
bit ter	fried lich	jähr lich	nüch tern
dank bar	frucht bar	kost bar	nüs lich
dar auf	ge gen	kräf tig	o ben
dar in	gei zig	künf tig	o der
den noch	ge rad	kürz lich	ohn längst
drei fach	ge recht	lang sam	o val
dro ben	ge schwind	la tein	plöz lich
drü cken	ge sund	lau ter	prächtig
dun kel	gleich falls	le dig	pünkt lich
dür re	glück lich	lieb lich	pur pur

Buchstabier- und Lese-Regeln.

Zhr Kin-der buch-sta-bie-ret fein,
 Wollt ihr einst gu-te Le-ser seyn;
 Denn wer es nicht mit Ernst be-treibt,
 Auch stets ein ar-mer Le-ser bleibt.

Les't oh-ne Sin-gen, wie man spricht,
 Lis-pelt, stot-tert und lei-ret nicht;
 Sprecht auch die lez-ten Syl-ben rein,
 Und setzt den Ton, wo er soll seyn.

rath sam	sitt sam	ü ber	wi der
reich lich	son dern	un gleich	wie der
rein lich	stil le	un keusch	wie wohl
vich tig	straf bar	un recht	wil lig
röth lich	strei tig	un ser	wirk lich
ruch bar	süch tig	un ten	wo durch
ruch los	sünd lich	un treu	wohl feil
ru hig	sump fig	un wahr	wo mit
rühm lich	tap fer	viel fach	wor in
rus sig	täg lich	vier fach	wo zu
sau ber	taug lich	vor her	wü ste
sau er	tap pen	wach sam	zã he
schãd lich	theil haft	wahr lich	zahl reich
schãnd lich	theu er	war um	zãn fisch
scham los	thõ richt	we he	zor nig
schein bar	thun lich	weich lich	zot tig
schick lich	trã ge	wei se	zu recht
schreck lich	trau rig	weis lich	zu rücf
schrift lich	treu los	wel ches	zwei fach
se lig	tro cken	we nig	zwi schen

Der Greis und die Kinder.

In sei=ner En=keln mun=tern Kreis,
 Saß einst ein ab=ge=leb=ter Greis,
 Im Schmu=cke sil=ber=wei=ßer Haa=re,
 Ihr Kin=der! sprach er, seht ich Har=re,
 Schon acht=zig Jah=re in der Welt,
 Und weiß es wer das Gu=te wãhlt,
 Und bleibt da=rin=nen treu und o=est,
 Hat hier schon ein ver=gnüg=tes Fe=st.
 Die Er=de ist nicht Freu=den leer,
 Drum merkt euch eu=res Va=ters Lehr,
 Die Zu=gend wãhlt euch klüg=lich,
 So seydt ihr froh und glück=lich.

Wörter von drei Sylben.

An dert halb
 an ge nehm
 aus wär tig
 be dacht sam
 be hülff lich
 buß fer tig
 ca tho lisch
 deß glei chen
 deß we gen
 dun kel blau
 e he lich
 ein hei misch
 ein hel lig
 frei wil lig
 früh zei tig
 ge fáhr lich
 ge fál lig
 ge hor sam

ge mách lich
 groß mü thig
 gut her zig
 gut mü thig
 hin fál lig
 hof fent lich
 hof fer tig
 jám mer lich
 klein mü thig
 lang mü thig
 le ben dig
 lu the risch
 merk wúr dig
 muth wil lig
 nach drúck lich
 nach lás sig
 nord óst lich
 noth wen dig

of fen bar
 ohn ge fehr
 po li tisch
 preis wúr dig
 queer kóp sig
 rach gie rig
 re for mirt
 son der bar
 trüb se lig
 un fehlt bar
 vie ler lei
 vor züg lich
 wahr schein lich
 weit láu sig
 wel cher lei
 we nig stens
 wes we gen
 zwei fel haft

From=mer Kin=der Wei=de,
 Herz=ens Lust und Freu=de,
 Ist auf Gott zu sehn.
 Wenn Ge=schwi=ster lie=ben
 Und sich nie be=trü=ben
 O, wie köst=lich schön!

Wie ein Da=vid bren=net,
 E=wig un=zer=tren=net,
 Ge=gen Jo=na=than.
 Tres=sen Brü=der dor=ten,
 An des Him=mels=pfor=ten,
 Ih=re Brü=der an.

Wörter von vier Sylben.

Au gen blick lich	im mer wâh rend	son der bar lich
be trû ge risch	ir re ge hend	un an ge nehm
der je ni ge	la ster haf tig	un be stân dig
das je ni ge	lun gen sich tig	un em pfind lich
dei net we gen	man nig fal tig	un er fah ren
de mo cra tisch	min der jâh rig	un er schro cken
de mü thig lich	mit tel lân disch	un ter schied lich
e rem pla risch	mit tel mäs sig	ver schwen de risch
ge gen wâr tig	nach ein an der	vier tel jâhr lich
hau fen wei se	o brig keit lich	wis sen schaft lich
ho fâr tig lich	of fen bar lich	wohl an stân dig
hun dert fâl tig	pro te stan tisch	zu ver lâs sig
hun dert jâh rig	re gel mäs sig	zu ver sicht lich

Groß sind Got=tes Wer=ke,
 Mäch=tig ist die Stâr=ke;
 Die's her=vor ge=bracht.
 Ber=ge, Thâ=ler, Mee=re,
 Erz= Thier= Pflanz=zen=Hee=re;
 Preis=sen Got=tes Macht.

Son=ne, Mond und Ster=ne,
 Leuch=ten nah und fer=ne,
 In des Him=mel's-Raum.
 O welch ei=ne Wei=te!
 Herr! wer mißt die Brei=te,
 Dei=nes Klei=des Saum?

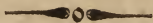
Wörter von fünf Sylben.

A ben teu er lich
 al lö o pa tisch
 aus er or dent lich
 a ri sto cra tisch
 fe de ra li stisch
 got tes lä ster lich
 her me ne u tisch
 ho mö o pa tisch
 ma ho me ta nisch
 meu chel mör de risch
 nach mit ter nächst lich
 o ri en ta lisch
 pa le a ti visch
 phy si og no misch
 re pub li ca nisch

un ab an der lich
 un be ant wort lich
 un be wohn bar lich
 un ehr er bie tig
 un ei gen nü hzig
 un er in ner lich
 un er schüt ter lich
 un re gel mäs sig
 un ü ber wind lich
 un ver an der lich
 un ver ant wort lich
 un ver bes ser lich
 un wi der sprech lich
 ver hält niß mäs sig
 wi der na tür lich

Wohl dem, der nicht wan-delt im Rath der Gott-lo-sen, noch tritt auf den Weg der Sün-der, noch si-het, da die Spät-ter si-zen: son-deru hat Lust zum Ge-sez des HErrn, und re-det von sei-nem Ge-sez Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum ge-pflan-zet an den Was-ser-bä-chen, der sei-ne Frucht brin-get zu sei-ner Zeit, und sei-ne Blät-ter ver-wel-ken nicht, und was er macht das ge-räth wohl.

A-ber so sind die Gott-lo-sen nicht; son-deru wie Spreu, die der Wind ver-streu-et. Da-rum blei-ben die Gott-lo-sen nicht im Ge-richt, noch die Sün-der in der Ge-mein-de der Ge-rech-ten. Denn der HErr ken-net den Weg der Ge-rech-ten, a-ber der Gott-lo-sen Weg ver-geht.



Zweiter Theil.

Wörter welche mit einem großen Buch-
staben anfangen.

Hauptwörter von einer Sylbe.

Al	Blick	Eid	Gift	Rahn
Ar	Block	Eis	Glück	Kalk
As	Blut	Erz	Gluth	Kamm
Ahl	Boot	Ey	Grab	Kauf
Alp	Brand	Fach	Grimm	Keim
Amt	Brod	Faß	Gruf	Kelch
Arm	Bruch	Faust	Haar	Kern
Art	Brust	Feld	Haas	Kies
Arzt	Buch	Fest	Hals	Kind
Ast	Bund	Fiß	Hand	Klang
Bach	Busch	Fisch	Hanf	Kloß
Bad	Buß	Flachs	Harz	Kluft
Ball	Cent	Fleisch	Haus	Knall
Band	Chor	Flor	Haut	Knecht
Bank	Christ	Fluch	Hecht	Knie
Bann	Chur	Fluß	Hemd	Knopf
Bär	Cur	Fluth	Herbst	Kopf
Bart	Dach	Fracht	Herr	Korn
Bauch	Dachs	Frau	Herz	Kost
Baum	Dank	Freund	Heu	Koth
Beil	Damm	Frost	Hirn	Kraft
Bein	Dieb	Frucht	Hirsch	Kram
Berg	Dienst	Fürst	Hof	Krampf
Bett	Docht	Fuß	Holz	Kreis
Bier	Dorf	Gast	Horn	Kreuz
Bild	Druck	Geist	Huld	Krieg
Blech	Dunst	Geld	Jahr	Kropf
Blei	Durst	Sicht	Joch	Krug

Kuh	Marr	Rath	Spruch	Wahl
Kunst	Meid	Reif	Sprung	Wahn
Lamm	Nest	Rind	Spund	Wald
Land	Netz	Rost	Spur	Wand
Laub	Nix	Ruhm	Staar	Weg
Leib	Noth	Ruß	Stadt	Weib
Licht	Null	Saat	Stahl	Wein
Loos	Ruß	Salz	Stall	Welt
Lust	Obst	Sand	Stamm	Werft
Lust	Ochs	Schaaf	Staub	Werg
Macht	Del	Schaar	Stein	Wercf
Magd	Dehr	Schelm	Stern	Wind
Mahd	Dhr	Schiff	Stier	Wirth
Mahl	Ort	Schmalz	Streit	Wisch
Malz	Pacht	Schmerz	Strich	Wiz
Mann	Pack	Schmuck	Stroh	Wolf
Mark	Pabst	Schnee	Strumpf	Wort
Mars	Pfau	Schnur	Stuhl	Wunsch
Marsch	Pferd	Schoos	Sturm	Wurm
Mast	Pflug	Schrift	Sumpf	Wuth
Mas	Pfuhl	Schuh	Tag	Zahn
Maul	Pfund	Schul	Teig	Zaum
Maus	Plan	Schuld	Thau	Zeit
Meer	Platz	Schutz	Thee	Zell
Mehl	Post	Schwamm	Theer	Zelt
Mensch	Prinz	Schwan	Thier	Zeng
Milch	Psalm	Schwarm	Thurn	Zinn
Milz	Pult	Schweiß	Tisch	Zoll
Mond	Punkt	Schwerd	Torf	Zorn
Moor	Qual	See	Traum	Zug
Mord	Qualm	Sieb	Uhr	Zunft
Mund	Quart	Sieg	Bers	Zweck
Muth	Quast	Spelz	Bieh	Zweig
Nacht	Rad	Spieß	Bogt	Zwerg
Nacht	Rahm	Spott	Volk	Zwirn
Napf	Rand	Spreu	Wachs	Zwist

Hauptwörter von zwei Sylben.

Abend	Balken	Calmus	Echo
Acker	Balsam	Ca det	Eckstein
Adel	Bauer	Ca min	Eyge
Ader	Baukunst	Ca mpher	Ehre
Adler	Baumöl	Ca nal	Eichbaum
Ahnung	Bergwerk	Ca ntor	Eichel
Aehre	Bernstein	Ca nton	Eichhorn
Alaun	Be ruß	Ca per	Eidam
Allmacht	Be schlag	Ca fur	Eidbruch
Alltan	Be siß	Ca rum	Eifer
Alltar	Be stand	Cha os	Eiland
Amber	Be weiß	Chrißtag	Eimer
Amboß	Biene	Clafse	Einhorn
Ambrä	Bildung	Com paß	Elend
Amfel-	Birne	Con sul	Eisen
Amtman	Blauholz	Cym bel	Endzweck
Anblick	Bleichsucht	Dank lied	Engel
Anacht	Bleistift	Dau men	Ente
Anfall	Bleiweiß	De muth	Epheu
Anfang	Bleiwurf	Denk mal	Erbse
Ankauf	Blindheit	Deu tung	Erbtheil
Anis	Blißstrahl	Dich ter	Erdball
Anker	Blume	Die ner	Erde
Anschlag	Blutsfreund	Dieb stahl	Erndte
Anspruch	Bogen	Din te	Ertrag
Anstalt	Bosheit	Dorn busch	Erzberg
Anstand	Boten	Drang sal	Esse
Anstoß	Botenschaft	Dreh bank	Essenz
Antheil	Brille	Drei fuß	Essig
Antwort	Bücher	Dru cker	Essaal
Apfel	Bürger	Durch gang	Eule
Arche	Buße	Durch schlag	Eyder

Fa bel	Ga be	Ha der	Jā ger
Fab rik	Gal le	Ha gel	Jahrs tag
Fa den	Gar be	Hall jahr	Jahr zahl
Fah ne	Gar ten	Hand tuch	Jam mer
Fal le	Gast haus	Hand werk	Gas min
Far be	Gat tin	Har fe	Gas pis
Far ren	Gat tung	Hā ring	Ja wort
Fa san	Ge bälk	Har nisch	J gel
Fe der	Ge bet	Haupt mann	In brunst
Feh ler	Ge biet	Haus herr	Ing wer
Fei ge	Ge bot	He chel	In schrift
Fei le	Ge brauch	Heer schaar	In sect
Feind schaft	Ge bühr	Heer züg	In sel
Feld weg	Ge burt	Hei de	Joch holz
Fel sen	Ge dicht	Heils plan	Jrr gang
Fen chel	Ge dult	Hel ler	Jrr geist
Fen ster	Ge fahr	He rold	Jrr haus
Fer se	Ge fäß	Herr schaft	Jrr licht
Feu er	Ge fühl	Her zog	Jrr sal
Fie ber	Ge mahl	Heuch ler	Jrr sinn
Fi stel	Ge müth	Him mel	Jrr stern
Fix stern	Ge richt	Hir te	Jrr thum
Flag ge	Ge ruch	Hoch muth	Jr rung
Flin te	Ge schlecht	Hoff nung	Jrr wahn
Flö te	Ge sek	Höhh le	Jrr weg
Flü gel	Ge winn	Höl le	J sop
Fra ge	Ge würz	Holz art	Ju de
Frei heit	Glan ben	Holz wurm	Ju gend
Freu de	Gna de	Ho nig	Jün ger
Freund schaft	Gott heit	Hop fen	Jung frau
Frie de	Grab mal	Ho sen	Jüng ling
Früh jahr	Gür tel	Hüh ner	Jun ker
Fur che	Gut that	Hunds stern	Ju rüst
Fut ter	Gü te	Hut schnur	Ju stiß

Kå fer	Lab sal	Macht wort	Ma be
Kai fer	La ger	Ma gen	Nach bar
Kalk stein	Land schaft	Mag net	Nach laß
Kål te	Lam pe	Mahl zeit	Nach richt
Kalt sinn	Lar ve	Man del	Nacht licht
Ka meel	Laß heit	Man gel	Ma del
Kam mer	La ster	Man na	Ma gel
Kan ne	Last thier	Manns bild	Mah rung
Kan zel	La tern	Man tel	Ma me
Karg heit	Lat te	Markt platz	Ma se
Kaf se	Lau be	Mar mor	Was horn
Kauf mann	Laub werf	Mas ke	Mat ter
Keh le	Lauf bahn	Maß stab	Ma tur
Kennt niß	Le ben	Meer aal	Me bel
Ker ker	Le ber	Mehl thau	Nes fe
Keu le	Le der	Mein eid	Mei gung
Keusch heit	Lef ze	Mei ster	Neck tar
Kind heit	Lehn stuhl	Mem me	Nel ke
Kir che	Lehr amt	Mensch heit	Ner ve
Klaf ter	Leh rer	Nes sing	Nes sel
Klag lied	Lehr saß	Me tall	Nes werf
Klar heit	Leib arz	Meß ger	Neu mond
Klau e	Lei che	Mieth ling	Neu gier
Klei dung	Lein wand	Miß gunst	Nie re
Klei nod	Lei ter	Mit tel	Nie te
Klo ben	Leit stern	Mitt ler	Nil fluß
Klug heit	Ler che	Mö bel	Non ne
Ko met	Leuch ter	Mo narch	Nord pol
Kö nig	Lie be	Mo nat	Nord stern
Krank heit	Lieb ling	Mo schus	Nord wind
Kriegs herr	Lob lied	Mat te	Möf sel
Krü cke	Lor beer	Mu sic	Noth durst
Kum mer	Lö we	Mut ter	Num mer
Kund schaft	Lun ge	Myrr hen	Muß baum

Ob dach	Pfort ner	Ra che	Saat zeit
Ob hut	Pfrün de	Rasch heit	Sab bath
Obst baum	Pfu scher	Ras pel	Sack uhr
Obst wein	Pfi sik	Rast tag	Sae mann
Och se	Pil ger	Rath haus	Saf ran
Oeff nung	Pil le	Rath schluß	Sai te
Del baum	Pin sel	Räu ber	Sal be
Del nuß	Pla ge	Rauch werf	Salb öl
O fen	Pla net	Rau te	Salz werf
O heim	Pö bel	Re be	Sa me
Ohn macht	Po et	Re bel	Sand uhr
Ohr band	Post amt	Re cept	Sanft muth
Oy fer	Pran ger	Rech nung	Saug ling
Or den	Pre digt	Rechts spruch	Schach tel
Ord nung	Pres se	Re gel	Schalk heit
Or gan	Prie ster	Re gen	Schalt jahr
Or kan	Pro be	Re gent	Schaf ung
Ort schaft	Pro phet	Reich thum	Scheu er
O stern	Pro vinz	Reiß blei	Schies mann
Ost wind	Pro zeh	Reit pferd	Schiff bruch
Ot ter	Prü fung	Rein bahn	Schlacht bank
Oy host	Psal ter	Ret tung	Schlag fluß
Pa last	Puls schlag	Rhein wein	Schöp fung
Palm zweig	Pul ver	Richt schnur	Schreib zeug
Pan ther	Quad rat	Richt stuhl	Schu le
Pa pier	Quar tier	Roh heit	See le
Pabst thum	Quel le	Röh re	Se gen
Par don	Quen del	Rol le	Som mer
Par thei	Quer gang	Ro se	Son ne
Das quil	Quer sack	Rö thel	Steu er
Pfingst fest	Quer strich	Rub rick	Stun de
Pflan ze	Quet schung	Rü cken	Sturm wind
Pflug schar	Quit te	Ku he	Sünd fluth
Pfor te	Quit tung	Ku the	Sy stem

Za del	Ue bung	Wäch ter	Z sop
Za fel	U fer	Wachs licht	Z sel
Zag lohn	Uhr werk	Wach tel	Zah lung
Zan ne	Ul me	Wa de	Zäh ne
Za sche	Um fang	Waf fe	Zan ge
Zat ze	Um hang	Wa ge	Zap fen
Zau be	Um schrift	Wag ner	Zaum geld
Zau cher	Un glück	Wahl tag	Ze he
Zau fe	Un recht	Wahn sinn	Zeh rung
Zauf schein	Un sinn	Wahr heit	Zei chen
Zau werk	Un ze	Wal dung	Zeit punct
Zay baum	Un zucht	Wall fisch	Zeit schrift
Zel ler	Ur bild	Wall nuß	Zeu ge
Zem pel	Ur ne	Wan ge	Zeug niß
Zen ne	Ur schrift	Wa pen	Zie gel
Zep pich	Ur theil	War te	Zie rath
Zha ler	Ur zeit	Wä sche	Zif fer
Zhier arzt	Va ter	Wasch haus	Zim mer
Zhrä ne	Veits tanz	Was ser	Zir kel
Zhurm uhr	Ver dienst	We ber	Zoll stab
Zief sinn	Ver druß	Weck uhr	Zucht haus
Zi ger	Ver ein	Wei de	Zu cker
Zin te	Ver fall	Wein stock	Zü gel
Zifch tuch	Ver haft	Weis heit	Zu kunft
Zon kunst	Ver hör	Wei zen	Zun ge
Zrä ber	Ver kauf	Welt all	Zu schrift
Zrau er	Vieh arzt	Werk statt	Zu spruch
Zrau ung	Vor mund	West wind	Zwei fel
Zre ster	Vor saß	Wet ter	Zwei ge
Zreu e	Vor sicht	Wild pret	Zwei kampf
Zrieb rad	Vor theil	Will führ	Zwerch fell
Zrö ster	Vor wurf	Winds braut	Zwie back
Zrüß sal	Vor zug	Win ter	Zwil lich
Zu gend	Vul kan	Wip fel	Zwil ling

Hauptwörter von drei Sylben.

A bend lied	Ea sen der	E ben bild
A bend stern	Ea nin chen	E del stein
Ab kömm ling	Ea pel le	E he stand
Ach sel bein	Ea pi tal	Ehr lich keit
Acht sam keit	Ea pi tel	Ei gen schaft
A cker bau	Eaf sen dieb	Ei gen sinn
Aehn lich keit	Ee dern holz	Ei gen thum
All ko ran	Char frei tag	Ein bil dung
All mo sen	Char wo che	Ei nig keit
All ter thum	Chri sten heit	Ein la dung
Ap fel baum	Chri sten thum	Ein sal bung
Ar ze nei	Col lec te	Ein sam keit
Auf klä rung	Con fe renz	Er bar mung
Aug ap fel	Ero co dill	Er fah rung
Aus söh nung	Eu be be	Er lö sung
Aus zeh rung	Ey pres se	E wig keit
Bauch sor ge	Däm me rung	Fäh ig keit
Bau leu te	Dampf wa gen	Fall brü cke
Baum gar ten	Dank bar keit	Faß bin der
Be ding ung	Dank sa gung	Faust hand schuh
Be dürf niß	Darr o fen	Fe der kiel
Be herr schung	De gen schmied	Fei er tag
Be keh rung	De mo crat	Fei gen baum
Be kennt niß	Di a mant	Feld ar beit
Be lehr ung	Din ten faß	Fin ster niß
Be schnei dung	Don ner schlag	Fir ma ment
Be stel lung	Dop pel punct	Flä chen maß
Be stra fung	Dru cke rei	Fol ter bank
Bet stun de	Druck feh ler	Frie de fürst
Bot schaf ter	Dun kel heit	Frucht bar keit
Brand op fer	Durch mes ser	Früh lings zeit
Buß pre digt	Dürf tig keit	Für sten thum

Gar ten haus	Jagd flin te	Land far te
Gärt ner kunst	Jagd schlit ten	Lân de rei
Ge burts ort	Jah res zeit	Lârm glo cke
Ge dâcht niß	Jahr rech nung	Lâ ste rer
Ge fâng niß	Jam mer thal	Lâ ste rung
Ge gen schein	Jn be griff	La ter ne
Ge gen stand	Jn di go	Lau ter keit
Ge hor sam	Jn nig keit	Le bens kraft
Ge mein schaft	Joch och se	Lehr mei ster
Ge mûths art	Jrr leh re	Lei den schaft
Ge richts tag	Jüng lings stand	Lein sa men
Ge schicht buch	Ju bel jahr	Len den gries
Ge sell schaft	Ju den thum	Lich ter form
Ge sund heit	Ju gend zeit	Licht fül le
Ge wis sen	Jung frau schaft	Lie der buch
Gna den stand	Ju stiz rath	Lun gen sucht
Got tes dienst	Ju we lier	Lû stern heit
Ham mer werck	Kalk o fen	Macht bo te
Han del schaft	Ka meel haar	Ma gen krampf
Hâr tig keit	Ka no ne	Ma gi strat
Ha sen klee	Kauf mann schaft	Mahl mûh le
Haus ar beit	Kin der zucht	Man del kern
Hei den thum	Kir chen bann	Ma nu script
Hei li gung	Kir chen zucht	Mar mor stein
Herr lich keit	Kir schen baum	Ma schie ne
Him mel fahrt	Kla ge lied	Maß re gel
Hin der niß	Knie keh le	Meer bu sen
Hin rich tung	Krânck lich keit	Men schen furcht
Hirn krank heit	Kriegs bau kunst	Milch stra ße
Höf lich keit	Kü chen salz	Milz krank heit
Hof pi tal	Kü chen schranck	Mor gen stern
Hülfs quel le	Kund schaf ter	Muß ig gang
Hun gers noth	Kunst wer ker	Myr ten baum
Hut ma cher	Kup fer stich	Myr ten kreuz

Nach bar schaft	Vacht bau er	Kad sper re
Nach Edmm ling	Val men strauß	Kath ge ber
Nach such ung	Va ra dies	Käu be rei
Nacht eu le	Va tri arch	Kauch al tar
Nach ti gall	Va tri ot	Ke chen kunst
Na del öhr	Ven del uhr	Rechts han del
Na gel schmied	Ver len schrift	Ked lich feit
Nah rungs saft	Ve sti lenz	Reichs ar chiv
Na sen tuch	Vet schaft ring	Reichs ge richt
Ne ben werck	Vfer de arzt	Rein lich feit
Ner ven bau	Vfund ge wicht	Rei se paß
Neun au ge	Post bo te	Re pub licß
Nich tig feit	Pre digt amt	Rich ter stuhl
Nie ren gries	Pro be zeit	Rich tig feit
Nim mer satt	Pro phe tin	Rog gen mehl
Noth hel fer	Pub li kum	Rüb sa men
Nüch tern heit	Pünkt lich feit	Rü cken schmerz
O ber haupt	Qua der stein	Sab bath tag
O ber kleid	Quad rat fluß	Sack lein wand
O ber macht	Quad rat zoll	Sa cra ment
Ob la te	Quad ru pel	Sa de baum
O brig feit	Qual li tät	Sai ten spiel
Obst gar ten	Duan ti tät	Salz fa briß
Och sen fleisch	Qua sten kleid	Salz quel le
O fen bank	Qua tem ber	Sam mel platz
Öhr läpp chen	Que cken gras	Sand wü ste
Del gar ten	Queck sil ber	Sas sa fraß
Del müh le	Quell was ser	Sat tel baum
Op fer thier	Quen tel kraut	Sau er teig
O pi um	Quer bal ken	Schaf hir te
O ra kel	Quer stö te	Schaf wol le
Or ga nist	Quer stra ße	Schalcks au ge
O ster lamm	Quit ten baum	Scharf rich ter
Ot ter gift	Quit ti rung	Schar lach baum

Schat tie rung	Ue bel that	Waa ren haus
Schatz kam mer	Ue ber schlag	Wach hol der
Schaum löf fel	Ue ber schrift	Wachs ker ze
Schau spie ler	Ue ber schuh	Wa gen rad
Schei de brief	Ue ber schuß	Wahn glau be
Schei tel punct	Ue ber zug	Wai sen haus
Schieß pul ver	Uep pig feit	Walf müh le
Schiff bau kunst	Uhr ta sche	Wall fisch fang
Schlacht ord nung	Un keusch heit	Wan del stern
Schnee was ser	Un ord nung	Wasch zu ber
Schreib fe der	Un ter schied	Was ser fall
Schuß en gel	Un ter schrift	Wech sel bank
See räu ber	Un ver nunft	Wind müh le
Som mer saat	Un ver stand	Wis sen schaft
Son nen uhr	Un wahr heit	Wol ken bruch
Streit fra ge	Ur kun de	Wun der kraft
Sturm wet ter	Ur sa che	Ze res wein
Ta bel le	Va ter land	Zaun kö nig
Ta fel tuch	Ver äch ter	Zehr pfen nig
Ta ge werck	Ver ban nung	Zei chen kunst
Tap fer feit	Ver bin dung	Zeit al ter
Ta schen buch	Ver bre cher	Zeng ma cher
Theil nah me	Ver damm niß	Zie gel stein
Thor hü ter	Ver fas sung	Zieh brun nen
Thrá nen fluß	Ver fol gung	Zier lich feit
Thurm wäch ter	Ver ge bung	Zif ser blatt
Tin ten faß	Ver hält niß	Zim mer art
Tisch ge bet	Ver käl tung	Zinn berg werck
Ti tel blatt	Ver läug nung	Zit ter mal
To des kampff	Ver máh lung	Zucht mei ster
Tod ten kleid	Ver nunft schluß	Zu cker hut
Trank op fer	Ver söh nung	Zu nei gung
Trink ge schirr	Volks schu le	Zwerg stö te
Trun ken heit	Vor stel lung	Zwirn sa den

Hauptwörter von vier Sylben.

A bend ge bet	Ea bi nets rath	E he schei dung
A bend teu er	Ea ca o baum	Ehr be gier de
A ber glau be	Ea len der zahl	Eh ren ti tel
Ab göt te rei	Ean del zu cker	Ei gen lie be
Ach sel gru be	Ea pi ta list	Ein bil dung's kraft
Ad mi ral schiff	Ea pu ci ner	Ein lie fe rung
All ge gen wart	Ear me li ter	Ein ver lei bung
All wis sen heit	Ea sta ni en	Ein wil lig ung
A po stel amt	Ea te chis muß	Ei sen ham mer
A po the ke	Ehi na rin de	Eng brü stig keit
Arz nei kun de	Eho co la te	Ent hei li gung
Ad mos phä re	Ei ta del le	Ent schul di gung
Auf er steh ung	So le gi um	Er kennt lich keit
Auf rich tig keit	Com paß na del	Er laub niß schein
Au gen zeu ge	Con ci li um	Er läu te rung
Auß er wähl te	Ey pres sen baum	Er mun te rung
Barm her zig keit	Dampf ma schi ne	Fa bel leh re
Be ant wor tung	Dank ab stat tung	Fah nen trä ger
Be dacht sam keit	Dat tel pal me	Fa mi li e
Be ei di gung	Dau men schrau be	Fe der kif sen
Be flis sen heit	De gen klin ge	Fe der mes ser
Be gna di gung	Deich sel na gel	Fei er a bend
Be hut sam keit	Dich ter stel le	Fei gen blü the
Be ob ach tung	Dienst ge hül fe	Feind se lig keit
Be red sam keit	Din ten pul ver	Fen ster schei be
Be stä ti gung	Don ner stim me	Fen er ber ge
Be stimmungs ort	Dop pel flin te	Feu er o fen
Be zau be rung	Dra chen schlan ge	Flam men säu le
Bi bli o thek	Drath zie he rei	Frau en zim mer
Buch dru cker kunst	Drei ei nig keit	Frei gei ste rei
Bür ger mei ster	Dresch ma schi ne	Frie dens rich ter
Buß fer tig keit	Dru cker rol le	Früh lings re gen

Gar ten ro se
 Ge dan ken strich
 Ge fäl lig keit
 Ge fan gen schaft
 Ge lehr sam keit
 Ge lin dig keit
 Ge rech tig keit
 Ge schwi ster kind
 Ge wis sens angst
 Ge wo gen heit
 Glau bens leh re
 Glie der krank heit
 Gna den mit tel
 Got tes läug ner
 Gott se lig keit
 Grund ur sa che
 Grund wis sen schaft
 Hals star rig keit
 Han dels frei heit
 Harz ge bir ge
 Ha sel stäu de
 Haus got tes dienst
 Haus ver wal ter
 Hei del bee re
 Him mels bür ger
 Hoch zeits freu de
 Hof be dien te
 Hof pre di ger
 Hold se lig keit
 Ho sen trä ger
 Hü ner au ge
 Hü ner gei er
 Hut fut ter ral
 Hy po chon der

Já ger spra che
 Jahr ge dächt niß
 J de en gang
 Jt tis fal le
 Jn dig pflan ze
 Jn sel thier chen
 Jn te res se
 Jn va li de
 Jo han nis fest
 Jrr ge bäu de
 Ju bel freu de
 Ju bel ge sang
 Ju den ge noß
 Ju den kir sche
 Ju gend freu de
 Jung ge sel le
 Jun ker kna be
 Kai ser kro ne
 Ka min se ger
 Kan ze lei schrift
 Kauf mañs die ner
 Ker ker mei ster
 Kir chen ord nung
 Kin der leh re
 Klei der bür ste
 Klo ster le ben
 Kno chen leh re
 Koh len han del
 Kör per leh re
 Kräu ter leh re
 Kriegs er klä rung
 Kup fer berg werk
 Kup fer ste cher
 Kü sten han del

La bungß mit tel
 La den die ner
 La ger hüt te
 Läm mer wol le
 Land be schrei bung
 Lan des ver rath
 Le bens mit tel
 Le ber krank heit
 Lehr ge bäu de
 Lei chen re de
 Leicht sin nig keit
 Le se ü bung
 Lie der dich ter
 Li ni en schiff
 Lin sen ge richt
 Luft er schei nung
 Lun gen krank heit
 Ma gen krank heit
 Mag net na del
 Mah ler far be
 Ma nu fac tur
 Mar mor gru be
 Mau er fel le
 Mee res wo ge
 Mild thä tig keit
 Mi nu ten uhr
 Miß bil lig ung
 Miß se thä ter
 Miß ver gnü gen
 Miß ver ständ niß
 Mit ge fang ner
 Mond fin ster niß
 Mor gen an dacht
 Müß ig gán ger

Nach kom men schaft	Pap pen de ckel	Eab bath schån der
Nach lås sig feit	Per len au ster	Each er klå rung
Nacht her ber ge	Per pen di ckel	Each re gi ster
Na gel boh rer	Pfir sich blü the	Sack pi sto le
Nahr ungs mit tel	Pfer de sat tel	Så ge mûh le
Na sen po lyp	Po li zei amt	Sai ten spie ler
Na tur for scher	Po me ran ze	Sa lat schûs sel
Na tur leh re	Pro bier tie gel	Salz sie de rei
Ne ben sa che	Pro phe zei ung	Sa men schu le
Ner ven krank heit	Pro vi ant schiff	Sand ge bir ge
Neu tra li tåt	Pfal men sån ger	Sat tel kif sen
Nie der la ge	Pul ver mûh le	Satt ler mei ster
Nie der las sung	Pum pen schwen gel	Sau er am pfer
Nie ren krank heit	Pur per man tel	Såu len leuch ter
Non nen klo ster	Py ra mie de	Schach tel de ckel
Noth wen dig feit	Qua cker kir che	Scha den freude
Nuß an wen dung	Quit ten lat werg	Schad loß hal tung
O ber auf sicht	Rå dels fûh rer	Schar lach sie ber
O ber flå che	Ra sier mes ser	Schat ten zei ger
O ber ge walt	Ra tzen fal le	Schein hei lig feit
O ber haupt mann	Raub be gier de	Schlan gen wur zel
O ber herr schaft	Råu ber ban de	Schmied ge sel le
O ber le der	Re chen ta fel	Schnei der schee re
O ber lip pe	Recht fer ti gung	Scla ven han del
O ber rich ter	Recht schaf fen heit	Sei ten ste chen
O ch sen au ge	Rechts ge lehr te	Som mer vo gel
O der men nig	Reichs hi sto rie	Son nen blu me
O f fen ba rung	Rei se kar te	Son tags schu le
O h ren blå ser	Rei se man tel	Son tags schû ler
O le an der	Re li gi on	Staats wis sen schaft
Or dens re gel	Re pe tier uhr	Stadt ob rig feit
O ri gi nal	Rin gel tau be	Stand haf tig feit
O ster fei er	Ro sen ho nig	Stun den zei ger
Ot ter gal le	Rd thel frei de	Sup pen lbf sel

Za ges ar beit	Ue ber brin gung	Waa ren la ger
Za ma rin de	Ue ber de cke	Wachs ma le rei
Za schen mes ser	Ue ber gol dung	Waf fen still stand
Zau ben au ge	Ue ber le gung	Wa gen deich sel
Zau ben flügel	Ue ber se tzung	Wai sen va ter
Zau cher glo cke	Un acht sam keit	Wasch ma schie ne
Zau send künst ler	Un ei nig keit	Was ser fla sche
Zhier ge schich te	Un end lich keit	Was ser zu ber
Zher mo me ter	Un fehl bar keit	We ber spu le
Zhrã nen fi stel	Un frucht bar keit	Wech sel rech nung
Zhrã nen quel le	Un ge wiß heit	Wei zen klei e
Zie ger ka tze	Un rei nig keit	Welt be schrei bung
Zin ten fle cke	Un se lig keit	Wie der brin gung
Zisch ge sell schaft	Un sterb lich keit	Wie der ge burt
Zit tel kup fer	Un ter wei sung	Wind ma schi ne
Zo des stra fe	Un ter wer fung	Win ter ger ste
Zo des ur theil	Un wis sen heit	Wiß be gir de
Zöp fer er de	Ver ab re dung	Zag haf tig keit
Zöp fers a cker	Ver ant wor tung	Zah len leh re
Zra ge rie men	Ver bin dungs wort	Zau ber flö te
Zrau ben ran ke	Ver bor gen heit	Zeh rungs ko sten
Zrau er ge sang	Ver e he li chung	Zei chen meister
Zrau er man tel	Ver gel tungß recht	Zei ge fin ger
Zraum ge dich te	Ver ges sen heit	Zeit ge no ße
Zreu lo sig keit	Ver herr lich ung	Zer brech lich keit
Zri umph lie de	Ver mes sen heit	Zer glie de rung
Zri umph wa gen	Ver nunft leh re	Zie gel hüt te
Zrom mel häut chen	Ver rå the rei	Zim mer hand werk
Zrom pe ten schall	Ver samm lungs haus	Zir kel flä che
Zrug ge bäu de	Ver stan des kraft	Zu cker rü be
Zuch we be rei	Ver trag sam keit	Zu läng lich keit
Zu gend leh re	Vo gel ge sang	Zu sam men künst
Zur tel tau be	Voll kom men heit	Zu sam men tritt
Zy ran nen wuth	Vor ge bir ge	Zwi schen re de

Hauptwörter von fünf Sylben.

A bend däm me rung	E he ver löb niß
A ben teu e rer	E he ge mah lin
An ge le gen heit	Eh ren er klä rung
An na len schrei ber	Ein bal sa mi rung
An schrei be ta fel	Ein ge zo gen heit
A po the ker kunst	Ein rü ckungs ge bühr
Auf ge bla sen heit	Ein se kungs ge bühr
Aus ge las sen heit	Ei sen erz grube
Aus zeh rungs sie ber	E lec tro me ter
Bau er ge rã the	E le phan ten zahn
Be ein träch tig ung	El sen bein drechs ler
Be grãb niß stãt te	Em phe lungs schrei ben
Be nach rich ti gung	Er ho lungs stun de
Be ne dic ten kraut	Er le di gungs schein
Be reit wil lig keit	Er öff nungs re de
Be ur thei lungs kraft	Er weich ungs mit tel
Be voll mäch ti gung	Er zie ungs leh re
Bil der be schrei bung	Fa lit ten ge richt
Buch dru cker rol le	Fa mi li en kreis
Buch dru cker pres se	Fa sa nen vo gel
Ca sta ni en baum	Feld a po the ke
Cho ko lat müh le	Feuch tig keits mes ser
Ei tro nen was ser	Feu er an be ter
Dach schin del na gel	Feu er ma schi ne
Dancf sa gungs ge bet	Fin ger hut blu me
Dancf sa gungs schrei ben	Fin ger hut ma cher
Dau er haf tig keit	Frei heits ver sech ter
De cken ge mál de	Freu den be zeu gung
Di stil lir kol ben	Ge fãng niß stra fe
Di a mant gru be	Ge fühl lo sig keit
Dienst be flis sen heit	Ge gen an zei ge
Drü sen ver hãr tung	Ge gen be kennt niß

Ge gen ver pflich tung	Ka no nen fu gel
Geld ver le gen heit	Kan zel lei die ner
Ge richts ver wal tung	Kan zel lei sie gel
Ge schichts wis sen schaft	Kat tun dru cke rei
Ge schlechts re gi ster	Kir chen ge schich te
Ge schmack lo sig keit	Kir chen po stil le
Ge sund heits leh re	Kno chen ar bei ter
Ge trei de han del	Kno chen ge bau de
Ge wis sens frei heit	Koh len bren ne rei
Glau bens ar ti kel	Kopf be steu er ung
Glau bens be kennt niß	Kop pel fi sche rei
Got tes lä ste rung	Ko ral len a chat
Gra na ten blu the	Kriegs ge fan ge ner
Hand bib li o thek	Kü fer ge sel le
Han dels ge sell schaft	Kup fer ste cher kunst
Hand werks ar ti kel	Kü sten be woh ner
Haus un ter such ung	Län der be schrei bung
Hei lig thums räu ber	Lan des ver wei sung
Heil mit tel leh re	La ster haf tig keit
Hel den ge schich te	Le bens be schrei bung
Her ab wü r di gung	Le ber ent zün dung
Her aus for de rung	Le der be rei ter
Him mels ge wöl be	Lei chen be gång niß
Hin ter las sen schaft	Macht voll kom men heit
Ho lun der blu the	Ma gen ar ze nei
Hy po the ken buch	Man nig fal tig keit
Im mo ra li tät	Markt ge rech tig keit
In halts ver zeich niß	Mem men haf tig keit
In sel be woh ner	Mit ei gen thü mer
In ven ta ri um	Mit tags li ni e
Jo han nis bee re	Mor gen däm mer ung
Zu gend schrift stel ler	Mus ka tel ler wein
Zung ge sel len stand	Mus ka ten blu me
Zu we len käst chen	Mut ter ver äch ter

Nach mit tags son ne
 Na tur wis sen schaft
 Ne ben ge bau de
 Nie der träch tig keit
 O ber ad mi ral
 O ber auf seh er
 O ber kir chen rath
 O ber post mei ster
 O ber schaz mei ster
 Ob la ten schach tel
 Of fen her zig keit
 Op fer ge rä the
 O ra ni en baum
 Or dens ge lüb de
 O ster fei er tag
 Pa ra dies vo gel
 Pa tri o tis mus
 Per ga ment rol le
 Per rü cken ma cher
 Pe ter si li e
 Pflanz en wis sen schaft
 Pla ne ten sy stem
 Prä sen tir tel ler
 Pri vi le gi um
 Pro vi ant wa gen
 Pul ver ma ga zin
 Quit ten lat wer ge
 Re gel maß ig keit
 Re gi ster pa pier
 Reiß a po the ke
 Rei se be schrei bung
 Rei se ge sell schaft
 Re li gi ons krieg
 Re pub li ka ner

Sai ten in stru ment
 Sal pe ter säu re
 Sat tel pi sto le
 Schau der haf tig keit
 Schnei der her ber ge
 See len ver käu fer
 See un ge heu er
 Sei ten ar bei ter
 Selbst zu frie den heit
 Sil ber ar bei ter
 Sin nes an de rung
 Som mer ge trei de
 Son nen fin ster niß
 Sonn tags buch sta be
 Sonn tags schul leh rer
 Spin nen ge we be
 Staa ten ge schich te
 Stein koh len grä ber
 Steu er be am te
 Te sta ments er be
 Tod ten re gi ster
 Frau er ge schich te
 Trep pen ge län der
 Un ab häng ig keit
 Un auf merk sam keit
 Un zu frie den heit
 Ver grö ße rungs glas
 Ver nach läß sig ung
 Was ser ab lei ter
 Was ser me lo ne
 Win ter ge trei de
 Wohl ge wo gen heit
 Zau der haf tig keit
 Zer flie de rungs kunst

Hauptwörter von sechs und sieben Sylben.

An sie de lungß ge sell schaft
 A po the ker kennt niß
 A pel la ti onß ge richt
 A pel la ti onß rath
 Auß fo de rungß schrei ben
 Be au gen schei ni gung
 Be glau big ungß schrei ben
 Buch bin der ge sel le
 Buch sta bier ta bel le
 Ca na ri en vo gel
 Co re spon den ten blatt
 Di a man ten gru be
 Do mi ni ka ner kut te
 Drei fal tig keitß blu me
 E lec tri fir ma schi ne
 E le yhan ten trei ber
 Er kennt niß ver mö gen
 Fa mi li en ver mächht niß
 Fa mi li en ver trag
 Freund schaftß ver si che rung
 Ga lan te rie händ ler
 Ge gen be schei ni gung
 Ge gen be schul di gung
 Ge wis sen lo sig keit
 Got tes ge lehr sam keit
 Got tes ver ges sen heit
 Hoch e del ge bor ner
 Ja nit scha ren mu ß
 In stru men ten ma cher
 Jo han nit ter or den
 Ka no nen gie se rei
 Kan zel be red sam keit

Kan zel lei di rec tor
 Kir chen ver bes se rung
 Kop pel ge rech tig keit
 Ko ral len fi sche rei
 Kup fer dru cker pres se
 Lan des ver rå the rei
 Lei bes be schaf fen heit
 Ma te ri al waa ren
 Mus ka tel ler traub en
 Na tur be ge ben heit
 Nie der ge schla gen heit
 O ber be fehlß hä ber
 O ber ma gi strats per son
 O ber steu er ein neh mer
 Po li zei be am te
 Pre si den ten stel le
 Re gie rungß kan ze lei
 Re li gi onß frei heit
 Re li gi onß spöt ter
 Re vo lu ti onß krieg
 Roß ar ze nei kun de
 Sal pe ter sie de rei
 Sei den ma nu fac tur
 Sei fen sie der a sche
 Sit ten ver bes se rung
 Staats an ge le gen hei ten
 Stap pel ge rech tig keit
 Un ab häng ig keitß er klä rung
 Ver fas sungß ur kun de
 Ver thei di gungß re de
 Wie der ver gel tungß recht
 Zu cker haub ver wal ter

Männliche und weibliche Namen.

Namen von zwei Sylben.

Aa ron	Ea in	E bed	Ha dad
Aa bel	Ea leb	E dom	Ha gar
Aa dam	Ea jus	Eg la	Ha man
Aa dolph	Eal vin	El daa	Han na
Aa hab	Ea r po	El dad	Ha ran
Aa has	Ea s bi	E li	Ha riph
Aa m mon	Ea s par	E noch	Ha s ra
Aa mos	Ehan jo	E nos	He ber
Aa na	Ehal fon	E sau	Hein rich
Aa rad	Ehe sed	Es li	He noch
Aa r nold	Ehri stoph	Es ra	Her man
Aa r pa	Ehu sa	Es from	Hi ob
Aa saph	Ele mens	Est her	His ti
Aa s nath	Eon rad	Eth nan	Hoph ni
Aa s sur	Eris pus	E va	Hul da
Ba laß	Dal pho	Fe lix	Ja cob
Ba racß	Dar fon	Fe stus	Ja el
Ba ruch	Da than	Fried rich	Ja son
Be la	Da vid	Fröh na	Jam bres
Bert ram	Da ra	Ga ja	Ja phat
Be sor	Dar da	Ga lal	Jes se
Bil dad	De bir	Geb hart	Je sub
Bil san	De dan	Ger hart	Jeth ro
Bir sa	De mas	Ger son	Jo ab
Bis lam	Di bri	Ger traut	Jo el
Bla stus	Dick la	Gib bar	Jo nas
Bo as	Di na	Gis pa	Jo seph
Bo sor	Di son	Go el	J saak
Bu ti	Do eg	Gott lieb	Ju das
Bu ni	Du ma	Su ni	Ju dith

Ke dar	Ma am	Ka hab	Zha ra
Ke nas	Ma bal	Kah el	Zha phat
Ke phas	Ma both	Ka ma	Zhir ja
Ke ros	Ma dab	Ke ba	Zho mas
Ko rah	Ma hor	Ke gu	Zhu bal
Ko res	Ma hum	Kein hold	Zi mon
Kor tus	Kan ge	Ke zin	Zi tus
Ku si	Ma than	Kho de	Zry phon
La ban	Ma ve	Kho dus	U rach
La el	Ne bat	Kich ard	Ur ban
La mech	Ne cho	Kin na	U ri
Le a	Ne ri	Ko bert	U si
Le o	Ne ro	Ko land	Was ni
Le vi	Nim rod	Ku ben	Was ti
Lu cas	No ah	Ku fus	Wen zel
Lud wig	Nym pham	Ku dolf	Wi gand
Mal chus	O bed	Sa chur	Wil helm
Mar kus	O mar	Sa drach	Wolf gang
Mar tin	O nan	Sa lah	Za dof
Mar tha	O phir	Sa rah	Zal mon
Ma thath	O reb	Sa phat	Ze mah
Me dad	Os wald	Sa ruch	Ze pho
Mel chi	Ot to	See va	Zi ba
Me lech	O zem	Se ra	Zil la
Me sech	Pau lus	Se res	Zo phor
Mi chal	Pe trus	Sieg mund	Carl
Mi cha	Per sis	Si lan	Dan
Mil ka	Pha leg	Sil pa	Georg
Mir jam	Phi lipp	Si mon	Ham
Mo ab	Pho be	Sim son	Ruth
Mo rik	Pris can	Si rach	Sem
Mo ses	Pru da	So phie	Seth
Muh me	Quar tus	Ste phan	Uz

Namen von drei Sylben.

A bra ham	Ea i nan	E li ab
Ab ja thar	Ea i phas	E li as
Ab so lon	Ean da ce	E li el
A ga bus	Ea ro lus	E li hu
A grip pa	Char lot te	E li phas
A has ja	The na ni	E li sa
Al ber tus	The nan ja	E li ud
Al phä us	The re as	E li zur
Am an dus	Chi le ab	El ma dam
A ma sa	Chi me ham	El sa bad
An dre as	Chri sti an	E ly mas
A quil la	Chri sti na	El za phan
Ar che laus	Clau di us	E phra im
Ar chip po	Ele o phas	Eu bu lus
At li na	Co lo man	Eu ni ke
Au gu stus	Con stan tin	Eu ty kus
Ba la am	Da go bert	Fer di nand
Ba la don	Da ma ris	Fla vi us
Ba ra cha	Da ni el	Flo ren din
Bar ra bam	Da ri us	Fran zis cus
Bar ba ra	De bo ra	Fri do lin
Ba ri cha	De la ja	Ga ba i
Bar na bas	De li a	Ga bri el
Bar sa bas	De li la	Gal li on
Ba ze luth	De mo phon	Gam li el
Be cho rath	Di a na	Ge dal ja
Bel za zer	Dib la im	Ge ha fi
Ben ja min	Di fe la	Ge mar ja
Be ne dic	Do da nim	Ger ma nus
Ber ni ce	Do da va	Gi de on
Be thu el	Do na tus	Go li ath
Bi li am	Dru sil la	Su sta bus

Ha ba kuf
 Hach al ja
 Ha das sa
 Ha ga ba
 Ha ga i
 Hah ne man
 Ha nan ja
 Ha ni el
 Ha se el
 Ha si el
 Ha su ba
 Ha ti pha
 He le na
 He na dab
 Her cu les
 Hil de bert
 Ho se a
 Ja co bus
 Ja di el
 Ja ri us
 Ja phi a
 Je sa jah
 Jo han na
 Jo han nes
 Jo ja chim
 Jo na dab
 Jo na than
 Jo sa phat
 Jo se phus
 Jo si as
 Jo su a
 Js ma el
 Js ra el
 Ju li a

Kad mi el
 Ka ra i
 Ke mu el
 Ke zi a
 Ki li an
 La mu el
 La pi doth
 La za rus
 Leb bâ us
 Le on hard
 Le o post
 Lu ci fer
 Lu ci us
 Lu i sa
 Lu si a
 Ly di a
 Ly si as
 Ma nas se
 Mar ga ret
 Ma ri a
 Ma than ja
 Ma thâ us
 Ma thi am
 Me ra joth
 Mi cha el
 Na e ma
 Na e man
 Na has son
 Naph tha li
 Ne ba joth
 Ni co laus
 O bad ja
 O lym pan
 O si a

Pha ra o
 Phi le mon
 Phi lip pus
 Pris cil la
 Po ti phar
 Pau li na
 Pi ne has
 Pon ti us
 Por ti us
 Pub li us
 Ra pha el
 Re bec ca
 Re gi na
 Re gu el
 Re mal ja
 Ro bo am
 Ro do mus
 Sa bi na
 Sa lo me
 Sa lo mon
 Sa mu el
 San he rib
 Si me on
 Su san na
 Ste pha nus
 Sy bil la
 Thad dâ us
 To bi as
 U ri a
 U ri el
 Za châ us
 Ze lo tes
 Ze phan ja
 Zi po ra

Namen von vier und fünf Sylben.

A bi ga il	E le a ser	Ke ren ha puch
A bi na dab	E le u sa i	Lu cre ti a
A del gun de	E li a saph	Ly sa ni a
A de li na	E li e ser	Mac ca bâ us
A do ni ze def	E li sa beth	Mag da le na
A grip pi na	E li sa ma	Ma ha la le el
A has ta ri us	E li sa phat	Ma he to be el
A has ve rus	E ma nu el	Mar da cha i
A lex an der	E mi li a	Mel chi se def
A ma li a	E pa phro di tus	Me phi bo seth
A ma zi a	E pe na tus	Me se sa be el
Am bro si us	Es the mo a	Me su la mithy
Am mi na dab	Eu se bi us	Na tha ni el
A na ni as	Eu sta chi us	Ne he mi a
A na sta si us	E vo di a	Ni co de mus
An dro ni cus	E ze chi el	O ne si pho rus
An ti o chi us	Fri de ri ke	Phi lip pi ne
An ti pa ter	Ga ma li el	Phi lo me ter
A po lo ni us	Gi de o ni	Po ly car pus
A ri sto bu lus	Ha na ne el	Pto lo ma us
A sa re el	Hen ri et te	Sal ma na ser
Au gu sti nus	Her mo ge nes	Sa na ba let
Au re li a	He se ki el	Se ba sti an
Ba ra chi a	Hy me nâ us	So si pa ter
Bar tho lo mâ us	Hy ro ne mus	The o do ti us
Bo ni va ti us	Je cho ni a	The o phi lus
Ca tha ri na	Je ha le le el	Ti mo the us
Cor ne li us	Je his ki a	Va ja sa tha
Cy re ni us	Je re mi a	Wil hel mi ne
De me tri us	Je ro be am	Za cha ri as
Di o ni si us	Jg na ti us	Ze be dâ us
Do ro the a	J scha ri oth	Ze de ki a

Namen von Völkern, Reichen, Staaten, Städten,
Seen, Inseln, Bergen, Wäldern und Wasser-
ströymen.

Namen von Völkern u. s. w. von einer Sylbe.

Aar	Elg	Is	Pesth	Saar
Aich	Elk	Lahr	Pfalz	Salm
Alb	Ems	Lech	Pfünz	Schweiz
Alp	Ens	Lorch	Po	Spaa
Bern	Etsch	Main	Prag	Spren
Black	Genf	Mainz	Rems	Syr
Brenz	Grand	Möln	Rench	Tom
Brün	Greiz	Munz	Reuß	Ulm
Bug	Haag	Mur	Rhein	Wien
Eöln	Hall	Nil	Rist	Worns
Drau	Ilm	Ob	Ro	Yart
Duck	Inn	Penn	Rom	York

Namen von Völkern u. s. w. von zwei Sylben.

Aa chen	Ba sel	Ca dix	Dab rath
Aa rau	Baz ra	Ca na	Dä nen
A bo	Bed ford	Can ton	Dan zig
A cher	Bens heim	Car mel	Darm stadt
Al gier	Ber lin	Cas sel	Day ton
An halt	Ber wick	Cay land	Del hi
Ans bach	Bloom field	Cha bon	Des sau
A ral	Böh men	Che ster	Dib lath
Arn heim	Bo ston	Chi na	Do nau
Ar phat	Braun schweig	Chit tim	Do than
A then	Bres lau	Co burg	Do ver
Augs burg	Bri stol	Cre ter	Dront heim
A zel	Brock lin	Cu ba	Dub lin
Az mon	Bruch sal	Cy pern	Dur lach

E den	Ze na	Na joth	Saa le
E ron	Zeth la	Nas sau	Saar brücf
El ba	In spruck	Nat chez	Sach sen
El be	Zor don	Ne cker	Sa lem
El ster	Z far	Neu stadt	Schön brun
En dor	Ka des	Nor folk	Schuyf kill
Eng land	Ka san	Nor wich	Schwarz wald
E non	Kid ron	Nürn berg	Si char
E rie	Kob lenz	O der	Spei er
Eu phrath	Köst lin	Oest reich	Spes sart
Flo renz	Kreuz nach	Oll müß	Spring field
Frank fort	Kuß taun	Ox fort	Stet tin
Frank reich	La chis	Pa ris	Stras burg
Frei burg	Lan dau	Pa ther	Stutt gart
Ful da	Le cha	Pe cking	Tha bor
Gil gal	Leib zig	Per ry	Tha mes
Glas gau	Lem berg	Pe ru	Thar sis
Go sen	Lin burg	Pitts burg	Them se
Go tha	Li tiz	Po len	Tri er
Grüns burg	Lon don	Pom mern	Ty rol
Grie chen	Lör rach	Por to	Un garn
Grön land	Ly on	Pots dam	Ut recht
Haar lem	Ma drid	Preu ßen	Wei mar
Hal le	Mäh ren	Pyr mont	Wal deck
Ham burg	Mal ta	Que beck	War schau
Ha nau	Man heim	Ra ma	Wells born
Ha ron	Mef ka	Ra stadt	Wer nau
Heb ron	Mil fort	Re zin	Whee ling
Hin dus	Mil ton	Rho dis	Wood stock
Hol land	Mo hawf	Rich mond	Würz burg
Ho reb	Mol dau	Rog lim	Zi on
Hud son	Mo sel	Rö mer	Zo ar
Za pan	Mos kau	Ro stock	Zwi ckau
Za va	Mün chen	Ruß land	Zü rich

Namen von Bülkern u. s. w. von drei Sylben.

A cha ja	Cham bers burg	Gib ral tar
A dri a	Chef fers field	Got ten burg
A fri ca	Chi ca go	Göt tes burg
Al ba ny	Chip pe way	Grie chen land
Al len taun	Cho ra zin	Grö nin gen
Al ley po	Co lum bus	Grün cas sel
Am ster dam	Con ders port	Hal li fax
Ant wer pen	Da mas cus	Ha no ver
A ra rat	Dä ne mark	Har ris burg
Arch an gel	Del le war	Ha gers taun
As ca ton	Don ners berg	Hei del berg
Ba by lon	Doy les ton	Hil des heim
Ba e la	Düs sel dorf	Hol län der
Bal ti mor	E den burg	Hoy pen heim
Bar ba rei	E gyp ten	In di en
Bar ba dos	Ei sen berg	Is län der
Bel gi en	Ei sen nach	Kaf fer land
Bel le font	El ber feld	Kal mu cken
Ben ning ton	E ma us	Kai sers werth
Ber len burg	En ged di	Ka na da
Be ro en	Eng län der	Kan di en
Beth le hem	Er lan gen	Karls ru he
Bo den see	E phe sus	Kar pa then
Brand den burg	E phra ta	Kau ka sus
Buf fa lo	Es ki mos	Kir chen staat
Ca do rus	Es the moth	Ki ri oth
Cal cut ta	Eu ro pa	Kit ter ning
Ca na an	Fran ken thal	Klau sen burg
Car bon dal	Fran zo sen	Kö nigs berg
Car ral ton	Fried richs stadt	Kre o len
Car tha go	Fries län der	Kro a ten
Chal dá a	Fun nen berg	Kup ha fen

Lab ra dor	Ma za reth	Sa van nah
Lan ca ster	Maph ta lim	Schaf hau sen
Lan gen berg	Me a pel	Schip pens burg
Lapp lân der	Neu ca stel	Schle si en
Lau en burg	Neu fund land	Schwa ta ra
Ley ing ton	Neu schott land	Schwe zin gen
Li ba non	Nor ris taun	Se ne ca
Lich ten au	Nor we gen	Si na i
Lich ten stein	O den wald	So lo thurn
Li sa bon	O por to	Som mer sett
Li ver pool	Op pen heim	Son dus kay
Lu ci a	Or le ans	Spa ni en
Lud wigs burg	Or wigs burg	Sun bu ry
Lin nen burg	Os na brücf	Sy ri en
Lou san na	Os we go	Ta co ny
Ly bi en	Of fen bach	Tan nen berg
Mag de burg	Path ru sim	Te ne see
Man che ster	Pe nels cot	Thú rin gen
Ma roc co	Per si en	Ti o ga
Mar tins burg	Pe ters burg	Tri po lis
Mas fin gum	Phry gi a	Ve ne dig
Me di na	Pin co mint	Vin cen nes
Mer zers burg	Por tu gal	Wal la chei
Me yi co	Po ta moc	Wa lo nen
Mi a fo	Pro vi denc	Wa sching ton
Mi a mi	Pul ta wa	Way nes büry
Mid del taun	Qued ling burg	West pha len
Mi di an	Quis con sin	Wil ming ton
Mis sou ri	Re gens burg	Win che ster
Mo bi le	Re pha im	Wis cos set
Mo de na	Rock ing ham	Wit ten berg
Mon go lei	Ro sen thal	Wür ten berg
Mon tre al	Rot ter dam	Za nes vill
Mo ri a	Rü des heim	Zwei brü cken

Namen von Völkern u. s. w. von vier Sylben.

A la ba ma
 Al leg ha ny
 Al me ri ca
 An na po lis
 An ti gu o
 An ti pat ris
 A ra bi en
 Ar me ni en
 Asch ta bu la
 As mans hau sen
 Ba ran to la
 Bar ce lo na
 Be ro tha i
 Be tha ni en
 Bo li vi a
 Bo no ni en
 Bo ta vi en
 Bra si li en
 Bri ta ni en
 Bul ga ri en
 Ca la bri a
 Car ta ge na
 Chi li co the
 Chi lo raz zo
 Chim bo ras so
 Cin ci nat ti
 Co lum bi a
 Con car di a
 Co ne sto ga
 Co ne wa ga
 Co pen ha gen
 Cor dil le ras

Dal ma nu tha
 Dal ma ti en
 Dib la tha ma
 Do mi ni co
 E li ma is
 Erz ge bir ge
 Eu ro på er
 Ga li là er
 Gal li ci en
 Gau da la ra
 Ger ma ni en
 Gu a ja na
 Ha kal da ma
 Har ris son burg
 Hi spa ni en
 Ho he zol lern
 Ho ro ma im
 Hot ten tot ten
 Ja pa ne ser
 Je ru sa lem
 Il li ma ni
 Il li no is
 In di a ner
 Jo han nis berg
 J ta li en
 Ju ni at ta
 Kas kas ki as
 Kau ka si en
 Klein a si en
 Kro a ti en
 La va let ta
 Ly be ri a

Ma na ha im
 Mis sis sip pi
 Mon ti cel la
 Na cog do ches
 Nat chi to ches
 Neu or le ans
 Ni a ga ra
 Ni co po lis
 Nie der deutsch land
 O ber deutsch land
 O sti ni en
 Os we gat chie
 Pa la sti na
 Pam phi li a
 Per ki o me
 Por tu gie ser
 Qua del qui vir
 Rap pa han noc
 Sar di ni en
 Scla vo ni en
 Si bi ri en
 Sie ben bir gen
 Si li ci en
 Ti be ri as
 Tus ca loo sa
 Tus ca ro ra
 Val di vi a
 Van da li a
 West in di en
 Wil li ams port
 Zac ca be cas
 Ze ma ra im

Namen von Völkern u. s. w. von fünf und sechs Sylben.

A bys si ni er
 A bys si ni en
 A dri a no pel
 An thi o pi en
 A lex an dri a
 A me ri ca ner
 An da lu si en
 An ti o chi a
 Ap pa la^a chi co la
 Ap po lo ni a
 Ar dra mit ti um
 A ri ma thi a
 Au ru li a ner
 Ba by lo ni en
 Bar ce lo ni er
 Bes sa ra bi en
 Bra si li a ner
 Ca ce co ni a
 Ca pa do ci a
 Ca sti li a ner
 Ca ta lo ni er
 Car tha ge ni en fer
 Co ne dog wi nit
 Con stan ti no pel
 De sa gun de ra
 E ze on ga ber
 Gal li o po lis
 Ge de ra tha im
 Gi bi o ni ter
 Groß bri ta ni en
 Gu a di a na
 Gu a te ma lo

Ha no ver a ner
 Hi e ro po lis
 Je ru sa le mi ter
 In di an na po lis
 J ta li e ner
 Ki ri a tha im
 La ce do mo ni a
 La o di cã a
 Ly ca o ni a
 Ma ce do ni en
 Ma ra ca i bo
 Ma ri en wer der
 Me so po ta mi en
 Mis sis si na va
 Mo non ga he la
 Mon te vi de o
 Ne a po li ta ner
 Nie der rin gels heim
 Nord a me ri ca
 Pa ra ma i bo
 Pa ta go ni en
 Pa ta go ni er
 Penn syl va ni en
 Phi la del phi a
 Sa ma thra ci en
 Se ne gam bi en
 Süd a me ri ca
 Sy ro phã ni ci en
 The sa lo ni cher
 Val pa ra i son
 Win mi pis co gen
 Yung hi og ha ny

Dritter Theil.

Wörter, die beinahe gleiche Laute, aber verschiedene Bedeutungen haben.

1. Hauptwort, Substantiv, s. 2. Beiwort, Adjectiv, adj. 3. Zeitwort, Verbum, v. 4. Artikel, Articulus, art. 5. Fürwort, Pronomen, pron. 6. Vorwort, Preposition, pp. 7. Nebenwort, Adverbium, adv. 8. Verbindungswort, Conjunction, conj. 9. Ausrufungswort, Interjection, int. 10. Zahlwort, Numeralen, n.

Alal, f. ein Fisch
 Ah-le, f. Schumacherwerkzeug
 Ala-ron, f. eines Mannes Name
 Al-ron, f. eine Pflanze
 Alas, f. todter Körper eines Thiers
 Alß, f. Ducaten-Gewicht
 Al-brau-chen, v. abnutzen
 Al-brau-chen, v. abdämpfen
 Al-la-den, v. ein Wagen zc.
 Ob-la-ten, f. Briefe zu versiegeln
 Ach-se, f. an einem Wagen
 Ach-sel, f. die Schulter
 Al-re, f. die Erd-Alre
 Art, f. zum Holzhauen
 Al-dam, f. eines Mannes Name
 Al-them, f. Hauch, Odem
 Al-cker, f. die Felder
 Al-cker, f. die Eichen
 Alh-re, f. Kornähre zc.
 Eh-re, f. die Hochachtung
 Er, pron. z. E. der Mann
 Dehr, f. in der Nähndel zc.
 Al-ter, adj. an Jahren
 El-tern, f. Vater und Mutter

Alerz-te, f. Heilkünstler, Doctor
 Erz, f. Mineralstoff
 Al-fer-fern, v. herausfagen zc.
 Ei-fern, adj. von Eisen
 Al-men, v. nachmachen
 Al-men, f. es werde so
 Aln-den, v. befürchten, bestrafen
 Al-nen, f. Boreltern
 Al-chen, v. ein Maas oder Gewicht probiren
 Ei-che, f. ein Baum
 Ei-gen, adv. das mein ist
 Al-le, pron. u. f. jede
 Al-lee, f. ein Schattengang
 Al-tar, f. zum Opfern
 Al-ter, f. eines Menschen zc.
 Aln-ger, f. Weide für Schafe
 Aln-ker, f. für das Schiff
 Aln-na, f. eines Weibes Name
 Aln-no, f. im Jahr
 Alr-me, f. die Oberglieder
 Alr-mee, f. Krieges Heer
 Alr-che, f. Kasten Noâ
 Alrg, adj. böse
 Alt-las, f. ein Berg
 Alt-las, f. ein seidener Zeug
 Auch, conj. ebenfalls
 Alu-ge, f. zum Sehen

- Auß-la=chen, v. verspotten
 Auß-la=gen, f. Kosten
 Auß=re=den, v. herausfagen
 Auß=rhee=den, v. ein Schiff
 außrüsten
 Baar, adj. baar Geld
 Bah=re, f. Todtenbahre
 Paar, f. zwei
 Bad, f. worinn man sich
 wäscht
 Bat, v. von bitten
 Be=da=chet, v. sind die Häuser
 Be=ta=get, v. alt
 Bahn, f. ein Weg
 Bann, f. Belegung mit Fluch
 Bart, f. eines Mannes
 Bar=de, f. ein Sängere
 Baß, f. in der Musick
 Ba=se, f. eine Anverwandtin
 Bär, f. ein Thier
 Bee=re, f. z. E. Erdbeere
 Be=glei=ten, v. mit einem
 gehn
 Beklei=den, v. Kleider anzie=
 hen
 Be=haa=ren, v. mit Haare be=
 decken
 Be=har=ren, v. aushalten
 Beil, f. zum Holzhacken
 Beule, f. Geschwulst
 Bein, f. ein Unterglied
 Pein, f. Schmerz
 Be=räu=chern, v. mit Rauch
 Be=rei=chern, v. reich machen
 Be=schwe=ren, v. schwer machen
 Be=schwö=ren, v. beeidigen
 Be=sä=nen, v. das Feld mit
 Samen zc.
 Be=se=hen, v. anschauen
 Be=ten, v. bitten
 Bee=ten, f. z. E. Blumenbeeten
 Bet=ten, f. darinn man schläft
 Beu=te, f. macht man im
 Krieg
 Bei=de, adj. zwei
 Bie=ne, f. macht Honig
 Büh=ne, f. Schauspieler=Boden
 Bin=nen, adv. innerhalb
 Bis, adv. z. E. bis jetzt
 Biß, f. von beißen
 Bis=sen, f. kleine Stück Essen
 Büß=sen, v. Strafe leiden
 Bie=der, adj. rechtschaffen
 Bit=ter, adj. wie Galle
 Bla=se, f. im Leib
 Blaß, adj. bleich
 Blatt, f. in einem Buche
 Platt, adj. flach, eben zc.
 Bo=den, f. eines Tisches zc.
 Bo=te, f. ein Gesandter
 Boot, f. ein Wasserfahrzeug
 Braun, adj. eine Farbe
 Brau=en, v. Biermachen
 Bräu=te, f. Verlobte
 Brei=te, f. wird gemessen
 Bre=chen, v. Flachs, Steine
 zc.
 Prä=gen, v. stampfen
 Brie=fe, f. werden geschrieben
 Prü=fen, v. probiren
 Brill=le, f. zum Sehen
 Brül=len, v. wie ein Löwe zc.
 Buch, f. darin man liest
 Bug, f. der Widerrist
 Buz, f. am Obst, Licht
 Putz, f. der Anzug
 Ca=pi=tal, f. viel Geld
 Ca=pi=tel, f. Abtheilungen, Ab=
 schnitt
 Ca=pi=tol, f. Staatsgebäude

Char-te, f. ein Abriß
 Kar-te f. zum Spielen
 Chor, f. zusammen singende
 Personen
 Rohr, f. Haartuch
 Chur, f. die Wahl
 Cur, f. die Heilung
 Dach, f. Decke des Hauses
 Tag, f. hat 12 Stunden
 Dann, adv. z. E. erst lernt man
 buchstabieren dann lesen
 Lan-ne, f. ein Baum
 Daß, art. z. E. das Haus
 Daß, conj. z. E. was soll ich
 thun daß ich selig wer-
 de
 Den, art. z. E. den Mann
 Denn, conj. z. E. ich friere denn
 es ist kalt
 Len-ne, f. der Dreschflur
 Dick, adj. z. E. ein dicker
 Baum
 Lü-cke, f. böse List
 Dieh-le, f. ein dickes Brett
 Dil-le, f. kleine Röhre
 Dien-ste, f. z. E. Gottesdien-
 ste ic.
 Dün-ste, f. Feuchtigkeiten
 Din-ge, f. allerley Sachen
 Dün-gen, v. z. E. die Felder
 Dorf, f. Ort von etlichen
 Häuser
 Torf, f. dient zum Brennen
 Draht, f. Eisen- oder Schuh-
 draht
 Trat, v. von treten
 Drei, n. die Zahl 3
 Treu, adj. nicht falsch
 Drit-te, n. folgt nach dem
 zweiten

Trit-te, f. macht man mit
 den Füßen
 Dru-cken, v. thut der Drucker
 Tro-cken, adj. dünne, nicht naß
 Du, pron. z. E. du hast es
 Thu-e, v. von thun
 E-cke, f. z. E. eines Hauses
 Eg-ge, f. das Feld zu eggen
 Ei-len, v. geschwinde gehn ic.
 Eu-len, f. Nachtvögel
 En-de, f. da etwas aufhöret
 En-ten, f. Federvieh
 Eu-er, pron. z. E. euer Geld
 Ey-er, f. der Hühner ic.
 Fahl, adj. eine blasse Farbe
 Pfahl, f. von Holz
 Fall, f. z. E. in diesem Fall
 ist —
 Fal-le, f. Ratten- oder Mäu-
 sefalle
 Fal-len, v. herunterstürzen
 Fand, v. von finden
 Pfand, f. etwas in Versatz
 Fah-ren, v. z. E. mit dem
 Wagen
 Far-ren, f. junge Ochsen
 Fällt, v. von fallen
 Feld, f. das man pflügt
 Feil, adj. verkauflich
 Fei-le, f. braucht der Schmied
 Pfeil, f. zum Schießen
 Fer-se, f. an den Füßen
 Ver-se, f. macht der Dichter
 Fehl, f. ein Fehler
 Fell, f. Häute der Thiere
 Fest, f. Gastmahl
 Best, adj. nicht los
 Feu-er, f. das brennet
 Fei-er, f. oder Feiertag
 Ziel, v. von fallen

- Viel, adj. und adv. große Anzahl
 Zähl
 Füh-len, v. empfinden
 Fül-len, v. voll machen
 Flach, adj. platt, eben
 Flag-ge, f. eine Fahne
 Fläch-sen, adj. von Flach
 Flech-sen, f. Sehnen, Nerven
 Flech-te, f. von Haaren
 Flech-ten, f. Ausschlag, Tet-
 ter
 Fle-hen, v. sehr bitten
 Flö-he, f. kleine Insecten
 Fli-cken, v. ganz machen
 Pfl-i-cken, v. abbrechen
 Flott, adj. schwimmend
 Flot-te, f. die Seemacht
 Fluch, f. Unsegen
 Flug, f. der Vögel
 Pflug f. zum Aekern
 Focht, v. von Fechten
 Vogt, f. ein Aufseher
 Freu-en, v. fröhlich seyn
 Frei-en, v. Ehwerbung
 Frist, f. eine Zeit
 Frisst, v. von fressen
 Füh-ren, v. leiten
 Vie-ren, v. viereckig machen
 Für, prp. z. E. für etwas sor-
 gen
 Vier, n. die Zahl 4
 Gans, f. ein Federvieh
 Ganz, adj. nicht zertheilt
 Ge=din=get, v. wird der Knecht
 zc.
 Ge=dün=get, v. wird das Feld zc.
 Gå-he, adj. steil, gerathe in
 die Höhe
 Ge-hen, v. nicht stille stehn
 Ge=läu-te, f. mit den Glocken
 Ge=lei-te, f. Begleitung
 Geld, f. Gold od. Silber zc.
 Gel-te, f. ein Zuber
 Ge=leert, v. nichts mehr drinn
 Ge=lehrt, adj. viel wissen
 Ge=lieb-te, f. die man liebt
 Ge=lüb-de, f. ein Verspre-
 chen
 Ge=rad, adj. nicht krumm
 Grad, f. Stufe
 Ge=richt, f. halten die Richter
 Ge=rücht, f. die Ausfage
 Git-ter, f. von Draht oder
 Holz
 Gü-ter, f. ein Vermögen
 Glau-ben, f. für Wahr an-
 nehmen
 Klau-ben, v. herauskrüblen,
 stochern zc.
 Grab, f. Todtenhöhle
 Krapp, f. Färberrothe
 Gran, f. ein Gewicht
 Krahn, f. woraus man zapft
 Graus, adj. wüste
 Krauß, adj. z. E. ein kraußes
 Haar
 Greis, f. ein alter Mann
 Kreis, f. ein Zirkel
 Grim-men, f. Bauchweh
 Krüm-men, v. krum machen
 Haa-se, f. ein Thier
 Haß, f. Unwillen
 Ha=cke, f. ein Garten-Geräth
 Ha=cken, f. z. E. Fleischhacken
 Ha=fen, f. zum Kochen
 Ha=ven, f. wo die Schiffe lie-
 gen
 Hä-ren, v. die Haaren verlie-
 ren
 Hö-ren, v. mit den Ohren

Heerd, f. Feuerheerd
 Heer-de, f. eine Trupp Vieh
 Hei-len, v. curiren
 Heu-len, v. wie die Wölfe zc.
 Hän-ser, f. Gebäude
 Hei-ser, adj. wird die Stimme
 Hält, v. von halten
 Held, f. ein tapferer Soldat
 Heer, f. ein Kriegerheer
 Hehr, adj. erhaben, furchtbar
 Herr, f. ein Ehrentitel
 Hän-te, f. Felle der Thiere
 Heu-te, adv. diesen Tag
 Hei-de f. eine Wüste
 Hir-te, f. der das Vieh hütet
 Hür-te, f. ein Stall für Schafe
 Hel-le, f. das klar ist
 Höh-le, f. unter der Erde
 Höl-le, f. Ort der Verdamm-
 ten
 Hohl, adj. z. E. ein hohler
 Baum
 Ho-len, v. herbringen
 Jacht, f. ein leichtes Schiff
 Jagd, f. von jagen
 Jen-ner, f. der erste Monat
 Je-ner, pron. ein anderer
 Jhm, pron. von dem man re-
 det
 Im, prp. steht für in dem
 Jhn, pron. den man meint
 In, prp. z. E. in dem Haus
 Inn, f. ein Wasserfluß
 Ihr, pron. wenn man von
 zwei redet
 Irr, v. unrecht seyn
 Ist, v. von seyn
 Ist, v. von essen
 Kahn, f. ein Nachen
 Kann, v. von können

Kalm, f. Schimmel, Moder
 Kam, v. von kommen
 Kamm, f. zum Kämmen
 Karch, f. ein Karren mit
 zwei Räder
 Karg, adj. geizig
 Keh-le, f. die Gurgel
 Kel-le, f. ein Maurer Werkzeug
 Kel-ler, f. die unterste Stu-
 be
 Köh-ler, f. ein Kohlenbren-
 ner
 Keil, f. zum Holzspalten
 Keu-le, f. zum Schlagen
 Ken-nen, v. Bekanntschaft
 haben
 Kön-nen, v. vermögend seyn
 Kind-lich, adj. wie die Kinder
 Künd-lich, adj. bekannt, offen-
 bar
 Kien, f. Fichten-Holz
 Kinn, f. Kinnbacken
 Kühn, adj. dreiste
 Kie-sen, v. erwählen
 Kis-sen, f. worauf man schläft
 Küf-sen, v. mit den Lippen
 Ki-ste, f. ein Kasten
 Kü-ste, f. Meeres-Ufer
 Kna-be, f. ein Bube
 Knap-pe, f. ein Knecht
 Knapp, adj. sparsam
 Knar-ren, v. wie Räder,
 Thüre zc.
 Knor-ren, f. im Holz
 Knur-ren, v. wie die Hunde
 Ko-met, f. ein Schweifstern
 Kum-met, f. zum Pferdegeschirr
 Kram, f. allerlei Dinge
 Gram, f. Kummer
 Kram-pe, f. eiserne Klammer

Krampf, f. Convulsion
 Krie-chen, v. auf der Erde
 Krie-gen, v. Streit führen
 Grie-chen, f. ein Volk
 Krü-ge, f. Wassergefäße
 La-che, f. eine Pfütze
 La-ge, f. Umstand
 Lahm, adj. hinkend
 Lamm, f. ein Schaf
 Last, f. ist schwer
 Laßt, v. von lassen
 Laib, f. ein Brod
 Leib, f. der Körper
 Läu-ten, v. mit den Glocken
 Lei-ten, v. führen
 Leid, f. Bekümmerniß
 Leu-te, f. Menschen
 Läu-se, f. kleine Insecten
 Lei-se, adj. daß man nicht hört
 La-yen, f. ungelehrte Leute
 Lei-hen, v. borgen
 Le-ben, v. lebendig seyn
 Lö-we f. reisendes Thier
 Leer, adj. wo nichts drinn ist
 Leh-re, f. ein Gebot
 Lei-che, f. todter Körper
 Leuch-te, f. eine Laterne
 Leich-ter, adj. nicht mehr so
 schwer
 Leuch-ter, f. ein Lichterstock
 Lein, f. eine Pflanze
 Lei-ne, f. ein Seil
 Lie-gen, v. ruhen
 Lü-gen, v. Unwahrheit reden
 Lin-se, f. eine Pflanze
 Lün-se, f. der Achnagel
 List, f. Betrug
 Li-ste, f. Verzeichniß
 Lü-ste, f. böse Begierden
 Loß, adv. nicht vest
 Loos, wird gezogen

Ma-chen v. verfertigen
 Ma-gen, f. im Leib
 Macht, f. Gewalt
 Magd, f. ein Dienstmädchen
 Maal, f. ein Flecken
 Mahl, f. z. E. ein Gastmahl
 Mal, adv. z. E. nur ein mal
 Man, adv. z. E. man sagt es
 Mann, f. der Mensch
 Mahd, f. gemähde Grasreihen
 Matt, adj. schwach
 Mat-te, f. eine grobe Decke
 Meer, f. die offne See
 Mehr, adv. da hinzu kam
 Men-ge, f. große Anzahl
 Mön-che, f. Klosterpriester
 Mie-nen, f. Gesichtszüge
 Mi-nen, f. z. E. Silberminen
 Mist, f. Koth
 Müßt, v. z. E. ihr müßt es thun
 Mit, prp. z. E. mit einem
 gehn
 Mit-te, f. gleiche äußere Ent-
 fernung
 Mie-the, f. die Rente
 Müde adj. von der Arbeit ic.
 Mot-te, f. Schaben
 Mo-de, f. Lebensart
 Mohn, f. eine Pflanze
 Mond, f. beleuchtet die Erde
 Nacht, f. folgt auf den Tag
 Nagt, v. von nagen
 Nahm, v. von nehmen
 Na-me, f. Benennung
 Na-se, f. ist im Gesicht
 Naß, adj. vom Wasser
 Nein, f. nicht ja
 Neun, n. die Zahl 9
 Nes-sel, f. ein stechendes Ge-
 wächs
 Nbs-sel, f. ein Peint

- Nichts, f. u. adv. z. E. er hat nichts
 Nix, f. eine Wassernymphe
 Niße, f. Insecten Eyer
 Nüß-se, f. wachsen auf Bäu-
 men
 Noth, f. ist Elend
 No-ten, f. in der Musik
 Of-fen, f. z. E. Stubenofen
 Of-fen, v. nicht zugemacht
 Op-al, f. ein köstlicher Stein
 Op-val, adj. eyrund
 Pfo-sten, f. von Holz
 Po-sten, f. Standplatz
 Prah-len, v. sich rühmen
 Pral-len, v. anrennen
 Prei-sen, v. loben
 Preus-sen, f. ein Volk
 Psalm, f. ein h. Gesang
 Salm, f. ein Fisch
 Quaal, f. die Pein
 Quall, v. das Aufquellen
 Queh-le, f. das Handtuch
 Quel-le, f. z. E. Wasserquelle
 Quet-schen, v. heftig drücken
 Zwet-schen, f. eine Art Pflau-
 men
 Ra-be, f. ein Vogel
 Rap-pe, f. ein schwarzes Pferd
 Ra-che f. Bestrafung
 Ra-chen, f. offner Schlund
 Ra-gen, v. hervorstehen
 Rad, f. am Wagen
 Rath, f. Unweisung
 Ra-den, f. ein Gewächs
 Rat-ten, f. große Mäuse
 Rau-ben, v. gewaltsam stehlen
 Rau-pen, f. fressen das Laub
 Rei-ten, v. auf Pferden zc.
 Räu-ten, v. aufwühlen
 Räu-men, v. hinweg schaffen
 Rei-men, f. Gedichte
 Rä-chen, v. Rache üben
 Re-chen, v. Heu zc.
 Re-z-de, f. ein Gespräch
 Rhee-z-de, f. Schiff-Strasse
 Re-z-gal, adj. königlich
 Re-z-gel, f. eine Verordnung
 Rei-he, f. in gerader Linie
 Reu-e, f. etwas bereuen
 Rein, adj. sauber, unbesleckt
 Rhein, f. ein Wasserstrohm
 Rei-sen, v. gehen, wandern
 Reif-sen, v. trennen
 Rie-chen, v. der Geruch
 Rii-gen, v. bestrafen
 Ried, f. ein Webergeschirr
 Rieth, v. von rathen
 Ritt, v. von reiten
 Rie-men, f. von Leder
 Riih-men, v. loben, erheben
 Rieß, f. 20 Buch Papier
 Riß, f. von reissen
 Rip-pe, f. am Körper
 Rii-be, f. ein Gewächs
 Ro-se, f. eine Blume
 Ros-se, f. Pferde
 Roth, adj. eine Farbe
 Rot-te, f. z. E. Räuber Rot-
 te
 Riiß-vel, f. eines Schweines
 Rys-vel, f. eine Stadt
 Saat, f. von säen
 Satt, adj. nicht hungrig
 Sa-che, f. ein Ding
 Sa-ge, f. Erzählung
 Sal-be, f. eine Schmiere
 Sal-ve, f. Abschiesung mehrer
 Feuergewehre
 Sarg, f. Todtenlade
 Sor-ge, f. Bekümmerniß

- Sai-te, f. auf einem Instru-
 ment
 Sei-te, f. rechte oder lincke
 Seide, f. von Seidenwurm
 Säu-men, v. zögern, verwei-
 len
 Sei-men, v. Honig durchsei-
 hen
 Scha-den, f. Verlust
 Schat-ten, f. wo die Sonne feh-
 let
 Schä-len, v. Rinde abma-
 chen 2c.
 Schel-len, f. kleine Glocken
 Schild, f. zum Bedecken
 Schilt, v. von schelten
 Schlaf, f. von schlafen
 Schlaff, adj. träg
 Scla-ve, f. ein Leibeigner
 Schlang, v. weggeschleudert
 Schlank, adj. dünn, langleibig
 Schlägt, v. von schlagen
 Schlecht, adj. gering, nichts
 nuze
 Schoos, f. Mutterschoos
 Schoß, f. Abgaben
 Schwä-ren, f. Eiterbeule
 Schwd-ren, v. behuern
 Sä-en, v. Saamen austreuen
 Se-hen, v. mit den Augen
 Sä-gen, v. Holz durchschnei-
 den
 Se-gen, f. Glück, Heil 2c.
 Säule, f. ein Pfeiler
 Sei-le, f. Stricke
 Sein, pron. 3 E. sein Haus
 Seyn, v. 3. E. gesund seyn
 Seit, adv. seitdem
 Seid, v. ihr seid, von seyn
 Sen-gen, v. Gänse 2c.
 Sen-ken, v. eindringen
- Si-chel, f. ein Bauengeräthe
 Sie-gel, f. zum Zusiegeln
 Sich, pron. 3. E. sich selbst
 Siech, adj. krank
 Sieg, f. erlangt der Ueberwin-
 der
 Sie-den, v. kochen
 Sit-ten, f. Gebräuche
 Sü-den, f. Mittagsgegend
 Sind, v. 3. E. wir sind hier
 Sün-de, f. das Unrecht
 Sold, f. Belohnung, Gebühr
 Sollt, v. von sollen
 Spa-te, f. ein Gartengeräth
 Spath, f. Pferde Kranckheit
 Spat, adj. 3. E. spät in der
 Nacht
 Span, f. von Holz
 Spann, v. spinnen
 Span-ne, f. wird gemessen
 Spa-ren, v. beibehalten
 Spar-ren, f. eine Art Balken
 Spie-len, v. zur Ergözung
 Spüh-len, v. waschen
 Stab, f. ein Stecken
 Staub, f. trockne Erde
 Staat, f. ein Provinz
 Stadt, f. viele Häuser beisammen
 Statt, adv. Stelle
 Stark, adj. kräftig
 Storch, f. ein großer Vogel
 Staar, f. ein Vogel
 Starr, adj. vor Kälte
 Stel-len, v. 3. E. ein Netz
 Steh-len v. entwenden
 Steig, f. Pfad, Weg, Fußsteig
 Stei-ge, f. die Zahl 20
 Ster-ne, f. Himmelskörper
 Stir-ne, f. ein Gesicht
 Sti-che, f. von stechen
 Stie-ge, f. eine Treppe

- Stie-le, f. z. E. Kirschensiele ic.
 Stil-le, adj. und f. nicht laut
 Stüh-le, f. darauf man sitzt
 Stiel, f. z. E. Hackenstiel ic.
 Styl, f. die Schreibart
 Stund, v. von stehen
 Stun-de, f. hat 60 Minuten
 Tau, f. Schiffsseil
 Thau, f. befeuchtet die Erde
 Taub, adj. der nichts hört
 Tau-be, f. ein Vogel
 Dau-be, f. an einem Faß ic.
 Tau-chen, v. unter Wasser
 Tau-gen, v. zu etwas nützen
 Teich, f. z. E. Fischteich
 Teig, f. z. E. Brodteig
 Thier, f. eine Creatur
 Thür, f. an Gebäuden
 Dir, pron. z. E. ich sage Dir
 Thon, f. Häffner Erde ic.
 Ton, f. in der Musik
 Ton-ne, f. 20 hundert Gewicht
 Thun, v. verrichten
 Tod, f. das Sterben
 Todt, adj. gestorben
 Tre-ster, f. ausgepreßte Aepfel
 Trd-ster, f. Beruhiger
 Trieb, v. von treiben
 Trüb, adj. nicht helle
 Uns, pron. wir selbst
 Un-ze, f. ein Gewicht
 Ver-schie-den, v. gestorben
 Ver-schüt-ten, v. unachtsam
 ausleeren
 Vä-ter, f. die Kinder haben
 Vet-ter, f. ein Anverwandter
 Ver-hee-ren, v. zerstören
 Ver-hd-ren, v. vor Gericht
 Ver-mie-den, v. verabscheuen
 Ver-mie-then, v. wegrenten
 Vi-o-le, f. eine Blume
 Phi-o-le, f. eine Flasche
 Vi-o-lin, f. die Geige
 Vor-lie-gen, v. die vorliegende
 Sache
 Vor-lü-gen, v. Unwahrheit re-
 den
 Vor-mah-len, v. Vorbilden
 Vor-ma-len, adv. vor dieser
 Zeit
 Vor-rä-the, f. Ueberfluß
 Vor-re-de, f. Einleitung
 Waa-re, f. Kaufmannsgut
 Wahr, adj. nicht falsch
 War, v. von seyn
 Wa-chen, v. nicht schlafen
 Wa-gen, f. womit man fährt
 Wahn, f. im Glauben
 Wann, adv. zu welcher Zeit
 Warm, adj. vom Feuer
 Wurm, f. der kriecht
 Wäh-ren, v. dauern
 Wä-ren, v. von war
 Weh-ren, v. vor einem Ue-
 bel ic.
 Weil, conj. indem
 Wei-le, f. Zeitlang
 Bai-se, f. Eltern lose Kinder
 Weis, v. von wissen
 Weiß, adj. eine Farbe
 We-der, conj. nicht dieses noch
 jenes
 Wet-ter, f. z. E. Regenwetter
 Wen, adv. z. E. wen meynt
 ihr
 Wenn, conj. in Bedingung
 Berg, f. von Glachs
 Werk, f. ein Stück Arbeit
 We-sen, f. z. E. Mühlwesen
 Wes-sen, adv. wem

We-ste, f. ein Brustkleid
 We-sten, f. die Abendgegend
 Wid-der, f. ein —
 Wi-der, *pp.* gegen, dawider
 Wie-der, *adv.* noch einmal
 Wid-rig, *adj.* entgegen
 Wü-the-ri-*ch*, f. ein Grausamer
 Wil-len, f. ein Testament
 Wüh-len, *v.* durcheinander
 machen
 Wird, *v.* von seyn
 Wir-the, f. halten Gasthäu-
 ser
 Wo-che, f. hat 7 Tage
 Wog, *v.* von wiegen
 Ke-res f. eine Stadt
 Ker-res, f. eines Mannes Na-
 me
 Zahm, *adj.* nicht wild
 Zaum, f. für ein Pferd
 Zahn, f. zum Beißen

Zaun, f. eine Art Fenschen
 Zä-he, *adj.* nicht mürbe
 Ze-hen, f. an den Füßen
 Zehn, *n.* die Zahl 10
 Zei-chen, f. ein Merkmal
 Zei-gen, *v.* weisen
 Zeu-gen, *v.* hervorbringen
 Zer-rin-gen, *v.* in Stücke win-
 den
 Zer-rin-aen, *v.* auslaufen
 Zie-che, f. z. E. Bettzieche
 Zie-ge, f. die Geiß
 Zie-gel, f. auf den Dächern
 Zü-gel, f. das Pferd zu lenken
 Zinn, f. ein Metall
 Zin-ne, f. der Gipfel
 Zins, f. Rent
 Zu-nah-me, f. Vermehrung
 Zu-na-me, f. Familien-Name
 Zwerch, *adj.* queer
 Zwerg, f. ein kleiner Mensch

Wörter, die gleich buchstabirt, aber in der Bedeu-
 tung unterschieden sind.

Abbrechen, Blumen *ic.*
 Abbrechen, endigen
 Ablehnen, abborgen
 Ablehnen, abwenden
 Abreisen, abzeichnen
 Abreisen, trennen
 Abschlagen, absagen
 Abschlagen, von etwas
 Acht, die Zahl 8
 Acht, Sorge tragen
 Aeger, schlimmer
 Aeger, Verdruß
 Alt, nicht jung
 Alt, in der Musik

Arm, ein Oberglied
 Arm, nicht reich
 Aß, Ducaten-Gewicht
 Aß, Spielkartenzeichen
 Aufheben, ein Gesetz
 Aufheben, etwas umgefalle-
 nes
 Aufheben, verwahren
 Ausschleifen, eine Scharte
 Ausschleifen, auf der Schleife
 Backen, die Wangen
 Backen, Brod *ic.*
 Baden, im Wasser
 Baden, eine Stadt

Berufen, zu einem Amt
 Berufen, berichtigen
 Bescheiden, vermachen
 Bescheiden, sittsam
 Betragen, Aufführung
 Betragen, sich belaufen
 Brand, Feuersbrunst
 Brand, im Weizen
 Bund, ein Bündniß
 Bund, ein Bund Stroh
 Capelle, kleine Kirche
 Capelle, Probiertiegel
 Dauern, Mitleiden empfinden
 Dauern, wahren
 Dichten, Gedichte verfertigen
 Dichten, Ritze verstopfen
 Dotter, im Ey
 Dotter, Dornapfel
 Dotter, ein Gewächs im Flachß
 Dotter, Raden, Solch
 Draht, von Eisen 2c.
 Draht, Schumacherdraht
 Drossel, ein Vogel
 Drossel, Knorpel über der Gur-
 gel
 Eben, gerade zu dieser Zeit
 Eben, nicht hügelicht
 Ehe—Stand der Verheirathung
 Ehe, vor dieser Zeit
 Eisen, ein Metall
 Eisen, Eis aufbrechen
 Ein, zum E. ein Mann
 Ein, 3. E. er nahm es ein
 Einkommen, in ein Haus
 Einkommen, Erwerbniß
 Eintrag, bei den Webern
 Eintrag, das Erträgniß
 Englisch, eine Sprache
 Englisch, gleich einem Engel
 Entlegen, sich widersetzen

Entlegen, weit von einander
 Entsetzen, vom Amt
 Entsetzen, erstaunen
 Erbe, der etwas erbt
 Erbe, das man erbt
 Esche, ein Baum
 Esche, ein Fisch
 Esse, von essen
 Esse, Schmiedfeuerheerd
 Ei, Hühnerrei 2c.
 Ei, Verwunderungswort
 Farren, junge Ochsen
 Farren, ein Gewächs
 Faul, träge
 Faul, verwesen
 Feder, womit man schreibt
 Feder, in einer Uhr
 Feige, ein Gewächs
 Feige, verzagt
 Filz, ein Verweis
 Filz, der Geizhalz
 Flecken, Merkmal
 Flecken, ein Ort
 Fliegen, wie ein Vogel
 Fliegen, Mücken
 Füllen, 3. E. ein Faß mit
 Wasser
 Füllen, ein junges Pferd
 Futter, für Thiere
 Futter, in einem Kleid
 Gar, gekocht
 Gar, sehr
 Gebet, Bitte
 Gebet, von geben
 Gebiet, Territorium
 Gebiet, Befehl 2c.
 Gefallen, von fallen
 Gefallen, Gefälligkeit
 Gemach, sanft, bequem
 Gemach, ein Zimmer

Gemäß, ein Maasß	Riefe, Viertelpoint
Gemäß, z. E. dem Stande ge- mäß	Riel, der Federkiel
Gerathen, von ohngefehr	Riel, Schiffsboden
Gerathen, in Unglück	Rirren, zahm machen
Geschosß, Schießmaterialen	Rirren, wie Thüre, Räder 2c.
Geschosß, Stockwerk eines Hau- ses	Kloben, an Thürpfosten
Graben, für's Wasser	Kloben, für Vogelfänger
Graben, Grund aufwerfen	Kloben, Leitfaden
Grille, böse Laune	Kopf, das Haupt
Grille, ein kleines Thier	Kopf, ein Schröpfkopf
Groß, nicht klein	Kosten, Auslagen
Groß, 12 Duzend	Kosten, genießen
Grund, die Erde	Krähe, Hautausschlag
Grund, der Ursprung	Krähe, das Feilen
Gut, nicht böse	Krähe, ein Tragkorb
Gut, Reichthum	Krähen, thut der Hahn
Hader, Streit, Unwille	Krähen, eine Art Vogel
Hader, ein Schuhwisch	Krebs, ein fressendes Ge- schwür
Hahn, an einem Faß	Krebs, ein astronomisches Zeichen
Hahn, an einer Flinte 2c.	Krebs, ein Wasserthier
Hahn, Männchen der Vögel	Kresse, eine Pflanze
Hausen, beisammen wohnen	Kresse, ein Fisch
Hausen, ein Fisch, Stör	Kriegen, Krieg führen
Hausen, nicht drinnen	Kriegen, bekommen
Heide, eine Wüste	Küchlein, junge Hühner
Heide, ein Nichtchrist	Küchlein, kleine Küche
Hüter, der Hutmacher	Küchlein, kleine Kuchen
Hüter, Hirt, Aufseher 2c.	Kunde, der Abkäufer
Hut, das Haupt zu decken	Kunde, die Wissenschaft
Hut, vorsichtig seyn	Laben, erfrischen
Je, von jeher	Laben, gerinnen
Je, das wäre	Laden, Kaufladen, Stohr
Kamm, zum Kämmen	Laden, am Haus
Kamm, an den Pferden	Laden, z. E. einen Wagen
Kam, an einem Mühlrad 2c.	Laß, träge, unachtsam
Kehren, fegen	Laß, von lassen
Kehren, wenden	Lauter, erhöht im Schall
Riefe, Kinnbacken	Lauter, rein, unbesleckt

Lecken, auslaufen
 Lecken, hüpfen
 Lecken, mit der Zunge
 Leiche, todter Körper
 Leiche, Leichenbegängniß
 Leiden, Schmerzen haben
 Leiden, eine Stadt
 Leiter, Führer
 Leiter, zum Aufsteigen
 Lesen, sammeln
 Lesen, in einem Buch
 Locken, rufen
 Locken, von Haar
 Lohe, Gerberlohe
 Lohe, Flamme
 Loth, halbe Unze
 Loth, löthen
 Loth, Senkblei
 Luder, das Nas
 Luder, Schwelgerei
 Mahlen, abbilden
 Mahlen, in der Mühle
 Mähren, ein Land
 Mähren, Mutterpferde
 Mandel, Körner zum Essen
 Mandel, die Zahl 15
 Mark, in den Knochen
 Mark, Gold- u. Silber-Gewicht
 Mars, ein Stern
 Mars, der Mastkorb
 Marsch, Sumpf
 Marsch, Zug
 Maser, bunt
 Maser, Finnen
 Mast, eines Schiffes
 Mast, von mästen
 Maus, ein Thier
 Maus, eine Muschel
 Mensch, der Gattungs-Name
 Mensch, ein schlechtes Weibsbild

Messer, ein Schneidgeschirr
 Messer, einer der mist
 Morgen, früh am Tage
 Morgen, den nächsten Tag
 Morgen, Flächen-Maas
 Mutter, die Kinder hat
 Mutter, Esigsak
 Nicht, zu nichte machen
 Nicht, Bruder oder Schwester's
 Tochter
 Mieten, mit einem Nagel
 Mieten, leere Lotterie-Loose
 Null, bedeutet nichts
 Null, in den Zahlen
 Oder, ein Fluß, Wasser-
 stroh
 Oder, z. E. diese oder jene
 Packen, einpacken
 Packen, fortpacken
 Packen, bestnehen
 Palme, ein Baum
 Palme, ein Fisch
 Pappel, ein Baum
 Pappel, ein Gartengewächs
 Passen, auf jemand
 Passen, anpassen, recht seyn
 Paß, Reisepaß
 Paß, enger Weg
 Pistole, ein Feuegewehr
 Pistole, eine Goldmünze
 Plan, Grundriß
 Plan, deutlich
 Platte, von Metall ic.
 Platte, auf dem Kopf
 Preis, der Werth von etwas
 Preis, Lob, Ruhm ic.
 Pupp, der Insecten
 Pupp, damit Kinder spie-
 len
 Nasen, wüthen

- Rasen, grüner Grasplatz
 Raute, eine Pflanze
 Raute, das Viereck
 Recht, nicht unrecht
 Recht, die rechte Hand u.
 Recht, zu einem Gut
 Regen, bewegen
 Regen, macht naß
 Reich, z. E. Himmelreich
 Reich, nicht arm
 Reif, an einem Faß u.
 Reif, gefrorender Thau
 Reif, vollkommen, zeitig
 Reihen, in Linien
 Reihen, auf einen Faden zie-
 hen
 Rost, an Metallen
 Rost, eisernes Gitter
 Rücken, der Buckel
 Rücken, bewegen
 Ruthe, Peitsche
 Ruthe, mißt 16½ Fuß
 Schaar, am Pflug
 Schaar, Krieger-Heer
 Schaben, reiben
 Schaben, Motten
 Schale, Rinde an etwas
 Schale, z. E. Theeschale
 Schauer, ein Aufseher
 Schauer, vor Frost oder
 Furcht
 Scheide, von Metall
 Scheide, ein Fisch
 Schenken, umsonst weggeben
 Schenken, ausgießen
 Schier, beinahe
 Schier, ein Schleiertuch
 Schiff, ein Wasserfahrzeug
 Schiff, bei den Webern
 Schild, zur Beschützung
 Schild, der Gasthäuser, Stohr etc.
 Schimmel, weißes Pferd
 Schimmel, am Brod
 Schloß, an der Thür
 Schloß, eine Burg
 Schmitze, Schwärze
 Schmitze, Geißelschnur
 Schnur, von Garn
 Schnur, Sohn's Weib
 Schoß, ein junger Zweig
 Schoß, von schießen
 Schrot, zum schießen
 Schrot, grob gemahlenes Korn
 Schwellen, an Häusern
 Schwellen, auflaufen
 Sieben, die Zahl 7.
 Sieben, mit einem Sieb
 Sondern, trennen, zertheilen
 Sondern, z. E. nicht da, son-
 dern dort
 Sprosse, junge Zweige
 Sprosse, an einer Leiter
 Staar, eine Augenkrankheit
 Staar, ein Vogel
 Staat, eine Provinz
 Staat, Hochmuth
 Stärke, Macht
 Stärke, Wäsche zu steifen
 Stecken, ein Stab, Stock
 Stecken, z. E. in Schulden
 Stieft, Bisthum, Kloster
 Stieft, kleiner Nagel
 Strack's, alsbald
 Strack's, gerade
 Strang, Strick
 Strang, streng
 Strauß, ein Vogel
 Strauß, von Blumen
 Streifen, im Tuch
 Streifen, nahe vorbei schießen

Stumpf, eines Baums
 Strumpf, nicht scharf
 Tax, ein Baum
 Tax, Abgaben
 Theil, z. E. das Erbtheil
 Theil, der Theil eines Ganzen
 Thor, Pforte
 Thor, ein Narr
 Trank, von trinken
 Trank, ein Getränk
 Trauen, heirathen
 Trauen, vertrauen
 Trift, von treffen
 Trift, z. E. ein Trift = Vieh
 Tuch, ein Kleidungsstück
 Tuch, woraus man Kleider
 macht
 Ueberlegen, bedenken
 Ueberlegen, übertreffen
 Uhr, die Glocke
 Uhr, die Stunde
 Um, z. E. er fiel um
 Um, z. E. um etwas klagen
 Verbrechen, entzwei werfen
 Verbrechen, Missethat
 Verborgen, weglehnen
 Verborgen, nicht offenbar
 Verdienst, der Erwerb
 Verdienst, um andere erwer-
 ben
 Verfahren, den Weg
 Verfahren, behandeln
 Verlegen, ein Buch drucken
 Verlegen, bekümmert seyn
 Verlegen, wegziehen
 Vermögen, die Macht
 Vermögen, Reichthum
 Vorwand, die erste Wand
 Vorwand, das Vorgeben

Wannen, woher
 Wannen, fächeln
 Weg, die Straße
 Weg, z. E. weg mit ihm
 Weiche, z. E. es liegt in der
 Weiche
 Weiche, der Theil zwischen Rip-
 pen und Lenden
 Weide, ein Baum
 Weide, für das Vieh
 Weihe, die Einsegnung
 Weihe, ein Raubvogel
 Weise, Art
 Weise, flug
 Weise, Melodie
 Wiegen, mit der Wage
 Wiegen, das Kind in der Wie-
 ge
 Wild, nicht zahm
 Wild, das Wildpret
 Winde, z. E. Sturmwinde
 Winde, ein Kraut
 Winde, Wagenwinde
 Wollen, z. E. wollen Zeug
 Wollen, willig seyn
 Würde, Ehrenamt
 Würde, von werden
 Zettel, bei den Webern
 Zettel, ein beschriebenes Pa-
 pier
 Zeugen, die Zeugniß geben
 Zeugen, hervorbringen
 Zinke, ein Blase = Instru-
 ment
 Zinke, an einer Gabel
 Zoll, Empfang der Zollner
 Zoll, 12 machen ein Fuß
 Zuthun, zumachen
 Zuthun, hinzusetzen

Erklärung einiger fremder Wörter.

- Abba, Vater
 Abject, verworfen; niedrig
 Abolition, Abschaffung; Aufhebung
 Absolution, Lossprechung
 Academie, Gelehrten = Verein; hohe Schule; Universität
 Accent, Nachdruck; Aussprache
 Accord, Einklang; Vergleich
 Act, die Handlung
 Activ, thätig
 Accut, scharf; schnell entstanden
 Aerometer, Luftmesser
 Affect, Gemüthsbewegung
 Agent, Geschäftsträger
 Alchymie, Goldmacherkunst
 Alcoran oder Koran, das Mohammedanische Religionsgesetzbuch
 Allegorie, sinnbildliche Vorstellung; das Bilderwesen
 Alldopathie, die Lehre der alten Arzneischule, wo die Krankheitsleiden mit entgegengesetzten unähnlichen Mitteln gehoben werden sollen
 Amphibien, Thiere die zu Wasser und Land leben können
 Analen, Geschichten
 Analogie, Aehnlichkeit, Gleichförmigkeit
 Anarchie, Regierungslosigkeit; Gesetzlosigkeit
 Anatomie, Zergliederungskunst
 Anemometer, ein Windmesser
 Antagonist, der Gegner
 Anthropographie, die Menschenbeschreibung
 Antidot, das Gegengift
 Antipathie, Abneigung
 Apartement, die Abtheilung
 Apathie, Leidenschaftlosigkeit
 Apocalypse, die Offenbarung
 Apocrypha, verborgene Schriften
 Apologie, die Schutzrede
 Apoplexie, Schlagfluß
 Appendix, Anhang
 Application, Anwendung
 Archäologie, Alterthumskunde
 Archiv, Urkundenkammer
 Aretologie, Tugendlehre
 Aristocratie, Herrschaft der Volks-Häuptlinge
 Artillerie, das grobe Geschütz
 Asthma, Engbrüstigkeit
 Astrologie, Sterndeuterkunst
 Astronomie, Sternkunde
 Atheist, Gottesleugner
 Athrophie, Abmagerung
 Atmosphäre, Dunstkreis
 Atonie, die Erschaffung
 Attestat, das Zeugniß
 Aurora, die Morgenröthe
 Autochirie, der Selbstmord
 Autocratie, die Selbstherrschaft; Lebenskraft
 Balance, das Gleichgewicht
 Bandit, ein Landesverwiesener; besonders ein Meuchelmörder
 Bankerott, zahlungsunfähig
 Barometer, ein Werkzeug die Schwere der Luft zu messen
 Baron, ein Freiherr
 Baronie, eine Freiherrschafft
 Basis, Grundlinie; Grundfläche

- Batterie, Kanonenwall
 Battologie, das nutzlose Geplapper
 Benediction, Segenswunsch
 Bestie, ein Vieh; wildes Thier
 Bibliographie, Bücherkunde
 Bibliothek, Büchersaal; Bücherschatz
 Bigamie, die Verheirathung mit zwei Weibern
 Bigotterie, Undächtelei
 Biographie, Lebensbeschreibung
 Biograph, Lebensbeschreiber
 Blasphemie, Gotteslästerung
 Bona fide, auf Treue und Glauben
 Botanik, die Kräuterkunde; Pflanzenlehre
 Brachygraphie, Schnellschreibekunst
 Brunett, bräunliche oder braunschwärzliche Haare
 Bulle, eine päpstliche Verordnung welche auf Pergament geschrieben, und mit einem Siegel versehen ist
 Bulletin, eine schriftliche täglich ausgegebene Nachricht; ein Tagzettel, Tagzeitung
 Cabinet, Geheimzimmer; der Geheime-Rath; Kunst- und Seltenheiten-Zimmer
 Cajüte, Schiffskammer
 Calligraphie, Schönschreibekunst
 Candidat, ein weiß Bekleideter; ein Amtsbewerber; ein zur Weihe Bestimmter
 Canon, heilig; durch Eingebung des h. Geistes geschriebene Bücher; Regel; Richtschnur; Fortgesetzte
 Carawane, ein Reisezug
 Cataplexie, erstarren; erschrecken
 Caution, Bürgschaft, Versicherung
 Cavalerie, Reiterei; die Reissigen
 Chaos, ein Urgemische
 Chemie, Scheidekunst
 Chiologie, die Fingersprache
 Chirurgie, Wundarztekunst
 Choleric, das Temperament wo große Erregbarkeit und lange Dauer statt findet; jähzornig; zum Zorn geneigt
 Chronik, das Jahrbuch, Zeitbuch, Zeitgeschichte
 Chronisch, langwierige Krankheiten
 Chronographie, Zeitrechnung
 Chronometer, Zeit- oder Taktmesser
 Citadelle, Befestigung
 Civil, bürgerlich; gesittet
 Clausel, der Schlusssatz
 Klima, Himmel- oder Erdstrich
 Colleague, der Amtsgenosse
 Colegium, Sammelort; hohe Schule
 Colonie, die Ansiedelung; der Pflanzstaat; die Niederlassung
 Commentar, Auslegung; Erklärung
 Committee, bestimmte Abgeordnete um irgend ein Geschäft zu verrichten
 Communion, Vereinigung; Gemeinheit; das Gedächtnismahl
 Communicant, ein Theilnehmer am Gedächtnismahl
 Compiler, Sammler; Zusammenbräger

- Complexion, Leibesbeschaffenheit
 Complot, Verschwörung; Mord-
 Helbund
 Concilium, Kirchen-Versamm-
 lung
 Conferenz, die Zusammenkunft
 von Personen, um sich über
 ein Geschäft zu berathschla-
 gen; die Besprechung selbst
 Congestion, Geblüts-Andrang
 Contagion, die Ansteckung; Seu-
 che
 Convention, Uebereinkunft; Ver-
 trag
 Convulsion, Zuckung, Krämpfe
 Correspondenz, Briefwechsel
 Cosmographie, Weltbeschrei-
 bung
 Cosmologie, die Weltlehre
 Cosmopolit, ein Weltbürger
 Creditor, ein Gläubiger, Schuld-
 herr
 Criminalgericht, Hals- oder Pein-
 gericht
 Critik, Beurtheilungskunst
 Cultur, der Anbau; Ausbildung
 Curator, Fürsorger, Pfleger, Be-
 rathgeber, Vertreter; Rechtsbei-
 stand
 Cylinder, Rundsäule, Walzen-
 form
 Dactylogie, Fingerrechenkunst
 Dasymeter, Dichtigkeitsmesser die
 Dichtigkeit der Luft zu messen
 Debitor, der Schuldner
 Decret, Rechtspruch, Beschluß
 Deismus, Eingöttereie, der
 Glaube an einen einigen Gott
 Deist, Vernunftgläubiger; Ein-
 götterer; Christusleugner
 Delegat, erwählter Abgeordneter
 Demagog, ein Volksführer
 Democrat, der Freund der
 Volksherrschaft
 Democratie, die Volksherrschaft
 Dendrometer, Baummesser
 Deponent, der Aussager, Zeuge
 Despotie, die Zwangs- oder Ge-
 waltherrschaft
 Diagnostisch, anzeigend was zur
 Kenntniß einer Krankheit ge-
 höre
 Dialect, die Mundart
 Dialog, Gespräch; Zweisprache
 Diameter, Durchmesser
 Digestion, Verdauung
 Dilirium, Irrededen, Verwir-
 rung
 Diopter, Höhe- oder Oberflächer-
 Messer
 Diplom, beglaubigtes Zeugniß
 Doctor, ein Gelehrter
 Dogmatisch, der Inbegriff der
 Christlichen Lehre
 Dualis, eine Lehre die etlichen
 Menschen die Seligkeit, allen
 übrigen aber die Verdammniß
 zuspricht
 Dynamisch, geistig; kräftig
 Dynastie, die Herrschaft; Herr-
 schaft's = Familie; regieren-
 des Haus
 Dysenterie, die Ruhr
 Dyspathie, Unleidlichkeit
 Dyspepsie, schlechte Verdauung
 Ecclamsie, Krämpfe verbunden
 mit Schreien
 Effect, Wirkung; Erfolg
 Elasticität, Federkraft; Schnell-
 kraft; Spannkraft

- Electricität, das Reibfeuer
 Elegie, Trauergedicht; Klagelied
 Element, der Ur- oder Grundstoff; die Umfangsgründe
 Emigrant, der Auswanderer
 Empirie, die Erfahrung
 Encyclopadie, der Kreis der Wissenschaften; Lehrkreis; der Inbegriff eines Buchs
 Energie, Bollkraft; Kraftfülle
 Enthusiasmus, die Begeisterung; das Hochgefühl
 Epicurisch, wollüstig; schwelgerisch
 Epidemie, eine Landseuche
 Epilepsie, die Fallsucht
 Eremit, der Einsiedler
 Etymologie, Wortforschung
 Eudemonologie, die Glückseligkeitslehre
 Examen, die Prüfung; Untersuchung; Abhörung
 Executio, vollziehend
 Exemplar, der Abdruck
 Exilium, Verwesung, Verbannung
 Existenz, das Daseyn
 Explosion, der Ausbruch; knalende plötzliche Ausdehnung eines Dinges
 Extremität, das Aeußerste; die hervorragende Theile
 Factum, Thatsache; Handlung; Begebenheit
 Facultät, die natürliche Kraft und Fähigkeit; Gelehrtenzunft
 Fanatiker, ein Schwärmer
 Fatalismus, Verhängnißlehre
 Femininum, das weibliche Geschlecht
 Fiction, die Erdichtung
 Finanzen, Staats-Einkünfte
 Firmament, der gestirnte Himmel; die Himmelsfeste
 Föderalismus, Verbindungssinn
 Foderation, die Verbindung
 Folie, die Thorheit
 Format, Gestalt; Form, besonders von Büchern
 Fragment, ein Bruchstück
 Franco, bezahlt; postfrei
 Frenesie, der Wahnsinn; die Verrückttheit
 Friction, die Reibung; Reiben
 Function, die Verrichtung; das Amt
 Furie, die Wuth
 Futurum, die Zukunft
 Garantie, Bürgschaft; Gewähr
 Gastrisch, den Unterleib betreffend
 Gazette, die Zeitung
 Genesis, Erzeugung; Entstehung
 Genie, das Eigenthümliche; natürliche Anlage; der erfinderrische Kopf
 Genius, Schutzengel; Schutzgeist
 Geographie, die Erdbeschreibung
 Geometrie, die Messkunst
 Glorie, die Herrlichkeit
 Gnom, der Erdgeist
 Gnomologie, eine Sammlung von Denksprüchen, ein Spruchbuch
 Gouverneur, Stadthalter — Stadt- od. Staatsbefehlhaber
 Grammatik, die Sprachlehre
 Gratias, der Dank

- Guillotine, Kopfmachine
 Gymnasium, Oberschule
 Gynäkratie, Weiberherrschaft
 Häresie, die Ketzerei
 Hallelujah, lobet den Herrn
 Harmonie, die Eintracht
 Hectik, Schwindsucht; Auszeh-
 rung
 Heliometer, Sonnenmesser
 Hemisphäre, die Halbkugel
 Hermitage, Einsiedelei
 Heterodoxie, die Neulehrigkeit;
 Neuglaube
 Hierarchie, die Priesterschaft;
 die Stufenfolge der Priester
 Hieracratie, Priesterherrschaft
 Historie, die Geschichte
 Historiograph, der Geschicht-
 schreiber
 Hodometer, ein Wegmesser
 Homöopathie, die Lehre der neu-
 en Arzneischule, wo die
 Krankheitsleiden mit gleich
 ähnlichen Mitteln geheilt
 werden
 Horizont, der Gesichtskreis
 Horizontal, wasserrecht; wage-
 recht wo der blaue Lufthimmel
 mit dem Wasser oder der Er-
 de, vom Auge an, zusamen-
 stossen
 Human, menschlich
 Hydrographie, Wasserbeschrei-
 bung
 Hydrometer, Wassermesser
 Hydrophobie, die Wasserscheu
 Hydrophise, die Wassersucht
 Hypochonder, was unter der
 Herzgrube bis an die Ge-
 schlechtstheile ist
 Hypochondrie, Unterleibschwä-
 che
 Hypothese, Voraussetzung; Wa-
 gesatz
 Hypothetisch, angenommen;
 vorausgesetzt
 Hysterie, Mutterbeschwerden
 Ideal, ein Gedankenwesen;
 Gedankenbild
 Idee, Einbildung; Vorstellung;
 Begriff
 Idiot, ein unverständiger
 Mensch; ein Stumpfsinniger
 Import, die Einfuhr der Waaren
 Incognito, unbekannt; verdeckt
 Incorporation, Einverleibung
 Indigestion, Unverdaulichkeit
 Infanterie, das Fußvolk
 Inflammation, Entzündung
 Inquisition, eine peinliche, ge-
 richtliche Untersuchung; ein
 Glaubens-Gericht
 Insect, ein Kerbthier
 Inspiration, die Eingebung;
 Begeisterung
 Instinct, Naturtrieb; Zwang-
 trieb
 Insurgenten, Unterthanen wel-
 che sich ihrer Regierung wi-
 dersetzen; Aufgestandene
 Intellect, einsichtsvoll; verstan-
 dig
 Intestina, die Eingeweide
 Irritabilität, die Reizbarkeit
 Junior, der jüngere
 Jurist, ein Rechtsgelehrter
 Journal, Tagebuch; Zeitschrift
 Justiz, Gerechtigkeit
 Labyrinth, Irrgang; Irrgarten;
 das Irrgewinde

- Lakay, der Bediente
 Longitud, die Länge
 Latitud, die Breite
 Lection, die Vorlesung; Lern-
 aufgabe; ein Verweis
 Lectüre, die Lesung, das Lesen;
 die Belesenheit; Bücher,
 Schriften
 Legal, gesetzlich; gesetzmäßig
 Legat, das Vermächtniß
 Legion, eine Heersabtheilung
 von 4. 6. bis 8000 Mann
 Lethargie, Schlassucht
 Lexicon, ein Wörterbuch
 Literatur, das Bücherwesen; die
 Bücherkenntniß
 Liturgie, die Einrichtung des öf-
 fentlichen Gottesdienstes; der
 Kirchendienst
 Local, was zum Orte gehört,
 örtlich
 Logik, Vernunftlehre
 Lucifer, Lichtträger; Morgen-
 stern; Sohn der Morgenröthe
 Magazin, Vorrathshaus; La-
 gerhaus; Waarenlager; Sam-
 melschrift
 Magistrat, Obrigkeit; Stadto-
 brigkeit
 Malefican, der Missethäter
 Mandat, eine obrigkeitliche Ver-
 ordnung; eine Vollmacht;
 eine Anweisung
 Manifest, öffentliche Bekän-
 ntmachung oder Erklärung
 Manuel, ein Handbuch
 Manuscript, die Handschrift
 Marine, das Seewesen
 Masis, von Steinen; steinern;
 gediegen; grob; plumb
 Materie, Stoff; Zeug, Gegen-
 stand; Eiter
 Mechanik, die Bewegungslehre
 die Triebwerkslehre
 Medicament, Heilmittel
 Melancholie, das Temperament
 wo geringe Erregbarkeit mit
 langer oft unterbrochener Dau-
 er stattfindet; tiefsinnig;
 schwermüthig
 Memorie, das Gedächtniß
 Mercurius, Quecksilber
 Meridian, der Mittagskreis
 Metallurgie, die Erz- oder Berg-
 werkskunde
 Methode, Lehrart; Verfah-
 rungsart
 Micrometer, Kleinigkeitsmesser
 Microscop, Vergrößerungsglas
 Misanthropie, der Menschenhaß
 Miscellen, Manigfaltigkeiten;
 Vermischtes
 Mission, die Sendung; Befeh-
 rungs-Gesellschaft
 Missionarius, ein Gesandter,
 ein Heidenbefehrer
 Monadologie, die Lehre von den
 einfachen Dingen
 Monarch, Alleinherrscher
 Monarchie, Alleinherrschaft
 Monogamie, die einfache Ehe
 Monolog, das Selbstgespräch
 Monopol, der Alleinhandel
 Moral, die Sittenlehre
 Moralität, die Sittlichkeit;
 das sittliche Gut
 Mortalität, die Sterblichkeit
 Motion, Bewegung; Antrag
 Motiv, der Beweggrund
 Motto, Denkpruch; Sinnspruch

- Mumie, die Dörrleiche; ein
 gesalbter u. gedörrter Körper
 Municipalität, Stadtoberkeit
 Mutation, der Schießbedarf;
 Flinten, Pulver, Blei 2c.
 Museum, eine Studierstube;
 Sammelort der schönen
 Wissenschaften
 Myologie, die Muskellehre
 Myopie, Kurzsichtigkeit
 Myotomie, Muskelzergliederung
 Myriad, zehn Tausend; zahllose
 Menge
 Mystereium, das Geheimniß
 Mythologie, Fabellehre
 Nativ, gebürtigt; geboren
 Naturalisation, die Einbürgerung
 Naturalismus, Naturglaube
 Navigation, die Schifffahrt
 Necrolog, ein Todtenbuch
 Neutral, partheilos
 Neurologie, die Nervenlehre
 Nosologie, die Krankheitskunde
 Notalgie, Rückenschmerz
 Object, der Gegenstand
 Obligation, die Verpflichtung;
 Verbindlichkeit; Schuldver-
 schreibung; Schuldschein
 Occidend, der West; Abend-
 land
 Ochlocratie, die Pöbelherrschaft
 Octav, Achtelform
 Deconomie, die Haushaltung
 Ontologie, Wesenlehre
 Operation, die Wirkung;
 Unternehmung; Verfahrens-
 art, Berrichtung; der Schnitt
 Optik, Lichtlehre; Lichtmessung
 Orakel, Götterspruch; Offenbar-
 rungsort
 Oratorie, die Redekunst
 Orkan, ein großer Sturm; eine
 Windsbraut
 Ordination, die Weihung; Ein-
 segnung
 Organ, Werkzeug, Hülfsglied
 Organisation, Bildung, Einrich-
 tung
 Organisch, mit innern Gefäßen
 oder Röhren zum Wachsen
 versehen
 Organisiren, bilden; gliedern;
 ordnen
 Orient, der Morgen; Morgen-
 land
 Original, Urstück, Urbild
 Ormithologie, Vogelkunde
 Orologie, Gebirgskunde
 Orthodoxie, Rechtgläubigkeit
 Orthoepie, Rechtsprechung
 Orthographie, Rechtschreibung
 Osteologie, die Knochenlehre
 Paganismus, das Heidenthum
 Palingenese, die Wiedergeburt
 Palissade, ein Schanzpfahl;
 Festungspfahl
 Panacee, Heilmittel, Wunder-
 mittel
 Paragraph, Zahlabsatz
 Parlament, Reichsrath
 Paroxisim, Anfall; Schauer
 Passiv, leidend; unthätig
 Pastor, ein Hirt
 Patent, ein öffentliches Aus-
 schreiben
 Pathologie, Krankheitslehre
 Patient, der Kranke
 Patriarch, Stammvater des Ge-
 schlechts; Erzvater; Bischof in
 der Morgenländischen Kirche
 Patriot, Vaterlandsfreund

- Patriotismus, Vaterlandsliebe
 Patrolle, Streifwache
 Patron, Gönner; Schiffsherr;
 Schutzheiliger; Kirchenherr
 Pension, Gnadengehalt
 Pensiv, nachdenkend
 Perimeter, der Umfang
 Periode, Zeitraum; Kreislauf;
 Redesatz; Gliedersatz
 Phänomen, Erscheinung
 Phantasie, Einbildungskraft;
 Dichtungskraft; Gedanken-
 bild; Luftbild
 Philalethie, Wahrheitsliebe
 Philanthropie, die Menschen-
 freundlichkeit
 Philologie, die Sprachkunde
 Philosophie, Weisheitsliebe;
 Weltweisheit
 Phlegmatisch, das Temperament
 wo geringe Erregbarkeit und
 lange Dauer statt findet; trä-
 ge; langsam
 Physiognomie, die Gesichtsbil-
 dung; der Gesichtsausdruck
 Physiographie, Naturbeschrei-
 bung
 Physiologie, die Untersuchung
 der Eigenschaften der Thier-
 und Pflanzen-Körper; die
 Menschennaturlehre
 Physisch, naturlehrig; körper-
 lich; sinnlich
 Pietismus, Frömmigkeit; Fröm-
 melei
 Politik, Staatswissenschaft;
 Staatskunde; Weltkunde
 Polygamie, Vielweiberei
 Polyglotte, ein Buch in vielen

- Sprachen, besonders eine sol-
 che Bibel
 Polytheismus, Vielgötterei
 Prämie, Preis; Belohnung
 Präservativ, Verwahrungsmit-
 tel
 Prognose, Weissagung; aus rich-
 tigen Schlüssen gezogene Ver-
 muthung
 Project, Entwurf, Vorschlag;
 Plan
 Protocoll, Vernehmungsschrift
 Provinz, Staat; Landschaft
 Pyramide, die Spitzsäule
 Pyrologie, Feuerlehre
 Pyrometer, Feuermesser
 Quadruped, ein vierfüßiges
 Thier; Vierfüßler
 Quadrat, das Viereck
 Qualität, Eigenschaft; Würde
 Quantität, Menge; Größe
 Quatember, Vierteljahrstag
 Quitt, frei; los; entbunden
 Quotient, Theilzähler; Theil-
 zahl
 Reaction, Gegenwirkung
 Realität, Wirklichkeit
 Rebellion, Empörung, Aufruhr
 Recensent, der Schriftbeurtheiler
 Redacteur, Herausgeber; An-
 ordner
 Redaction, Anordnung
 Reflexion, Zurückwerfung, das
 Nachdenken
 Reformation, Verbesserung,
 Lehrverbesserung
 Religion, Verbindung; die
 Gottseligkeitslehre
 Republick, Freistaat

- Republikaner, Freibürger
 Resultat, Ergebnis; Ausschlag
 Revolution, die Umwälzung; Staatsumänderung
 Roman, eine Geschichtsdichtung
 Rubrik, Abschnitt, Abtheilung
 Sanguinisch, das Temperament wo schnelle Erregbarkeit und kurze Dauer statt findet; frohsinnig; epicurisch; leichtsinnig, wohlküstig
 Scholiast, Erklärer; Ausleger
 Secretär, Schreiber; Geheimschreiber
 Section, Leichendöffnung; Zergliederung; Abschnitt; Abtheilung
 Seditio, Aufstand, Aufruhr
 Selenographie, Mondbeschreibung
 Senator, ein Rathsherr
 Senior, der Aeltere
 Somatologie, Körperlehre
 Somnambulismus, ein Nachtwandler; Mondsüchtiger; Schlafredner; Schlafwahrsager
 Sophist, Trugvernünftler
 Souverain, unabhängig; unumschränkt
 Spasmologie, Krampflehre
 Subject, Person; Gegenstand; Grundwesen
 Sympathie, das Mitleiden; Mitgefühl; Gemüthübereinstimmung
 Synode, Prediger-Zusammenkunft; Prediger-Versammlung
 System, Lehrgebäude
 Tachygraphie, Schnellschreibekunst
 Technologie, Kunstlehre
 Telegraphie, Fernschreibekunst
 Telescop, Fernrohr; Vergrößerungs-Glas
 Temperament, die eigenthümliche Gemüthsart
 Theokratie, Gottesherrschaft
 Theologie, Gottesgelehrsamkeit
 Theorie, die bloße Erkenntniß ohne practische Uebung
 Therapie, die Heilkunde
 Topographie, Ortsbeschreibung
 Tradition, die Uebergabe; Ueberlieferung
 Trinität, Dreieinigkeith
 Typographie, Buchdruckerkunst
 Universität, hohe Schule
 Unität, die Einheit
 Uranographie, die Himmelsbeschreibung
 Utilität, die Nützbarkeit, Nützlichkeit
 Vacant, erledigt; unbesezt
 Vale, der Abschied
 Vegetabilien, Pflanzen
 Victoria, der Sieg
 Vulkan, feuerspeiender Berg
 Whig, derjenige in England, der für die constitutionmäßige Einschränkung der Königlich-Gewalt stimmt
 Zelot, ein Eiferer
 Zenith, Scheidelpunkt
 Zephir, West- oder Abendwind
 Zodiacus, Thierkreis
 Zone, der Erdgürtel
 Zoologie, Thierkunde

Erklärung, mit der gemeinen Aussprache, einiger unter dem Deutschen Volke häufig gebrachter fremder Wörter.

- Adresse, Ueberschrift.
 Administrator, ein Verwalter der Hinterlassenschaft einer Person die ohne Testament gestorben ist.
 Adverteisment, Bekänntmachung Nachricht; öffentliche Anzeige.
 Adjournen, vertagen; aussetzen.
 Appiel, berufung; Appilation.
 Arbitreschen, Entscheidung; der Ausspruch mehrerer Richter, die von den streitenden Partheien erwählt wurden.
 Assamblee, Versammlung der jährlich erwählten Repräsentanten des Volks.
 Assessor, Steuerrath.
 Auditor, Rechnungsberichtiger.
 Assesment, Uebertragung.
 Bähl, Bürgschaft; Bürge.
 Band, Verschreibung.
 Bärkieper, Köllner; Aufwärter.
 Bärrel, Faß.
 Beilab, Nebengesetz.
 Biefftehs, Kinderschinkel.
 Bill, Rechnung; Schuldzettel.
 Blänk, die Niete, das Weiße.
 Blänket, Decke; Teppich.
 Bool, Napf; Schale.
 Bohrding, Kost; Kosthaus.
 Burdsches, Bürgermeister.
 Borro, einverleibte Stadt.
 Buschel, Scheffel.
 Butscher, Metzger.
 Cänuh, Kahn; Machen.
 Caunter, Zahlband; Zahltsch.
 Caunterfit, falsch; nach gemacht.
 Cauntie, Grafschaft; Provinz.
 Cauard, der Feige; feige Memme.
 Causkin, von Rühhaut gemachte Geißel.
 Census, Volkszählung.
 Common-Plis, Obergericht.
 Commens, der Gemeindegund.
 Constabel, Hascher; Polizeidienner.
 Constitution, Staatsverfassung.
 Convict, der überwiesene Missethäter.
 Coroner, Todenschauer; Mordschauer.
 Court, das Gericht; der Rath.
 Courthaus, Rathhaus; Gerichtshaus.
 Creier, Ausrufer; Ausschreier.
 Crief, kleiner Fluß.
 Debätt, Wortstreit.
 Died, Kaufbrief; Urkunde.
 Dschähl, Gefängniß; Kerker.
 Dschendelmann, Biedermann; Herr.
 Dschill, Viertelpeint.
 Dschodsch, Richter.
 Dschodschment-Band, eine Verschreibung, Kraft welcher ein Gläubiger seine Schuldner zwingen kann, sogleich zu bezahlen.

- Dschurie, Gericht der 12 Geschworenen.
 Election, die Wahl.
 Embergo, Beschlag; Handlungsverbot.
 Endorsment, Ueberschreibung.
 Esqueier, Ehrentitel der Beamten.
 Executor, Vollzieher eines Testaments.
 Exschensch, der Tausch; der Wechsel; die Bärse.
 Färwell, Lebewohl.
 Fär, billig auch; Fahrmark.
 Fens, Umpfählung; das Gehänge; Zaun.
 Ferri, die Ueberfahrt.
 Fie, Lohn; Gebühr.
 Flauer, feines Mehl.
 Ford, Festung.
 Fordsch, Eisenhammer; Eisenschmiede,
 Furnas, Eisenschmelze.
 Fricholder, Freibürger; Freilehnsbesitzer.
 Gedsch, Bisirstab; Maasstab.
 Happel, Fuß oder Handschelle.
 Håndbill, Anschlagzettel.
 Justus, Friedensrichter.
 Mål, Briefpost.
 Målstähdsch, Briefpostkutsche
 Mietinghaus, Versammlungshaus.
 Molasses, Zuckerhefen; Syrup.
 Morgedsch, Pfandschrift.
 Orphan, das Waisen Kind.
 Orphans Court, Waisenamt; Waisengericht.
 Pättern, Muster; Model.
 Pärlor, Sprachzimmer.
 Pätswork, Flickerei.
 Petlär, Landkrämer; Hausirir.
 Pei, Pastete.
 Pein, Fichte; Tanne.
 Peinbord, Fichten oder Tannenbretter.
 Pitscher, Wasserkrug.
 Potpei, Haffenpastete.
 Prentis, Lehrjunge.
 Prothanotar, Schreiber einer Court.
 Punkt, Zunder.
 Quilt, Matratze; ausgenähte Bettdecke.
 Quorum, volle Zahl; zwei Drittheil öffentlicher Beamten.
 Räkun, Waschbär.
 Räst, Holzfloß.
 Rasin, Kolophonium.
 Run, Bach; kleiner Fluß.
 Särtchwarrant, Hausfuchungszettel.
 Sättschel, Bücherbeutel.
 Sched, Wetterdach; Schop
 Securitie, Versicherung.
 Scheriff, Landrichter.
 Seider, Aepfelwein.
 Settelment, Vergleich; Niederlassung.
 Skalb, Haut der Hirnschale.
 Släht, Schifferstein; Schifferstafel.
 Spring, Frühjahr; Quelle.
 Stähdsch, Postkutsche.
 Stohr, Kaufladen.
 Summens, Vorladung
 Taunschip, Stadtgebiet.
 Ticket, Zettel.
 Tohst, gerostet Brod
 Tombler, Becher glas.

Tory, Königs gefinte.	Velvet oder Welwet, Sammet ;
Trausers, Ueberhosen.	Manchester
Trustie, Curator ; Beglaubigte.	Wendu oder Wendu, Verstei-
Tschärman, Vorsitzer.	gung ; Verkauf.
Tschärter, Freibrief ; Urkunde	Whip, Peitsche, Geißel.
durch welche gewisse Vorrech-	Brit oder Rit, Vorladung.
te bewilligt werden.	Verhaftsbefehl.
Turnpeil, Land oder HeerstraÙe.	Yård, 3 Fuß lange Elle ; Hof.
Umbrellå, Regen- oder Son-	Haushof.
nenschirm.	Zieler, Zahlung = Termine.

Ueber die Unterscheidungs = Zeichen der Deutschen.

U n t e r s c h e i d u n g s = Z e i c h e n .

- (,) Komma oder Beistrich
- (;) Semicolon oder Strichpunkt
- (:) Colon oder Doppelpunkt
- (.) Punktum oder Tüpfel
- (?) Fragezeichen
- (!) Ausrufungszeichen
- (=) Abtheilungszeichen
- (') Accentzeichen
- (') Apostroph oder Abkürzungshäkchen
- (" ") Anführungszeichen
- □ Einschließungskammern
- (¶) Abschnittszeichen
- (—) Gedankenstrich
- (; :) Wiederholungszeichen
- (↪) Anweisungshand
- (* † ‡ § ¶) Anweisungen

Erklärung der Unterscheidungs = Zeichen.

(,) Ein Komma unterscheidet einzelne Wörter und Sätze, die für sich allein noch nicht völlig verständlich sind ; z. E. Wohl dem Menschen, der nicht wandelt im Rathe der Gottlosen. Wer da bittet, der empfahet ; wer da suchet, der findet ; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

(;) Ein Semicolon wird gebraucht, wo man einen Nachsatz oder Gegensatz anführet, und wo man unterschiedliche Sätze mit einander verbinden will; z. E. Waschet euch; reiniget euch; thut euer böses Wesen von meinen Augen; lasset ab vom Bösen; lernet Gutes thun; trachtet nach Recht. Eine gelinde Antwort stillt den Zorn; aber ein hartes Wort richtet Hader an.

(:) Ein Colon wird gebraucht wo man Anderer Worte anführt; z. E. Er fragte: Sind sie alle hier? oder es steht geschrieben: Thut Buße und bekehret euch. Es wird auch zwischen zusammengehörende Sentenzen oder Sinnsprüche gesetzt; z. E. Da ich in der Noth war, kamen mir viele zu Hilfe: Joseph mein Freund, Samuel mein Sohn und Andere, und sprachen: Wir wollen dich retten.

(.) Ein Punktum wird gesetzt, wo etwas gesagt ist, das verständlich wäre, wenn auch nichts weiter hinzugesetzt würde; z. E. Alle Menschen müssen sterben. Er hat sein Haus mit Sünden gebaut. Die Welt ist groß. Die Erde ist rund. Nach einem Punkt folgt immer ein großer Buchstabe.

(?) Ein Fragezeichen wird gebraucht, wo man etwas fragt; z. E. War er da? Wie viel sind es? Wer weiß das? Was hülfte es den Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nehme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

(!) Ein Ausrufungszeichen wird gebraucht, wo ein Ausruf oder Aufruf geschieht, oder wo man, eine Anmerkung von innerlicher Bewegung macht, z. E. Ach leider! O wehe! O Wunder! O Himmel! Feuer! Feuer! Mörder! Diebe!

(=) Ein Abtheilungszeichen zeigt an, daß das Wort in Sylben abgetheilt ist, oder daß diejenigen Sylben oder Wörter zwischen denen es steht, zusammen gehören; z. E. al-le, die-se, je-ne, oder Seelen=Friede, oder die Americanische Land- und See-Macht, wird von den Europäischn Mächten nach Verdienst geachtet.

(') Ein Accentzeichen, welches in Wörterbüchern gebraucht wird, zeigt an, welche Sylbe den höchsten Ton oder Nachdruck haben soll; z. E. Ge=wicht', Gleich'=niß, Bar=ba=rei'.

(') Ein Apostroph oder Wegwerfungszeichen zeigt an, wo um des besseren Laut's willen, besonders in Gedichten, ein oder mehrere Buchstaben weggelassen sind z. E. Die Bekannt'sten; eine And're; die Erd' erbebet; in Fried' und Freud'. d. i. Bekanntesten, Andere, Erde, Friede, Freude.

(“”) Ein Anführungszeichen zeigt an, wo und wie weit die Rede eines Andern angeführt ist; z. E. Paulus aber sahe den Rath an und sprach: “Ihr Männer lieben Brüder, ich habe mit allem guten Gewissen gewandelt vor Gott, bis auf diesen Tag.”

□ Ein Schließungszeichen, diese werden gebraucht, wenn man etwas zur näheren Erklärung hinzusetzt, welches eigentlich nicht zur Sache gehört; z. E. Sie sind allzumal Sünder (sagt Paulus) und mangeln des Ruhms den sie an Gott haben sollten. Die Elemente [schreibt Petrus] werden vor Hitze zerschmelzen.

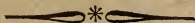
(¶) Abschnittszeichen, werden gebraucht, um Capitel in unterschiedliche Theile zu zertheilen, worinn die hauptsächlichsten Argumente besonders abgehandelt werden.

(—) Ein Gedankenstrich wird gebraucht, wenn Wörter oder Theile von Wörtern ausgelassen werden; z. E. wollt ihr gehorchen oder—. Mein Freund F— von der Stadt W— kam zu mir. Auch um den Leser besonders aufmerksam zu machen; z. E. Gott schützte dich—o preis sein Thun.

(:;) Ein Wiederholungszeichen zeigt an, daß die vorherstehende Worte oder Zeilen, noch einmal gesungen werden; z. E. Schau dort mein Heiland :;:

(☞) Eine Anweisungshand, deutet auf etwas besonders, welches hauptsächlich in Obacht genommen werden soll.

(*†||§¶) Anweisungen deuten auf etwas, welches unten am Rande eines Blattes bemerkt ist.



Erklärung etlicher abgekürzter Wörter.

N. A. S. Mitglied der Americanischen Academie	N. S. oder D. S. alter Styl
N. B. oder B. A. Lehrmeister der Künste	B. Buch
N. D. im Jahr des Herrn	B. D. Lehrer der Gottesgelehrsamkeit
Ma. Alabama	C. oder Ct. Cent
J. M. im Jahr der Welt, oder Meister der Künste	Cap. Capitel
Ant. Antwort	Capt. Capitain
Ark. Arkansas	Co. Companie oder County
	Col. Colonel
	Com. Commissionär

- Conn. Connecticut
 Cr. Credit
 Cwt. Centner, 100 Gewicht
 D. der, die, das
 D. C. District Columbia
 Del. Delaware
 Dep. Deputierter
 D. i. das ist
 Do. oder Ditto, das nämliche
 Dr. Debtor, Schuldner
 E. oder Ex. Exempel
 Ehrw. Ehrwürdig
 Ep. Epistel
 Esq. Esquire
 Fr. Frage, Freund
 F. R. S. Mitglied der königlichen Gesellschaft
 Gen. General
 Geo. Georg, Georgien
 Gl. Glied, Glieder
 H. Heilig
 Hal. Halleluja
 Hr. Herr
 J. J. im Jahr
 Ill. Illinois
 Ind. Indiana
 Ky. Kentucky
 L. Linie
 Lb. Pfund
 L. L. D. Doctor der Rechten
 Lou. Louisiana
 L. S. Art des Siegels
 M. Monat, Minute
 Mass. Massachusetts
 M. B. Lehrmeister der Natur
 M. D. Doctor der Medicin
 Md. Maryland
 Me. Maine
 Mich. Michigan
 Mis. Missouri
 Miss. Mississipi
 Mr. Meister
 Mrs. Meisterin
 M. S. Manuscript
 N. B. Nota Bene, merke wohl
 N. C. North-Carolina
 N. H. Neu-Hampshire
 N. J. Neu-Jersey
 N. M. od. P. M. Nachmit-
 tag
 N. M. N. Nachmitternacht
 No. Numro
 N. S. oder P. S. Nachschrift
 N. Y. Neu-York
 od. oder
 D. F. Ost-Florida
 Pa. Pennsylvanien
 Pf. Pfund
 Philad. Philadelphia
 P. M. Postmeister
 R. I. Rhod-Island
 S. C. Süd-Carolina
 St. Sanct, Stunde
 S. L. D. Doctor der Gottes-
 gelehrsamkeit
 S. oder s. Seite, siehe
 T. Tag
 Tenn. Tennessee
 U. oder u. Uhr, und
 u. d. gl. und der gleichen
 u. f. f. und so ferner
 u. f. w. und so weiter
 V. Vers, von
 V. M. od. A. M. Vormittag
 Va. Virginien
 V. S. Vereinigten Staaten
 V. S. A. Vereinigten Staaten
 von America
 Vt. Vermont
 W. F. West-Florida
 z. B. zum Beispiel
 z. E. zum Exempel

Abkürzungen der Namen von den Büchern des Alten und Neuen Testaments.

1 Mos. od. Gen. 1 Buch Mose	Joel, Joel
2 Mos. od. Exod. 2 B. Mose	Am. Amos
3 Mos. od. Lev. 3 B. Mose	Ob. Obadja
4 Mos. od. Num. 4 B. Mose	Zon. Jona
5 Mos. od. Deut. 5 B. Mose	Mich. Micha
Jos. das Buch Josua	Nah. Nahum
Richt. od. Jud. das Buch der Richter	Hab. Habakuk
Ruth, das Buch Ruth	Zeph. Zephanja
1 Sam. das 1 Buch Samuel	Hag. Haggai
2 Sam. das 2 B. Samuel	Zach. Zacharia
1 Kön. od. Reg. das 1 Buch der Könige	Mal. Maleachi
2 Kön. od. Reg. das 2 B. der Könige	Matth. Evangelium S. Matthai
1 Chro. od. Par. das 1 Buch der Chronica	Marc. Ev. S. Marci
2 Chro. od. Par. das 2 B. der Chronica	Luc. Ev. S. Luca
Esra, das Buch Esra	Joh. Ev. S. Johannes
Neh. das Buch Nehemia	Gesch. od. Act. Apostel = Geschichte
Esth. das Buch Esther	Röm. die Epistel an die Römer
Hiob od. Job, das Buch Hiob	1 Cor. die 1 Epistel an die Corinthen
Pf. od. Psa. der Psalm	2 Cor. die 2 Epistel an die Corinthen
Spr. od. Prov. die Sprüche Salomonis	Gal. die Epistel an die Galater
Pred. od. Eccles. der Prediger Salomonis	Eph. die Epistel an die Epheser
Hoh. Lied od. Cant. das Hohe Lied Salomonis	Phil. die Epistel an die Philipper
Jes. od. Es. Jesaia	Col. die Epistel an die Colosser
Jer. Jeremia	1 Thes. die 1 Epistel an die Thessalonicher
Hes. od. Ezech. Hesekiel	2 Thes. die 2 Epistel an die Thessalonicher
Dan. Daniel	1. Tim. die 1 Epistel an Timotheum
Hos. Hosea	2 Tim. die 2 Epistel an Timotheum

Tit. die Epistel an Titum	3 Joh. die 3 Ep. S. Johannes
Phile. Epistel an Philemon	Ebr. die Epistel an die Ebräer
1 Petr. die 1 Epistel S. Petri	Jac. die Epistel S. Jacobi
2 Petr. die 2 Epistel S. Petri	Jud. die Epistel S. Judai
1 Joh. die 1 Epistel S. Johanes	Off. die Offenbarung S. Jo-
2 Joh. die 2 Ep. S. Johannes	hannes

—o—

Die Bücher der Heiligen Schrift, der Jugend zum Besten in kurze Reimen gebracht.

Die Bücher des Alten Testaments.

Fünf Bücher Moses, Josua,
 Richter, Ruth, zwei Samuel sind da ;
 Zwei König', und zwei Chronika ;
 Auf Esra folgt Nehemia.
 Ester und Hiob zeigen an,
 Wie Gott so große Ding' gethan.
 Davids Psalter uns reichlich lehrt.
 Der Salomon mit Fleiß vermehrt,
 Die guten Spruch'. Im Predigt-Buch,
 Und Hohenlied man fleißig such.
 Jesaias zeigt uns Gottes Heil !
 Jeremias wird viel Schmach zu Theil.
 Viel Wunder sieht Hefekiel.
 Viel Weisheit lehret Daniel.
 Hosea schreibt von böser Zeit,
 Joel verheißt, und Amos dräut ;
 Dbadja tröst'et und Jonas flieht,
 Und Micha wenig Fromme sieht.
 Nahum ruft über Ninive,
 Habakuk über Babel Weh'.
 Zephanja lad't zur Buße fein,
 Und Haggai zum Tempel ein.
 Sacharja schreibt vom Messia,
 Vom großen Tag Maleachia.

Die Bücher des Neuen Testaments.

Matthäus, Markus und Lukas,
 Mit dem Johannes zeigen das,
 Was Christus litte, that und spricht ;
 Dann folget der Apostel G'schicht.
 Brief Pauli fängt bei Römer an,
 Zwei Briefe den Corinthern dann.
 Galater Unbeständigkeit,
 Epheser Ruhm, Philipper Freud',
 Colosser Glaube, zeigt er.
 Zwei Briefe Thessalonicher.
 Timotheus und Titus hört,
 Mit Philemon was Paulus lehrt.
 D'rauf Petrus und Johannes schrieb,
 Und der Hebräer Glaube blieb.
 Jacobus, Judas nachgesetzt,
 Die Offenbarung kommt zuletzt.

*

Benennungen von Münzen, Gewichten und Maassen.

1. Föderal-Geld,

oder Geld der Vereinigten Staaten.

Die Föderal-Münzen sind: Adler, Thaler, Dimes, Centz und Mills.

10 Mills (m)	machen	1 Cent	(C.)
10 Centz	—	1 Dime	(D.)
10 Dimes	—	1 Thaler (Thl.) od.	(\$)
10 Thaler	—	1 Adler	(A.)

2. Sterling- oder Englisches-Geld.

Die Benennungen sind: Pfund, Schilling, Pence u. Farthings.

4 Farthings (qr.)	machen	1 Pence	(P.)
12 Pence	—	1 Schilling	(S.)
20 Schillinge	—	1 Pfund	(£.) od. £

3. Leicht- oder Gold-Gewicht.

Für Gold, Silber, Juwelen und mehrere Flüssigkeiten zu wiegen.

Die Benennungen sind: Pfund, Unze, Pencegewicht und Grän.

24 Grän (gr.) machen	1 Pencegewicht	(dwt.)
20 Pencegewicht	— 1 Unze	(oz.)
12 Unzen	— 1 Pfund	(lb.)

4. Schwer- oder Handlungsgewicht.

Für Heu, Eisen, Mehl, Fleisch, Butter ic. zu wiegen.

Die Benennungen sind: Tonne, Centner oder Hundertgewicht, Viertelhundert, Pfund, Unze, Drachmen oder Drams.

16 Drachmen (dr.) machen	1 Unze	(oz.)
16 Unzen	— 1 Pfund	(lb.)
28 Pfund	— 1 Viertelhundert	(qr.)
4 Viertelh. oder 112 lb.	1 Centner	(C.) od. (Cwt.)
20 Centner oder hundert	1 Tonne	(T.)

Anmerkungen. — Bei Heu, Eisen, Bley, Flouer, Reiß, Maun, Schwefel, Kupferwasser ic. machen 112 Pfund einen Centner; bei Butter, Käse, Fleisch ic. werden nur 100 Pfund für einen Centner gegeben.

5. Apotheker-Gewicht.

Wornach die Arzeneien bereitet werden.

Die Benennungen sind: Pfund, Unze, Drachmen, Scrupel und Grän.

20 Grän (Gr.) machen	1 Scrupel	(Scr.)
3 Scrupel	— 1 Drachme	(Dr.)
8 Drachmen	— 1 Unze	(oz.)
12 Unzen	— 1 Pfund	(lb.)

6. Zahl-Maß.

Um Sachen die sich einzeln beinahe gleich sind, zu zählen, z. E. Nessel, Eyer, Gläser, Kork, Hüner ic.

Die Benennungen sind: Stücke, Duzend, Groß, groß Groß, Score oder Steige.

12 einzelne Sachen machen	1 Duzend	(Dz.)
12 Duzend	—	1 gemeines Groß (Gr.)
12 gemeine Groß od. 144 Dz.	1 großes Groß (gr. Gr.)	
20 einzelne Sachen	—	1 Score (Sc.) od. Steige.

7. Tuch = M a a ß.

Für Tuch, Leinwand und dergleichen Zeuge zu messen.

Die Benennungen sind: Elle, Yård, Viertel, Nagel und Zoll.

2½ Zoll (Z.) machen	—	1 Nagel	—	(N.)
4 Nagel	—	1 Viertel	—	(qr.)
4 Viertel	—	1 Yård	—	(Yd.)
3 Viertel	—	1 flandrische Elle	(fl. E.)	
5 Viertel	—	1 englische Elle	(e. E.)	
6 Viertel	—	1 französische Elle	(fr. E.)	

8. L ä n g e n = M a a ß.

Um die Entfernung eines Ortes 2c. zu messen.

Die Benennungen sind: Grad, Meile, Stunde, Furlong, Ruthen, Yård, Fuß, Zoll und Gerstenkörner.

3 Gerstenkörner (Gk.) machen	1 Zoll	(Z.)
12 Zoll	—	1 Fuß (Fß.)
3 Fuß	—	1 Yård (Yd.)
5½ Yård od. 16½ Fuß	—	1 Ruthen (R.)
40 Ruthen od. 220 Yård	1 Furlong	(Fur.)
8 Furlong od. 1760 Yård	1 Meile	(M.)
3 Meilen	—	1 Stunde (St.)
60 geographische od. } 69½ statuarische	Meilen 1 Grad	des Aequators (Gd.)
360 Grade	—	1 großer Kreis oder den Umkreis der Erde.

Anmerkung. — Eine Hand ist ein Maaß von 4 Zoll, die Höhe der Pferde zu messen. Eine Kette ist 4 Ruthen oder 66 Fuß, von 100 gleichen. Ein Faden ist 6 Fuß, um die Tiefe des Wassers zu messen. Zwei Stunden macht eine deutsche Meile, und vier Stunden eine quadrat Meile.

9. Land- oder Quadrat-Maß.

Um die Länge und Breite einer Sache zu messen.

Die Benennungen sind: Acker, Viertel, Quadrat-Ruthe, Quadrat-Yärd, Quadrat-Fuß und Quadrat-Zoll.

144	Quadrat-Zoll machen	1	Quadrat-Fuß	(Fß.)	
9	Quadrat-Fuß	—	1	Quadrat-Yärd	(Yd.)
30½	Quadrat-Yärd	—	1	Quadrat-Ruthe	(R.)
40	Quadrat-Ruthen	—	1	Viertel	(V.)
4	Viertel	—	1	Acker	(A.)

10. Fester Körper- oder Kubick-Maß.

Um die Länge, Breite und Tiefe eines Dinges zu messen

Die Benennungen sind: Klafter, Tonne, Kubick-Yärd, Kubick-Fuß und Kubick-Zoll.

1728	Kubick-Zoll (Z.) machen	1	Kubick-Fuß	(Fß.)		
40	Fuß rund	}	Holz	1	Tonne	(T.)
50	Fuß gehauen					
27	Fuß	—		1	Kubick-Yärd	(Yd.)
128	Fuß od. 8 Fuß lang 4 Fuß hoch, und 4 Fuß weit	}	1	Klafter	(Kl.)	

Ein Kubick-Fuß ist 12 Zoll lang, 12 breit und 12 tief.

11. Maß für Flüssigkeiten.

Um Wein, Seider, Bier, Del und andere flüssige Sachen zu messen.

Die Benennungen sind: Tonne, Pfeife, Hogshhead (oder Dr-hoft), Gallen, Quart, Peint und Gill (oder Tschill.)

4	Gill (Gl.) machen	1	Peint	(Pt.)	
2	Peint	—	1	Quart	(Qt.)
4	Quart	—	1	Gallon	(Gl.)
63	Gallon	—	1	Hogshhead	(Hhd.)
2	Hogshhead	—	1	Pfeife	(Pf.)
2	Pfeife (od. 4 Hhd.)	—	1	Tonne	(T.)

Anmerkung. — In Pennsylvanien machen 16 Gl. ein ½ und 31½ Gl. 1 Bärel.

12. Getraide = M a a ß.

Um Weizen, Roggen, Welschkorn, Hafer, Obst ic. zu messen.
Die Benennungen sind: Buschel, Peck, Quart und Peint.

2 Peint (Pt.) machen	—	1 Quart	(Qt.)
7 Quart	—	1 Peck	(Pe.)
4 Peck	—	1 Buschel	(Bu.)

13. Zeit = M a a ß.

Die Benennungen sind: Jahre, Monate, Wochen, Tagen, Stunden, Minuten und Sekunden.

60 Sekunden (Sek.) machen	—	1 Minute	(Min.)
60 Minuten	—	1 Stunde	(St.)
24 Stunden	—	1 Tag	(T.)
7 Tag	—	1 Woche	(W.)
52 Wochen, 1 Tag u. 6 Stunden } od. 365 Tage u. 6 Stunden }	—	1 Jahr	(Jhr.)
12 Monate	—	1 Jahr	

Anmerkungen. — Die 6 Stunden zählen in 4 Jahre ein Tag und machen 366 Tage, und wird ein Schaltjahr genannt.

60 Tertien machen 1 Sekunde.

14. Zirkel = M a a ß.

Dieses gebrauchen die Sternkundiger und Seefahrer ic.

Die Benennungen sind: Zirkel, Zeichen, Grade, Minuten u. Sekunden.

60 Sekunden (") machen	—	1 Minute	(')
60 Minuten	—	1 Grad	(°)
30 Grade	—	1 Zeichen	(Zei.)
12 Zeichen (od. 360 Grade)	—	1 Zirkel	(Zir.)

15. Papier = M a a ß.

Man bestimmt die Quantität Papier nach diesem Maaß.

Die Benennungen sind: Ballen, Rieß, Buch und Bogen.

24 Bogen (Bo.) machen	—	1 Buch	(Bu.)
20 Buch	—	1 Rieß	(Ri.)
10 Rieß	—	1 Ballen	(Ba.)

16. Bücher-Maß.

Ein Folio ist das größte Buch, wovon 2 Blätter oder 4 Seiten, einen Bogen machen.

Ein Quarto, (4to.) 4 Blätter, oder 8 Seiten, machen einen Bogen.

Ein Octavo (8vo.) 8 Blätter oder 16 Seiten, machen einen Bogen.

Ein Duodecimo (12 mo.) 12 Blätter oder 24 Seiten, machen einen Bogen.

Ein Octodecimo (18 mo.) 18 Blätter oder 36 Seiten, machen einen Bogen.

*
Addition Tabelle.

1 und 1 macht	2	2 und 1 macht	3	3 und 1 macht	4	4 und 1 macht	5
2	3	2	4	2	5	2	6
3	4	3	5	3	6	3	7
4	5	4	6	4	7	4	8
5	6	5	7	5	8	5	9
6	7	6	8	6	9	6	10
7	8	7	9	7	10	7	11
8	9	8	10	8	11	8	12
9	10	9	11	9	12	9	13
10	11	10	12	10	13	10	14
11	12	11	13	11	14	11	15
12	13	12	14	12	15	12	16
5 und 1 macht	6	6 und 1 macht	7	7 und 1 macht	8	8 und 1 macht	9
2	7	2	8	2	9	2	10
3	8	3	9	3	10	3	11
4	9	4	10	4	11	4	12
5	10	5	11	5	12	5	13
6	11	6	12	6	13	6	14
7	12	7	13	7	14	7	15
8	13	8	14	8	15	8	16
9	14	9	15	9	16	9	17
10	15	10	16	10	17	10	18
11	16	11	17	11	18	11	19
12	17	12	18	12	19	12	20

9 und 1 macht	10	10 und 1 macht	11	11 und 1 macht	12	12 und 1 macht	13
2	11	2	12	2	13	2	14
3	12	3	13	3	14	3	15
4	13	4	14	4	15	4	16
5	14	5	15	5	16	5	17
6	15	6	16	6	17	6	18
7	16	7	17	7	18	7	19
8	17	8	18	8	19	8	20
9	18	9	19	9	20	9	21
10	19	10	20	10	21	10	22
11	20	11	21	11	22	11	23
12	21	12	22	12	23	12	24

Subtraction Tabelle.

1 von 2 bleibt	1	2 von 3 bleibt	1	3 von 4 bleibt	1	4 von 5 bleibt	1
3	2	4	2	5	2	6	2
4	3	5	3	6	3	7	3
5	4	6	4	7	4	8	4
6	5	7	5	8	5	9	5
7	6	8	6	9	6	10	6
8	7	9	7	10	7	11	7
9	8	10	8	11	8	12	8
10	9	11	9	12	9	13	9
11	10	12	10	13	10	14	10
12	11	13	11	14	11	15	11
13	12	14	12	15	12	16	12
5 von 6 bleibt	1	6 von 7 bleibt	1	7 von 8 bleibt	1	8 von 9 bleibt	1
7	2	8	2	9	2	10	2
8	3	9	3	10	3	11	3
9	4	10	4	11	4	12	4
10	5	11	5	12	5	13	5
11	6	12	6	13	6	14	6
12	7	13	7	14	7	15	7
13	8	14	8	15	8	16	8
14	9	15	9	16	9	17	9

15	10	16	10	17	10	18	10
16	11	17	11	18	11	19	11
17	12	18	12	19	12	20	12
9	von	10	von	11	von	12	von
10	bleibt	1	11	bleibt	1	12	bleibt
11		2	12		2	13	
12		3	13		3	14	
13		4	14		4	15	
14		5	15		5	16	
15		6	16		6	17	
16		7	17		7	18	
17		8	18		8	19	
18		9	19		9	20	
19	10	20	10	21	10	22	10
20	11	21	11	22	11	23	11
21	12	22	12	23	12	24	12

Multiplication Tabelle.

2	mal	3	mal	4	mal	5	mal
1	macht	2	1	macht	3	1	macht
2		4	2		6	2	
3		6	3		9	3	
4		8	4		12	4	
5		10	5		15	5	
6		12	6		18	6	
7		14	7		21	7	
8		16	8		24	8	
9		18	9		27	9	
10		20	10		30	10	
11		22	11		33	11	
12		24	12		36	12	
6	mal	7	mal	8	mal	9	mal
1	macht	6	1	macht	7	1	macht
2		12	2		14	2	
3		18	3		21	3	
4		24	4		28	4	
5		30	5		35	5	
6		36	6		42	6	
7		42	7		49	7	

8	48	8	56	8	64	8	72
9	54	9	63	9	72	9	81
10	60	10	70	10	80	10	90
11	66	11	77	11	88	11	99
12	72	12	84	12	96	12	108

10	mal		11	mal		12	mal	
1	macht	10	1	macht	11	1	macht	12
2		20	2		22	2		24
3		30	3		33	3		36
4		40	4		44	4		48
5		50	5		55	5		60
6		60	6		66	6		72
7		70	7		77	7		84
8		80	8		88	8		96
9		90	9		99	9		108
10		100	10		110	10		120
11		110	11		121	11		132
12		120	12		132	12		144

Division Tabelle.

2 in die	3 in die	4 in die	5 in die
2 geht 1 mal	3 geht 1 mal	4 geht 1 mal	5 geht 1 mal
4	6	8	10
2	2	2	2
6	9	12	15
3	3	3	3
8	12	16	20
4	4	4	4
10	15	20	25
5	5	5	5
12	18	24	30
6	6	6	6
14	21	28	35
7	7	7	7
16	24	32	40
8	8	8	8
18	27	36	45
9	9	9	9
20	30	40	50
10	10	10	10
22	33	44	55
11	11	11	11
24	36	48	60
12	12	12	12
6 in die	7 in die	8 in die	9 in die
6 geht 1 mal	7 geht 1 mal	8 geht 1 mal	9 geht 1 mal
12	14	16	18
2	2	2	2
18	21	24	27
3	3	3	3
24	28	32	36
4	4	4	4
30	35	40	45
5	5	5	5
36	42	48	54
6	6	6	6
42	49	56	63
7	7	7	7

48	8	56	8	64	8	72	8
54	9	63	9	72	9	81	9
60	10	70	10	80	10	90	10
66	11	77	11	88	11	99	11
72	12	84	12	96	12	108	12

10	in die	11	in die	12	in die
10	geht 1 mal	11	geht 1 mal	12	geht 1 mal
20	2	22	2	24	2
30	3	33	3	36	3
40	4	44	4	48	4
50	5	55	5	60	5
60	6	66	6	72	6
70	7	77	7	84	7
80	8	88	8	96	8
90	9	99	9	108	9
100	10	110	10	120	10
110	11	121	11	132	11
120	12	132	12	144	12

Römische Zahlen.

Zahlen.	Römische Zahlen.	Namen der Zahlen.	Ordnungs-Zahlen.
1	I	eins	erste
2	II	zwei	zweite
3	III	drei	dritte
4	IV	vier	vierte
5	V	fünf	fünfte
6	VI	sechs	sechste
7	VII	sieben	siebente
8	VIII	acht	achte
9	IX	neun	neunte
10	X	zehn	zehnte
11	XI	elf	elfte
12	XII	zwölf	zwölftste
13	XIII	dreizehn	dreizehnte
14	XIV	vierzehn	vierzehnte

15	XV	fünfzehn	fünfzehnte
16	XVI	sechszehn	sechszehnte
17	XVII	siebenzehn	siebenzehnte
18	XVIII	achtzehn	achtzehnte
19	XIX	neunzehn	neunzehnte
20	XX	zwanzig	zwanzigste
30	XXX	dreißig	dreißigste
40	XL	vierzig	vierzigste
50	L	fünfzig	fünfzigste
60	LX	sechszig	sechszigste
70	LXX	siebenzig	siebenzigste
80	LXXX	achtzig	achtzigste
90	XC	neunzig	neunzigste
100	C	einhundert	einhundertste
200	CC	zweihundert	zweihundertste
300	CCC	dreihundert	dreihundertste
400	CCCC	vierhundert	vierhundertste
500	D	fünfhundert	fünfhundertste
600	DC	sechshundert	sechshundertste
700	DCC	siebenhundert	siebenhundertste
800	DCCC	achthundert	achthundertste
900	DCCCC	neunhundert	neunhundertste
1000	M	eintausend	eintausendste

MDCCCXXXVIII

1838

Ein Tausend acht hundert acht und dreißig.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Staaten u. Gebiete.	Hauptstädte.	Regierungssitz	Bevölkerung im Jahr 1830
Maine . . .	Portland . . .	Augusta . . .	399,468
Neu-Hampshire . . .	Portsmouth . . .	Concord . . .	269,533
Vermont . . .	Bennington . . .	Montpellier . . .	280,679
Massachusetts . . .	Boston . . .	Boston . . .	610,014
Connecticut . . .	Hartfort . . .	Hartfort . . .	297,711

Rhode-Island	Neu-Providence	Neu-Providence	97,210
Neu-York . . .	Neu-York . . .	Albany . . .	1,913,508
Neu-Jersey . . .	Neu-Yrk . . .	Trenton . . .	320,779
Pennsylvanien	Philadelphia	Harrisburg . . .	1,347,672
Delaware . . .	Wilmington	Dover . . .	76,739
Maryland . . .	Baltimore . . .	Anapolis . . .	446,913
Virginien . . .	Richmond . . .	Richmond . . .	1,211,266
Nord-Carolina	Raleigh . . .	Raleigh . . .	738,470
Süd-Carolina	Charlestaun	Columbia . . .	581,458
Georgien . . .	Savannah . . .	Milledgeville . . .	516,504
Alabama . . .	Tascaloosa . . .	Cahawla . . .	309,206
Mississippi . . .	Natches . . .	Monticello . . .	136,806
Louisiana . . .	Neu-Orleans	Neu-Orleans . . .	215,791
Tennessee . . .	Naschville . . .	Murfreesborough	684,822
Kentucky . . .	Louisville . . .	Frankfort . . .	688,844
Ohio	Cincinnati . . .	Columbus . . .	937,679
Indiana	Vincennes . . .	Indianapolis . . .	341,582
Illinois	Kaskaskias . . .	Bandalia . . .	157,575
Missouri	St. Louis . . .	Jefferson . . .	140,084
Michigan	Detroit . . .	Detroit . . .	31,128
Arkansas	Askapolis . . .	Littel-Rock . . .	30,383
Ost-Florida } Ge-	St. Augustin }	Tallachassee . . .	34,725
West-Florida } biet	Pensacola }	. . . . .	. . . . .
Wisconsin Gebiet	. . . . .	. . . . .	. . . . .
Missouri Gebiet	. . . . .	. . . . .	. . . . .
Oregon Gebiet	. . . . .	. . . . .	. . . . .
District Columbia	Waschington	Waschington . . .	39,588

Summa 12,856,407

* ————— *

Alle Counties im Staat Pennsylvanien, mit ihren County Städten und Bevölkerung nach der Census 1830.

Adams County	Gettysburg	21,379
Alleghany	Pittsburg	29,506
Armstrong	Kittanning	17,625
Beaver	Beavertaun	24,206

Bedford County	Bedford	24,536
Berks	Reading	53,357
Bradford	Tawanda	19,669
Bucks	Doylestown	45,740
Butler	Butler	14,683
Cambria	Ebensburg	7,079
Centre	Bellefonte	18,765
Chester	West-Chester	50,908
Clearfield	Clearfield	4,803
Columbia	Danville	20,049
Crawford	Meadville	16,005
Cumberland	Carlisle	29,218
Dauphin	Harrisburg	25,303
Delaware	Chester	17,361
Erie	Erie	16,906
Fayette	Union	29,237
Franklin	Chambersburg	35,103
Greene	Baynesburg	18,028
Huntington	Huntington	27,159
Indiana	Indiana	14,251
Jefferson	Centre	2,225
Lancaster	Lancaster	76,558
Lehigh	Allentown	52,266
Libanon	Libanon	20,546
Luzerne	Wilkesbarre	27,303
Lycoming	Williamsport	17,637
M'Kean	Smithport	1,439
Mercer	Mercer	19,631
Mifflin	Lewisburg	21,529
Monroe		
Montgomery	Norristown	39,404
Northampton	Easton	39,267
Northumberland	Sunbury	18,168
Pike	Milford	4,843
Perry	Bloomfield	14,257

Philadelphia County	Philadelphia	188,961
Potter	Caudersport . . .	1,265
Schuylkill . . .	Orwigsburg . . .	20,783
Sommersett . . .	Sommersett . . .	17,441
Susquehanna . .	Montrose . . .	16,777
Tioga	Wellsborough . .	9,062
Union	Neu-Berlin . . .	20,749
Benango	Franklin	9,128
Warren	Warren	4,706
Waschington . .	Waschington . . .	42,860
Wayne	Bethany	7,633
Westmorland . .	Greensburg . . .	38,400
York	York	42,658

Summa 1,347,672



Alle Counties im Staat Ohio, mit ihren County
Städten und Bevölkerung nach der Census 1830.

Adams County	West-Union	12,278
Allen	Lima	578
Ashtabula	Jefferson	14,584
Athens	Athens	9,763
Belmont	Clairsville	28,412
Brown	Georgtaun	17,862
Butler	Hamelton	27,044
Carrol	Carrolton	
Champaigne	Urbanna	12,130
Clark	Springfield	13,047
Clermont	Batavia	20,466
Clinton	Wilmington	11,292
Columbiana	Neu-Lisbon	35,508
Coshocton	Coshocton	11,162
Crawford	Bucyrus	4,791

Cuyahoga County	=	Cleveland	=	=	10,361
Dark	=	Greeneville	=	=	6,203
Delaware	=	Delaware	=	=	11,523
Fayette	=	Washington	=	=	8,180
Fairfield	=	Lancaster	=	=	24,788
Franklin	=	Columbus	=	=	14,756
Gallia	=	Gallipolis	=	=	9,733
Geauga	=	Charlton	=	=	15,813
Greene	=	Xenia	=	=	15,084
Guernsey	=	Cambridge	=	=	18,036
Hamilton	=	Cincinnati	=	=	52,321
Hancock	=	Finley	=	=	813
Hardin	=	Kenton	=	=	210
Harrison	=	Cadiz	=	=	20,920
Henry	=	Napoleon	=	=	262
Highland	=	Hillsborough	=	=	16,347
Hocking	=	Logan	=	=	4,008
Holmes	=	Millersburg	=	=	9,133
Huron	=	Norwalk	=	=	13,345
Jackson	=	Jackson	=	=	5,974
Jefferson	=	Steubenville	=	=	22,489
Knott	=	Mount-Bernon	=	=	17,124
Lawrence	=	Burlington	=	=	5,336
Licking	=	New-Ark	=	=	20,864
Logan	=	Bellefontaine	=	=	6,442
Lorain	=	Elyria	=	=	5,696
Lucas	=	Toledo	=	=	"
Madison	=	London	=	=	6,190
Marion	=	Marion	=	=	6,558
Medina	=	Medina	=	=	7,560
Meigs	=	Chester	=	=	6,159
Mercer	=	St. Marys	=	=	1,100
Miami	=	Troy	=	=	12,806
Monroe	=	Woodsfield	=	=	8,770
Montgomery	=	Dayton	=	=	24,252

Morgan County	=	Connelsville	=	=	11,796
Muskingum	=	Zanesville	=	=	29,325
Paulding	=	"	=	=	160
Perry	=	Sommersett	=	=	14,018
Pickaway	=	Circleville	=	=	15,395
Pike	=	Piketaun	=	=	6,024
Portage	=	Ravanna	=	=	18,827
Preble	=	Eaton	=	=	16,255
Putman	=	Kalida	=	=	250
Richland	=	Mansfield	=	=	24,007
Ros	=	Chillicothe	=	=	24,053
Sandusky	=	Lower Sandusky	=	=	2,851
Sciota	=	Portsmouth	=	=	8,730
Seneca	=	Tiffin	=	=	5,148
Schelby	=	Sidney	=	=	3,671
Stark	=	Canton	=	=	26,784
Trumbull	=	Warren	=	=	26,154
Tuscarawas	=	Philadelphia	=	=	14,298
Union	=	Marysville	=	=	3,192
Van-Wert	=	Willshire	=	=	049
Warren	=	Libanon	=	=	21,493
Waschington	=	Mariatta	=	=	11,381
Wayne	=	Wooster	=	=	23,344
Williams	=	Difiance	=	=	377
Wood	=	Perrysburg	=	=	1,095

Summa 937,679

Die Wochen Tage.

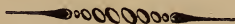
1 Sonntag	
2 Montag	5 Donnerstag
3 Dienstag	6 Freitag
4 Mittwoch	7 Samstag

Die zwölf Monate.

1	Jan.—Januarius, Jänner	hat 31 Tage
2	Feb.—Februarius, Hornung	— 28 —
3	Mar.—Martius, März	— 31 —
4	Apr.—Aprilis, April	— 30 —
5	Mai.—Maius, May	— 31 —
6	Jun.—Junius, Juny	— 30 —
7	Jul.—Julius, July	— 31 —
8	Aug.—Augustus, August	— 31 —
9	Sep.—September, September	— 30 —
10	Oct.—October, October	— 31 —
11	Nov.—November, November	— 30 —
12	Dec.—December, December	— 31 —



Aprilis, Junius,
 September und November
 Sind's die alleine nur
 Aus dreißig Tag' bestehn
 März, Jänner, May, July
 October und December
 Sind, wie ein jeder weiß,
 Mit dreißig eins versehen
 Nur acht und zwanzig hat
 Der Monat Februar,
 Und neun und zwanzig stets,
 Wenn eintritt ein Schalt-Jahr

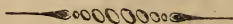


Das Sonnen oder Solar System.

1	Die Sonne	8	Die Ceres
2	Der Mercurius	9	Die Pallas
3	Die Venus	10	{ Der Jupiter mit 4 Mon- den
4	{ Die Erde und der Mond	11	
5		Der Mars	12
6	Die Vesta		
7	Die Juno		

Die fünf große Welt- Theile.

- | | | | |
|---|-------------------------------|---|---------------|
| 1 | Europa | } | die alte Welt |
| 2 | Asia | | |
| 3 | Africa | | |
| 4 | Amerika | } | die neue Welt |
| 5 | Australia oder
Neu-Holland | | |



Die fünf große Welt- Meere.

- 1 Das nördliche Eismeer
- 2 Das südliche Eismeer
- 3 Das indische Weltmeer oder südliche Meer
- 4 Das atlantische Meer
- 5 Das stille Meer oder die Südsee.



Die Welt- Gegenden.

- D.—Osten, gegen Morgen
 W.—Westen, gegen Abend
 S.—Süden, gegen Mittag
 N.—Norden, gegen Mitternacht
 S. D.—Süd-Ost, zwischen Mittag und Morgen
 N. D.—Nord-Ost, zwischen Mitternacht und Morgen
 S. W.—Süd-West, zwischen Mittag und Abend
 N. W.—Nord-West, zwischen Mitternacht und Abend



Bierter Theil.

Sitten Lehre.

Brauch' weißlich deine Zeit, man kann sie nicht erkaufen,
 Sie kommt auch nie zurück, ist sie einmal verlaufen.

Kommt auch im Anfang dir die Arbeit sauer an;

Gedoppelt süße schmeckt die Ruh' ist sie gethan.

Laß nie den Müßiggang dir deine Zeit verzehren;

Der Faule kommt zu nichts, der Fleißige zu Ehren.

Thu' niemals was, das dich hernach gereuen kann;

Denk' an das bitt're Wort: Ach, hätt' ich's nicht gethan!

Die Neu' ist freilich gut, nach der begangenen That;

Doch besser ist's wer gar nichts zu bereuen hat.

Die Wahrheit rede stets, und wag es nie zu lügen;

Du kaüfst die Menschen zwar, doch niema! Gott betrügen.

Wenn deine Eltern dir, was ernstlich untersagen;

So folge ohne sie, warum? vorher zu fragen.

Bei Tische mußt du nie den weisen Spruch vergessen:

„Man ist damit man lebt, und lebt nicht um zu essen.“

Der Jüngling freue sich in seiner Jugendzeit;

Doch, wohl gemerkt nur so, daß es ihn nie gereut.

Sprich nie eh' als du denkst, und schweige sittsam still;

Sobald ein Aelterer, und Klüg'rer reden will.

Bei Frommen Alten ist, Erfahrung und Verstand;

Hör' Jüngling, ihren Rath, und geh' an ihrer Hand.

Die Alten ehre stets, du bleibst nicht ewig Kind;

Sie waren was du bist, und du wirst was sie sind.

Der dient und liebt Gott mehr, wer seinen Willen bricht;

Als der ein großes Werk nach eig'nem Sinn verricht.

Zieh' Herz u. Sinne ab, von dem was muß verschwinden,

Sonst kannst du nie in Gott, Lust, Ruh und Leben finden.

An Schulkinder.

Liebe Kinder! Es ist die Güte Gottes daß Euch Unterricht mitgetheilet wird, und wenn ihr Euch in der Schule befindet, so bedenket daß Euch eure Eltern aus Liebe dahin gesandt haben.

Wendet deswegen allen euren Fleiß an, um Euch im Buchstaben, Lesen, Schreiben, Rechnen und sonstigem Unterricht den Euch eure Lehrer mitzutheilen wünschen, zu üben.

Täuschet ihre Erwartungen nicht dadurch, daß ihr gleichgültig werdet, euren Unterricht vernachlässiget, und sie damit betrübet; sondern bemühet Euch im Lernen voran zu kommen, um euren Eltern sowohl als euren Lehrern eine Freude zu verursachen.

Kinder! Eins der ersten Dingen, welche Ihr zu beobachten habt, wenn Ihr anfanget zu lernen ist, eure Bücher in Acht zu nehmen.

Ein reines Buch ist viel besser und schöner als ein schmutziges, darum probieret eure Bücher zierlich und rein zu halten.

Lasset die Blätter nicht zerrissen, noch die Ecken derselben gekräuselt werden, und wenn Ihr eure Bücher hinweg thut, so leget sie an einen Ort, wo Ihr sie wieder finden könnt.

Kinder! bemühet Euch auch den rechten Sinn von dem was ihr lernet zu bekommen, und fahret nicht über eure Wörter und Lectionen hin ohne dieselben recht zu verstehen.

Wenn Ihr die Bedeutung eines Wortes oder Satzes nicht versteht, so ersucht euren Lehrer es Euch zu erklären.

Spielet nicht in der Schule, und plaget die bei Euch Sitzenden nicht, denn das ist unrecht, ob es gleich euer Lehrer nicht sieht.

Manche haben schon gewünscht nach dem sie erwachsen waren, daß sie mehr Neigung zum Lernen in ihrer Jugend gehabt haben möchten.

Viele bereuen es wenn es zu spät ist und nicht länger in ihrer Macht steht in die Schule zu gehn, daß sie ihre Zeit mit Kurzweil und Müßiggang verschwendet haben, welche sie billig zur Erlernung ihrer Lectionen im Bestreben sich zu bessern, hätten anwenden sollen.

Jetzt Kinder ist eure Zeit, benutzt dieselbe wohl, damit Ihr die Verschwendung derselben nicht zu bereuen habt. Die vergangene Zeit ist nimmer nachzuholen; sie ist für ewig entflohen.

Sitten Sprüche.

1. Lection.

Mein Kind gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter.

Ein weiser Sohn läßt sich den Vater züchtigen, aber ein Spötter gehorchet der Strafe nicht.

Ein weiser Sohn ist seines Vaters Freude, aber ein thörichter Sohn, ist seiner Mutter Gramen

Mein Kind verwirf die Zucht des Herrn nicht, und sei nicht ungeduldig über seiner Strafe.

Wer sich gerne läßt strafen, der wird klug werden; wer aber ungestraft seyn will, der bleibet ein Narr.

Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit weß darnach thut, daß Lob bleibet ewig.

Die Lippen der Gerechten lehren heilsame Dingen; aber der Gottlosen Mund ist verkehrt.

Es ist dem Gerechten eine Freude zu thun was recht ist; aber eine Furcht den Uebelthätern.

Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber die Sünde ist der Leute verderben.

Das Wenige das ein Gerechter hat, ist besser, denn das große Gut vieler Gottlosen.

Ein jeglicher dünkt seinen Weg recht seyn; aber allein der Herr macht das Herz gewiß.

Mein Kind, wenn dich böse Buben locken, so folge ihnen nicht.

Weigere dich nicht den Dürftigen Gutes zu thun, so deine Hand von Gott hat solches zu thun.

Wer sich des Armen erbarmet der leihet dem Herr, der wird ihm wieder Gutes vergelten.

Wer im Sommer sammelt der ist klug; wer aber in der Ernte schläft, wird zu Schanden.

Wer sich vor dem Reif scheuet, auf den wird der Schnee fallen.

Der Gerechte erbarmet sich auch seines Viehes; aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig.

Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottlosen Hoffnung wird verloren seyn.

2. L e c t i o n.

Die Furcht des Herrn hasset das Arge, die Hoffart, den Hochmuth und bösen Weg.

Das Gebot ist eine Leuchte, und das Gesetz ein Licht; und die Strafe der Zucht ist ein Weg des Lebens.

Mein Sohn, so du weise bist, so freuet sich auch mein Herz, und meine Nieren sind froh, wenn deine Lippen reden was recht ist.

Bleibe fromm und halte dich recht; denn solchen wird es zuletzt wohl gehen.

Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom HErrn weicht.

Gesegnet aber ist der Mann der sich auf den HErrn verläßt, u. der HErr seine Zuversicht ist.

Mein Kind merke auf meine Weisheit; neige dein Ohr zu meiner Lehre, daß du behaltest guten Rath, und dein Mund wisse Unterschied zu haben.

Fleiß, Arbeitsamkeit und eine richtige Anwendung der Zeit, sind wesentliche Pflichten der Jugend.

So deinen Feind hungert, so speise ihn, und so ihn dürstet, so tränke ihn; wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

Alles das ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten.

Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen.

Ich bin jung gewesen, und alt geworden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seine Kinder nach Brod gehen.

Wir haben nichts in diese Welt gebracht; darum offenbar ist es, wir werden auch nichts hinaus bringen; Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns genügen.

Die leibliche Uebung ist wenig nütze; aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

3. Lektion.

Siehe wie fein und lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig bei einander wohnen; wie der köstliche Balsam, und wie der Thau auf Hermon, und der herab fällt auf die Berge Zion.

Prediget von den Gerechten daß sie es gut haben, denn sie werden die Früchte ihrer Werke essen; wehe aber den Gottlosen denn sie sind böshaftig, und es wird ihnen vergolten werden wie sie es verdienen.

Ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trozig, und breitete sich aus, und grünete wie ein Lorbeerbaum, da man vorüber ging, siehe da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend gefunden.

Laß dich einen Andern loben, und nicht deinen Mund, eines Fremden und nicht deine eigene Lippen; denn ein witziger Mann giebt nicht Klugheit vor; aber das Herz der Narren ruft seine Narrheit aus.

Offenbare nicht die Geheimnisse deines Freundes. Halte ihm Glauben zu seinem Wohlergehen. Verlaß ihn nicht in der Noth. Verabscheue den Gedanken durch seine Vorurtheile dich zu bereichern; denn ein treuer Freund liebt allezeit, und ein Bruder wird in der Noth erfunden.

Ein treuer Freund ist ein starker Schutz; wer den hat, der hat einen großen Schatz. Wie erhaben und würdig war die Freundschaft zwischen David und Jonathan. "Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonathan" sprach der klagende David, "ich habe große Freude und Bönne an dir gehabt: denn deine Liebe ist sonderlicher gewesen, denn Frauenliebe ist."

Die Religion Jesu ist ein unschätzbareß Gut, und die Aechtheit derselben muß einem jeden aufrichtig nach Wahrheit forschenden Gemüthe leicht begreiflich seyn; denn sie macht alle die sie besitzen, ohne Ausnahme, unter allen Umständen, und zu allen Zeiten glücklich.

Aufrichtigkeit und Wahrheit, legen den Grund zu einer jeden Tugend; denn Gott läßt es den Aufrichtigen gelingen, und beschirmet die Frommen; Er behütet die so recht thun, und bewahret den Weg seiner Heiligen.

4. L e c t i o n.

Die sichersten Vorbereitungen auf alle Ungewisheiten der Zukunft bestehen in einem wohlgeordneten Gemüthe, einem guten Gewissen, und einer freudigen Unterwerfung des Willens Gottes.

In Beurtheilung Anderer, solten wir immer das Beste denken, und den Geist der Liebe und Biederkeit gebrauchen; allein in Beurtheilung unserer selbst, solten wir pünktlich, streng' und scharf verfahren.

Die äußerlichen Widerwärtigkeiten dieses Lebens, Armuth, Krankheiten zc., sind nur gering in Vergleich mit den innerlichen Gemüths-Bekümmernissen und Gewissensbissen, welche durch Unvorsichtigkeit, Wollüsten und Verbrechen verursacht werden.

Die meisten Mißgeschicke, welche dem Menschen in seinem Leben begegnen, mögen ihre Spur bis dahin bezeichnen, wo von ihm einige Laster oder Thorheiten verübt worden sind.

Reichthümer und irdische Vergnügungen sind die stärksten Versucher zu verbrecherischen Thaten; und eben diese Reichthümer, wenn einmal im Besitz, mögen den Menschen leicht mit unvorhergesehenem Elend überwältigen; und solche Vergnügungen die Gesundheit und das Leben verkürzen.

Derjenige welcher auf eine Gelegenheit wartet, viel Gutes auf einmal thun zu können, ohne die übrigen zu benutzen, mag sein Leben in eitlen Wünschen aushauchen, und in der letzten Stunde sein nutzloses Vornehmen und elenden Eifer bereuen.

Bist du arm, so erzeige dich thätig, arbeitsam, friedlich und begnügend. Bist du reich, so sei wohlthätig, milde, herablassend und menschenfreundlich. Sei mit deinem Loos zufrieden; denn Mancher ist arm bei großem Gut und Mancher ist reich bei seiner Armuth.

Kein Mensch, der einmal die Herrschaft über sein Gemüthe aufgegeben, und seinen Begierden und Passionen den Zügel gelassen hat, kann sagen wie weit sie ihn führen mögen.

5. L e c t i o n.

Wahrheit stimmt allezeit mit ihr selbst überein, und bedarf keinen Aushelfer. Sie ist immer bei der Hand, sitzt auf unsern Lippen, und will herausfallen, ehe wir es gewahr werden. Eine Lüge hingegen, ist beschwerlich, und strengt des Menschen Erfindsamkeit an; ein Betrug braucht viele andere, ihm durchzuhelfen.

Wenn diejenigen in die Hölle fahren, welche die Hungrigen nicht speisen und die Nackende nicht kleiden; was wird aus denen werden, welche den Hungrigen ihr Brod und den Nackenden ihre Kleider nehmen? Wenn Mangel an Mitleiden in der Hölle bestraft wird, wie groß wird die Qual der Geizigen seyn?

Lasterhaftigkeit wird durch ihr eigenes Zeugniß verurtheilt; sie ist sehr furchtsam; und weil das Gewissen sie drückt, ahndet ihr immer etwas böses; denn knechtische Furcht ist nichts als eine Verlassung der Hülfe, welche die Vernunft anbietet.

Trunckenheit ist ein sehr großes Laster. Wer sich dem Truncke ergibt, erdffnet dem Teufel sein ganzes Herz, bringt sich in Armuth und Schande, ist weder in weltlichen noch religiösen Sa-

chen nützlich, ist eine Pest für die Menschheit und wird der Hölle nicht entrinnen; denn ein Trunkenbold wird das Reich Gottes nicht ererben.

Stolz ist eine sehr merkwürdige Sünde und begegnet oft sehr außerordentlichen Vergeltungen, selbst in diesem Leben; wird aber gewiß in der Zukunft grausam bestraft werden: denn wenn Gott selbst nicht der Engel verschonte, sondern sie in die Hölle warf, so hoffe kein Hoffärtiger auf ein besseres Schicksal.

Wenn neidische Menschen gefragt würden, ob sie ihre ganze Lage mit den Personen welche sie beneiden verwechseln wolten, das heißt, ihre Gemüther, Passionen und Gesinnungen, sowohl als ihre Person, Glück und Ansehen; so ist zu vermuthen, die Selbstliebe, die allen so gemein ist, würde sie bewegen ihren eignen Zustand vorzuziehen.

6. L e c t i o n.

Armuth erfordert nur eine Tugend: Geduld, um sie zu ertragen. Besitzt aber der Reiche nicht Mildthätigkeit, Mäßigung, Klugheit und noch viele andere Tugenden, so sündigt er. Es ist schwerer Reichthümer recht zu gebrauchen, als sich unter ihrer Ermangelung zu beruhigen. Der Mensch weiß sich selber in Armuth viel leichter zu beherrschen, als im Ueberfluß.

Blumen der Redekunst in Predigten und sonst ernsthaften Reden, gleichen den blauen und rothen Blumen im Getraide; sie ergötzen die, so nur zum Zeitvertreib spazieren gehn, schaden aber dem Bauer, der Nutzen daraus zu ziehen wünscht.

Ruhm flieht, wie der Schatten, vor demjenigen, der ihm nachjagt, folgt aber dem, der ihn fliehen wollte, auf dem Fuß nach. Buhlest du ohne Verdienst um ihn, so wirst du ihn nimmermehr erreichen, verdienst du ihn aber, so wird er dich, auch wenn du dich versteckt, nie verlassen.

Man sagt, graue Haare werden geehrt, und ein langes Leben bringe Ehrerbietung mit. Tugend kann auch der Blüthe der Jugend Ehrfurcht verschaffen; und ohne dieselbe pflanzt das hohe Alter mehr Runzeln in die Seele als auf die Stirne.

Wenn wir die wirkliche Glückseligkeit eines Menschen beurtheilen wollen, so sind es nicht allein seine Reichthümer, Ehrenstellen und große Einkünften wornach wir zu sehen haben; nein! ohne daß wir weiter schauen und die Freude oder Bitter-

keit seines Herzens vernehmen, können wir nur wenig von seinem Zustande sagen; denn nur Gottseligkeit giebt wahres Vergnügen.

Und du mein Sohn Salomon, erkenne den Gott deines Vaters, und diene ihm mit ganzem Herzen und williger Seele. Denn der Herr suchet alle Herzen, und verstehet aller Gedanken Dichten. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden; wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich.

Diogenes.

Diogenes, ein Philosoph zu Sinope, in Natolien, in Kleinasien, behauptete den Satz, daß die viele Bedürfnisse den Menschen Unglücklich machten; je weniger Bedürfnisse der Mensch habe, desto glücklicher könne er leben, und dies Glück könne der Mensch sich im hohen Grade erschaffen, wenn er sich aller überflüssigen Bedürfnisse entwöhnte. Dies lehrte Diogenes nicht allein, sondern er belebte auch seine Lehre. Sein Haus war ein großes Faß; zum Schutz seines Körpers gegen rauhes Wetter, diente ihm ein Mantel und ein Gefäß zum trinken, machte seinen ganzen Hausrath aus, und als er einst einen Hirten-Knaben aus der hohlen Hand trinken sahe, warf er sein Trinkgeschirr als ein überflüssiges Bedürfnis weg. "Wenige Bedürfnisse sind leicht erworben und gewähren ein sorgenfreies Leben." Dies war sein Wahlspruch.

Sully.

Sully, der große französische Staatsmann, behielt auch in seinem erhabensten Wohlstande die nämliche sparsame Zubereitung seiner Tafel, welcher er in seinen frühern Jahren schon zugehan war, noch bei; Er wurde aber von den Hoffschmeichlern wegen dieser Einfachheit öfters getadelt; allein er fertigte sie gewöhnlich mit den Worten jenes alten Philosophen ab: "Sind die Gäste Menschen von Verstand, so ist genug für sie da; sind sie es nicht, so kann ich sehr wohl ihre gesellschaft entbehren."

Alexander.

Alexander der Große, fragte einen gefangnen Seeräuber: "Mit welchem Recht er das Meer feindlich beunruhige" "mit dem nämlichen, antwortete der Räuber, "durch welches Alexander die Welt unterjocht, allein ich werde ein Seeräuber genannt, weil ich nur ein Schiff besitze, er aber heißt Ueberwinder weil er viele Schiffe und große Armeen kommandiert." Nur zu oft werden die Menschen nach dem Glanze und nicht nach dem Verdienste ihrer Handlungen beurtheilt.

 Die Schöpfung.

Am Anfang, als noch nichts da war, schuf Gott den Himmel und die Erde. Die Erde war wüste und leer, und bedeckt mit Gewässern. Alles war finster. Da sprach Gott: "Es werde Licht." Und es ward Licht.

Gott sprach: "Es werde das Firmament." Sobald geschah es. Es wurde das schöne blaue Gewölbe des Himmels, das wir jetzt noch sehen.

Dann sprach Gott: "Das Wasser fließe an einem Ort zusammen; und es erschien das Trockne." Also wurden Länder, Meere, Quellen, Bäche und Wasserströme.

Darnach sprach Gott: "Die Erde bringe Gras, Kräuter und fruchtbare Bäume hervor." Auch dies geschah; und die Erde ward grün, wie im Frühling mit mannigfaltigen Blumen und blühenden Bäumen geschmückt.

Nach diesem sprach Gott: "Am Himmel sollen Lichter werden, daß sie scheiden Tag und Nacht, und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre." Da ward das große prachtvolle Licht, die glänzende und strahlende Sonne, den Tag zu regieren. Der freundliche, sanft leuchtende Mond, die Nacht zu erleuchten. Die schimmernde zahllose Menge, hellglänzender Sterne, das Dunkel der Nächte angenehm zu machen.

Auch sprach Gott: "Das Wasser wimmle von Fischen, die Luft von Vögeln, und die Erde sei voll Thieren aller Art." Eben so geschah es. Große und kleine Fische spielten im Wasser; allerlei Arten von Vögeln sungen in der Luft; Thiere und mancher Arten Wild belebten die Felder und Wälder.

Nach allem diesem schuf Gott den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und er schuf sie ein Männlein und Fräulein. Das war Adam und Eva unsere ersten Eltern. Also wurden Himmel und Erde geschaffen, die mächtige Werke des Herrn; darum spricht David: Groß sind die Werke des Herrn, wer ihrer achtet hat eitel Lust daran, und Herr, wie sind deine Werke so groß und viel. Du hast sie alle weißlich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güte.

Kain und Abel.

Kain und Abel waren beide Söhne von Adam und Eva, und ob sie schon Brüder in einer Familie gewesen, so war doch zwischen beiden, in Ansehung ihrer Gemüthsart, und ihres moralischen Charakters, ein großer Unterschied. Kain der älteste, wurde ein Ackermann; war ein hartherziger und gottloser Mensch. Abel hingegen war fromm und gottesfürchtig und hütete der Schafe.

Es begab sich aber daß beide dem Herrn Opfer brachten; Kain, von den Früchten des Feldes, und Abel von den Erstlingen und Fetten seiner Heerde. Abels Opfer sahe der Herr gnädig an; Kains Opfer aber sahe der Herr nicht gnädig an. Darüber erzürnte Kain und seine Gesichtszüge verstellten sich. Der Herr aber machte die wichtige Frage an ihn: "Warum ergrimmetest du? Und warum verstellen sich deine Geberden? Ist es nicht also? Wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm so ruhet die Sünde vor der Thür." Und gab ihm noch den theuern Rath: "Aber laß du ihr nicht den Willen, sondern herrsche über sie." Daran kehrte sich aber sein gottloses Herz nicht, sondern da sie beide auf dem Felde waren, erhob sich Kain und erschlug seinen Bruder Abel. O schrecklich, ein Brudermörder zu seyn! Damit hat er sich aber auch in die schrecklichste Gewissensangst gestürzt, denn Abels Blut schrie um Rache gegen ihn, Furcht, Schrecken und das äußerste Elend folgten ihm sein Lebenlang.

Widerstehe den ersten Regungen der Sünde, besonders dem Neid, Zorn, Haß und der Zanksucht.—Sonst wirst du unglücklich. Ein böses Gewissen ist eine Hölle auf Erden.

Die Sündfluth.

Mit der Zeit vermehrten sich die Menschen; aber ach! sie wurden auch immer schlimmer und fragten nichts nach Gott. Sie suchten in wilder Unzucht ihr Vergnügen, und plagten einander auf die ungerechteste Weise. Zärtlich und wehmüthig, wie ein Vater, klagte Gott über sie: "Die Menschen wollen sich von mir nichts mehr sagen lassen, denn sie sind ganz verderbt. Doch will ich ihnen noch hundert und zwanzig Jahre Frist geben — ob sie sich nicht bessern.

Mitten unter diesen gottlosen Menschen lebte noch ein frommer und gerechter Mann—Noa. Zu ihm sprach Gott: "Baue einen großen Schiffskasten — eine Arche — dreihundert Ellen lang, fünfzig breit und dreißig hoch; denn ich will eine große Wasserfluth hereinbrechen lassen über die ganze Erde. Alles was auf Erden lebt, soll umkommen. Mit dir aber will ich einen Freundschaftsbund machen. Du sollst in die Arche gehen mit deinen Söhnen, mit deinem Weibe und mit den Weibern deiner Söhne.

Hundert und zwanzig Jahr predigte Noa den bösen Leuten und bauete vor aller Augen an der Arche, und als diese fertig war sprach Gott zu Noa: "Gehe nun ein in die Arche, du und alle die Deinigen, denn dich habe ich gerecht erfunden unter dem ganzen Menschengeschlechte. Nimm auch von jeder Art der Thiere, die auf der Erde leben, mit in die Arche; denn nach sieben Tagen will ich regnen lassen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte lang: Alles was ich erschaffen habe, soll von der Erde vertilget werden."

Nach dem nun Noa mit allem in die Arche eingegangen und Gott selbst zugeschlossen hatte, da fing es an schrecklich zu regnen. Alle Brunnen der Tiefe brachen los, aus den Wolken rauschte das Wasser gleich den Bächen herunter, es schwoll an, und die Arche fuhr wie ein großes Schiff auf dem Wasser daher. — Ach Kinder, wie werden die andern Menschen gejammert haben! sie kletterten auf Bäume und Berge um sich zu retten, aber es war zu spät; alle mußten ertrinken, das Wasser ging fünfzehn Ellen über die höchste Berge und stund hundert und fünfzig Tage über der Erde.

Darnach ließ Gott einen starken Wind wehen, und das Was-

ferfiel, man ſah der Berge Spitzen und endlich blieb die Arche auf dem Gebirge Ararat ſtehen; und nach dem die Erde trocken war, ging Noa mit allem aus dem Kaſten, opferte dem HErrn Brandopfer; und da der HErr roch den lieblichen Geruch, machte er einen Bund mit Noa und allen ſeinen Nachkömmlingen, daß er die Erde nicht mehr mit Waſſer verderben wolle, und ſprach: "Meinen Bogen habe ich geſetzt in die Wolken, daß ſoll das Zeichen ſeyn des Bundes, zwifchen mir und der Erde."

Kinder! ſo oft ihr den Regenbogen mit ſeinen ſieben ſchönen Farben in den dunklen Gewitterwolken erblickt; ſo erinnert euch an dieſe Geſchichte und denkt: "Gott iſt ſchrecklich den Böſen, aber freundlich den Frommen."

Abraham der Patriarch.

Nach der Sündfluth vermehrten ſich die Menſchen und die Erde wurde von verſchiedenen Völkern bewohnt. Allein ſie vergaſſen auch bald wieder Gott, und führten meiſtens ein böſes Leben, verfielen in große Abgötterei, und beteten lebloſe Wlder von Holz und Steinen als Götter an.

Es lebte aber damals ein frommer Mann, und dieſen erwählte Gott, wegen ſeiner Gottesfurcht und ſeines ſtarcken Glaubens den er an Gott hatte, daß durch ihn und ſeine Kinder die wahre Erkenntniß Gottes ſollte erhalten und über alle Völker verbreitet werden. Dieſer gerechte und wegen ſeines Glaubens ſo ſehr berühmte Mann, war der Patriarch Abraham.

In ſeinem Alter gab ihm Gott einen Sohn, den hieß er Iſaak. Dieß war ein holder Knabe und von ſeinem Vater ſehr geliebet.

Iſaaks Aufopferung.

Als Iſaak etwas größer geworden war, ſprach Gott in der Nacht zu ſeinem Vater: "Abraham! nimm deinen Sohn, den einzigen den du lieb haſt — deinen Iſaak, und gehe hin auf den Berg Moria, und opfere ihn dort zum Brandopfer. "Ohne Widerrede ſtand der Vater in aller Frühe auf, ſpaltete Holz zum

Opfer, lud es seinem Esel auf, nahm zwei Knechte und seinen Sohn Izaak und reisten dahin. Am dritten Tage kamen sie an den Berg. Da sagte der Vater zu den Knechten: "Bleibet ihr mit dem Esel hier; ich und der Knabe wollen auf dem Berge anbeten." Darauf nahm er das Holz und legte es seinem Sohne Izaak auf die Schultern; er aber trug das Feuer und das Messer in seiner Hand. So gingen sie mit einander den Berg hinauf. Unterwegs sagte Izaak: "Mein Vater." Abraham sprach: "Was willst du mein Sohn." Izaak antwortete: "Siehe, hier ist wohl Feuer und Holz, wo ist aber das Lamm zum Brandopfer?" Abraham sprach: "Mein Sohn für das Opferlamm wird Gott sorgen." Izaak wußte noch nicht daß er es seyn sollte. Wie mußten seine kindliche Fragen dem guten Vater durch sein Herz gegangen seyn. Als sie nun oben auf dem Berge angekommen waren, errichtete Abraham einen Altar, legte das Holz darauf, band seinen Sohn Izaak und legte ihn auf den Altar oben auf das Holz. Izaak ließ es voll stillem willigen Gehorsams ohne Widerrede geschehen. Nun streckte Abraham seine Hand aus mit dem Messer, seinen Sohn zu schlachten. — Da rief der Engel des Herrn vom Himmel herab: "Halt deine Hand ein, Abraham! und thue dem Knaben nichts zu leid! denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest, und hast deines einzigen Sohnes nicht verschonet um meinet Willen." Da sahe Abraham einen Widder mit seinen Hörnern in einer Hecke hängen, den opferte er alsdann.

Dieses gefiel aber Gott so sehr, daß er dem Abraham die allerherrlichsten Verheißungen gab, denn er sprach: "Ich habe bei mir selbst geschworen, weil du solches gethan hast, so will ich deine Kinder mehren wie die Sterne am Himmel, und durch deine Nachkommen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden."

O ihr lieben Kinder, welche Freude muß dies für Abraham gewesen seyn, da ihm Gott seinen Sohn Izaak wieder gab, und er die Verheißungen hörte. Also prüfet, und also belohnt Gott die Frommen.

Jacob und Esau.

Izaak hatte zwei Söhne, Jacob und Esau; sie waren Zwillinge und beide befanden sich in ihres Vaters Haus; da aber Jacob den Esau um seine Erstgeburt und den Segen übervortheilte,

wurde ihm sein Bruder gram, Rebecca, die Mutter, rathete Jacob nach Mesopotamien zu ihrem Bruder zu fliehen. Auf seiner Reise dahin, sahe er die Himmelsleiter im Traum. Die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder, und oben darauf stand der Herr und redete mit Jacob. Als er erwachte sprach er: "Gewißlich ist der Herr an diesem Ort und ich wußte es nicht, wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anders denn Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels! Dann machte sich Jacob auf, zog nach Haran zu Laban seiner Mutter Bruder, da diente er um Lea und Rahel, und nach zwanzig Jahren zog er aus mit seinen Weibern, Kindern und mit großem Gut.

Auf seiner Heimreise wurde ihm aber, wegen seines Bruders Esau, den er so sehr gekränkt hatte bange; deswegen blieb er eine ganze Nacht im Gebät mit Gott, und rang so heftig daß er seine Hüfte verrenkte, denn er sprach: "Ich lasse dich nicht du segnest mich denn." Kinder das war ein wahrhaft ernsthaftes Gebet. Gott segnete ihn auch und sprach: Er soll Israel heißen denn er habe mit Gott und Menschen gekämpft und überwunden. Nun sandte er Boten zu seinem Bruder und ließ ihn um Friede bitten, dieser aber kam ihm entgegen mit vier hundert Mann, nicht um sich an Jacob zu rächen, nein, sondern um ihn zu bewillkommen und sich mit ihm aus zu söhnen. Als sie nahe beieinander waren, bückte sich Jacob siebenmal, Esau aber lief ihm entgegen, herzete ihn, fiel ihm um den Hals und küßete ihn; und beide weinten recht sehr.

O Kinder, was ist doch der Friede zwischen Brüdern ein köstliches Ding! Niemals hasset eure Geschwister, sondern liebet und vergebet Euch unter einander so wird Gottes Segen auf Euch ruhen.

Joseph und seine Brüder.

Jacob hatte zwölf Söhne. Der frömmste unter allen war Joseph. Im siebenzehnten Jahr hütete er mit seinen Brüdern die Heerden seines Vaters. Thaten nun seine Brüder etwas böses, so sagte Joseph solches seinem Vater an; dieser bestrafte sie deswegen, darum wurden sie ihrem Bruder feind; sein Vater liebte ihn aber desto mehr und ließ Joseph einen bunten Rock — das ist ein Rock von vielen Farben machen. Nun hatte Jo-

seph einen Traum, diesen erzählte er seinen Brüdern, "Höret," sprach er, "was mir geträumet hat, mir war als bänden wir Garben auf dem Felde; meine Garbe richtete sich auf und stand; eure Garben aber bückten sich alle gegen die Meinige." Dies entrüstete sie noch mehr und sprachen: "Wie sollst du unser König werden!"

Zuerst steckten sie ihn in eine Grube, dann verkauften sie ihn an Eclavenhändler; seinen bunten Rock behielten sie, tauchten ihn in Blut, sandten ihn ihrem Vater, belogen ihn, und sagten: "Ein wildes Thier müsse Joseph zerrissen haben."

Die Ismaeliten brachten Joseph nach Egypten, verkauften ihn an Potiphar, da wurde er wegen seiner Keuschheit in das Gefängniß geworfen; hier legte er zwei Gefangnen ihre Träume aus, dieß bahnte ihm den Weg daß er hernach dem Pharao zwei Träume deutete; darauf ließ ihn der König also ehren, daß er ihn auf seinen andern Wagen setzte, und vor ihm her ausrufen ließ: "Der ist des Landes Vater." Also kann Gott die Frommen ehren!

Nun kam die große Theuerung, davon Joseph gesagt und die Pharao's Träume bedeutet hatten, und Joseph's Brüder kamen auch nach Egypten um Getraide zu kaufen. Joseph kannte sie aber sie kannten ihn nicht, Er ließ sie aber aus guter Absicht sehr ängstigen, um sie an ihre begangenen Sünden zu erinnern; dies blieb auch nicht aus, ihr Gewissen erwachte. "Sagte ich es euch nicht," sprach einer von ihnen, "versündigt euch nicht an dem Knaben, und ihr wolltet nicht hören, nun wird sein Blut gefordert." Ja alle gestanden es und sprachen: "Das haben wir an unserem Bruder Joseph verschuldet." Seht Kinder, wie gerecht daß Gott ist, der keine Sünde unbestraft läßt.

Joseph hätte nun wohl die Macht gehabt, sie alle hinrichten zu lassen, oder mit lebenslänglicher Gefangenschaft zu bestrafen. Allein Joseph hatte ein brüderliches, ein vergebendes Herz. Denn höret was er zu seinen Brüdern sagte, als er sich ihnen zu erkennen gegeben hatte: "Ich bin Joseph euer Bruder, den ihr nach Egypten verkauft habt. Bekümmert euch aber nicht, und denket nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkauft habt; denn um eures Lebens willen hat mich Gott vor euch her gesandt."

Joseph ließ nun seinen alten lieben Vater Jacob mit seiner ganzen Freundschaft nach Egypten holen, da wohnten sie im Lande Gosen, unter dem Schutz Pharao's und Joseph.

Mose, Aaron und Miriam.

Jacobs Kinder wurden in Egypten ein großes Volk. Man nannte sie die Kinder Israel; sie waren in zwölf Stämme eingetheilt. Der gute alte König war todt, und der neue wollte nichts von Joseph wissen. Die Menge fremder Völker in seinem Lande schreckten ihn. Er beschloß daher sie zu unterdrücken. In den Ziegelhütten und auf dem Felde mußten sie harte Frohn-Dienste thun. Ja, er befahl sogar die Knäblein der Israeliten ins Wasser zu werfen.

Dies Schicksal traf auch das Kind Mose, seine Mutter behielt es, weil es so sehr schön war, drei Monate, da sie es aber nicht länger konnte verbergen machte sie ein Kästlein von Rohr und stellte es mit dem Kinde auf das Wasser. Hier fand ihn die Tochter Pharaos, sie nahm ihn zog ihn auf, als wäre er ihr eigener Sohn gewesen. Mosés Vater hieß Amram, seine Mutter Jochebed, sein Bruder war Aaron, und seine Schwester hieß Miriam.

Als nun Gott sein Volk von der Egypter Slavendienst wollte erlösen, erschien er Mose in einer Feuerflamme im Busch redete mit ihm, und berief ihn zum Heerführer seines Volks.

Aaron wurde Mose als Gehülfe zugesellt, und sie thaten viele Wunder in Egypten, zuletzt nach zehn schweren Plagen ließ Pharaos das Volk ziehen. Am rothen Meer wurden sie sehr geängstigt; Mose zertheilte auf Gottes Befehl das Wasser, und sie gingen dadurch, das Heer der Egypter versuchten es auch, da sich aber das Wasser wieder zusammen that, so ertranken sie alle. Jetzt ging Miriam mit den Weibern am Reigen, und sungen, lobten, und preiseten Gott, für seine Güte.

Mose war ein großer Prophet des Herrn und Aaron wurde Hoherpriester; auf dem Berge Sinai gab Gott Mose die zehn Gebote, dieser gab sie dem Volk, und Aaron sollte sie, mit den andern Priestern, darin unterrichten. Das Volk aber wurde sehr ungehorsam und murrisch, Gott strafte sie deswegen einige mal hart; that ihnen aber auch Gutes, speisete sie mit Himmels Brod, welches sie Manna hießen, und tränckte sie aus einem Felsen.

Da nun Mose ein hundert und zwanzig Jahre alt war, und die Stunde seines Todes sich heran nahete, befahl ihm Gott auf den Berg Nebo zu steigen. Da erschien ihm Gott, und zeigte ihm das ganze Land Kanaan. "Siehe" sprach Gott, "das ist

das Land welches ich Abraham, Isaak und Jacob eidlich versprochen habe. Du hast es nun mit deinen Augen gesehen, aber hinkommen sollst du nicht." Erquickt im herrlichen Anblick des Landes Kanaans, entschlief hier Moses. So stirbt der Fromme! So scheidet der Gerechte von der Erde!

Josua und Kaleb.

Nach Moses' Tod wurde Josua der Heerführer der Kinder Israel; er brachte sie in das Land Kanaan. Zuerst gingen sie durch den Jordan, dann kamen sie vor die Stadt Jericho, diese belagerten sie, gingen siebenmal um ihre Mauern und machten ein Feldgeschrei, da fielen die Mauern um, und sie besiegten die Einwohner.

Josua dämpfte, die Feinde im ganzen Lande, theilte dasselbe unter die zwölf Stämmen aus und war ihr Oberrichter, denn sie hatten keinen König.

Kaleb war mit Josua, er war ein großer Held, erkundete das verheißne Land; stößte dem Volk Muth ein, tödtete einen unzüchtigen Mann; bekam ein besonderes Erbtheil, denn er gefiel Gott, weil ein besserer Geist in ihm war denn in dem Volk.

Sehet Kinder! so wie Josua die Kinder Israel ins Land Kanaan brachte, und dasselbe ihr Erbe wurde; also leitet unser lieber Herr Jesus die Frommen, die Gerechten, die Heiligen nach dem Himmel, und das Reich Gottes wird ihnen zum ewigen Erbtheil.

Hiob und seine Freunde.

Hiob war ein gottesfürchtiger Mann, und meidete das Böse; er wohnte im Lande Uz. Nebst seinem Weibe hatte er sieben Söhne und drei Töchter. Er besaß einen großen Reichthum, sieben Tausend Schafe, drei Tausend Kameele, fünf hundert Joch Rinder, fünf hundert Eseläulen, und sehr viel Gesinde. Gott selbst gab ihm das Zeugniß daß seines gleichen nicht im Lande sei.

Hiob sollte aber nicht ohne Anfechtung bleiben, Gott setzte seine Rechtschaffenheit auf die Probe. Denn es wurde dem Sa-

tan von Gott zugelassen, ihm alle seine Güter, ja sogar seine Gesundheit zu vernichten. Seine Armuth und seine Schmerzen waren sehr groß. Allein er trug es mit Gedult, und sprach, "der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; der Name des Herrn sei gelobet." Und da ihn sein Weib frug, ob er noch fest an seiner Frömmigkeit halte, sprach er: "Haben wir Gutes empfangen von Gott; und sollten das Böse nicht auch annehmen?" Und in diesem allen sündigte Hiob nicht, und that nichts thörlisches wider Gott.

Da aber die drei Freunde Hiobs, nämlich: Eliphas, Bildad und Zophar, hörten alles das Unglück das über Hiob gekommen war, kamen sie ihn zu klagen und zu trösten. Allein da Hiob seine Frömmigkeit vertheidigte, beschuldigten sie ihn der Heuchelei. Auch Elihu war der nämlichen Meinung und bestrafte Hiob hart, denn sie alle wußten noch nicht daß der himmlische Vater den Sohn stäubet den er liebet. Hiob aber vertheidigte mit großer Standhaftigkeit seine Unschuld. Gott selbst bestätigte seine Unschuld, gab ihm seine Gesundheit wieder und einen größern Reichthum als er zuvor hatte; und die Freunde Hiobs bestrafte er wegen ihres raschen Urtheils das sie über Hiob gefällt hatten.

Der Prophet Samuel.

Zu den Zeiten da Eli Hoherpriester in Israel war; lebten zwei fromme Eheleute, Elkana und Hanna; diese brachten ihren kleinen Sohn, den sie von Gott erbeten hatten, zu Eli in den Tempel oder Stiftshütte, daß er des Herrn Diener würde. Dieser hieß Samuel, er war ein frommer und gehorsamer Knabe, diente voll Andacht vor dem Altar und war von Gott und Menschen geliebet und geschätzt.

Eli hatte aber auch zwei Söhne, Hophni und Pinehas. Diese waren recht böse und nichtswürdige Buben. Sie fragten nichts nach Gott noch Menschen. Eli gab ihnen zwar Berweise; allein sie verachteten die Ermahnung ihres alten Vaters, und sie schärfer zu strafen, darzu war Eli zu nachgiebig. Samuel aber blieb gottesfürchtig, und ließ sich nicht durch das böse Exempel der Söhne Eli's verführen.

Einst schlief Samuel im Tempel; da rief eine Stimme:

“Samuel! Samuel!” Er meinte Eli, der auch da schlief, habe ihn gerufen, ging zu ihm und fragte, was er soll, er habe ihn gerufen. Eli sagte ihm aber, er habe ihn nicht gerufen. Die Stimme hörte Samuel etliche mal, und Eli merkte daß es des HErrn Stimme sei, gab Samuel den Rath, wenn er die Stimme wieder hören würde, so solle er sprechen: “Rede HErr, dein Knecht höret. Dies geschah auch, und Gott offenbarte Samuel, welcher ein großes Mißfallen er an Eli und seinen gottlosen Söhnen habe, denn er habe gewußt wie schlecht sich seine Kinder betragen, und habe nicht einmal sauer darzu gesehen, noch viel weniger habe er sie mit Ernst gestrafet, darum solle ein Unglück über ihn und seine ganze Familie kommen. Dies folgte auch bald darauf, seine Söhne wurden von den Feinden mit dem Schwerdt erstochen, und ihr alter Vater, als er es hörte, fiel vom Stuhl und zerbrach den Hals.

O ihr Kinder! wie merkwürdig sind die Gerichte Gottes, an den Eltern die ihre Kinder nicht in der Furcht-Gottes erziehen, und an den Kindern welche ihren Eltern und Vorgesetzten nicht gehorchen.

Der König David.

Der erste König über Israel war Saul; zuerst tapfer und edel, aber die hohe Würde machte ihn übermüthig, und das Glück raubsüchtig. Weil er Gottes Gebote verachtete, so verwarf ihn der HErr und wählte einen Andern, der besser war als Saul.

Dieser war David — Isai's jüngster Sohn von Bethlehem — ein schöner Knabe. Er hütete eben die Schafe, als Samuel, von Gott gesendet, in seines Vaters Haus kam. Man mußte ihn vom Felde holen. Da nahm Samuel sein Delhorn hervor, und salbete ihn mitten unter seinen Brüdern zum Könige.

Auch den ärmsten Hirtenknaben kennet Gott und hat ihn lieb wofern er unschuldig und gut ist.

Noch sehr jung kam David einmal ins Lager der Israeliten, das von dem feindlichen Heere der Philister nur durch ein Thal getrennt war. Da trat hervor aus dem Lager der Philister — ein Riese, mit Namen Goliath. Der war sechs Ellen und eine Hand breit hoch; in furchtbarer Waffenrüstung stand er da und

sprach höhniſch in ſeinem Uebermuthe zu den Iſraeliten herüber: "Gebt mir einen Mann heraus! wer iſt, der eſ wagen will, mit mir zu ſtreiten?" Den Iſraeliten kam eine Furcht an wenn ſie ihn ſahen und hörten.

Da David dieſen Philiſter ſo prahlen hörte, ſprach er: "Waſ wird man dem thun, der dieſen Philiſter ſchlägt und die Schande von Iſrael wendet. Wer iſt denn dieſer da, daß er Gottes Volk ſo höhnen darf? Ich will hin gehn und mit ihm ſtreiten." Man ſagte ihm, daß der König einen ſolchen ſehr reich machen wolle und führten ihn hin zu Saul, dieſer aber ſagte zu David: "Du kannſt nicht mit dieſem Rieſen ſtreiten, denn du biſt nur ein kleiner Knabe und dieſer ein gelehrter Kriegsmann." Da erzählte David dem Saul waſ ſich zugetragen habe alſ er die Schafſe ſeines Vaters hütete, daß einmal ein Löwe und ein anderes mal ein Bär gekommen ſei, und habe ein Schaf von der Heerde weggetragen, und daß er ihm nach gelaufen und daſ Schaf auſ ſeinem Maul errettet habe, und ob er ſich wohl gewehret, ſo habe er ihn doch bei ſeinem Bart ergriffen und zu todte geſchlagen. Und eben ſo wie er den Löwen und Bären erſchlagen, ſo wolle er auch den Rieſen Goliath, der den lebendigen Gott geläſtert habe, tödten; denn der Herr der ihn vom Löwen und Bären errettet habe, könne ihn auch von dieſem Philiſter erretten. Da ſprach Saul: "Gehe hin David, der Herr ſei mit dir." Jetzt nahm David ſeinen Hirtenſtab, holte ſich fünf Rieſelſteine im Bache, nahm ſeine Schleuder in die Hand und ging ſo dem Rieſen entgegen. Der Philiſter machte ſich auch auf dem David entgegen und ſagte ſpöttiſch: "Bin ich denn ein Hund, daß du mit einem Stecken zu mir kömmeſt? Doch, komm nur her."— David aber ſprach: "Du kömmeſt zu mir mit Spieß, Schwert und Schild; ich aber komme im Namen Gottes, den du gehöhnet haſt."

David griff nun ſchnell in ſeine Hirtentaſche, nahm einen der fünf Rieſelſteine heraus und ſchleuderte auf den Philiſter. Der Stein traf ihn an die Stirne, daß er darin ſtecken blieb. Da fiel der Rieſe auf die Erde, und David nahm ſein Schwert und hieb ihm damit ſeinen Kopf ab. Sehet, waſ Gott vermag durch Schwache, die Muth und Gottes Vertrauen haben.

Darnach ward David König über Juda und Iſrael.

Der Prophet Elia.

Der Prophet Elia, der einmal gebätet hatte, worauf es drei Jahre und sechs Monate nicht regnete, und in der großen Theuerung, die darauf folgte, von den Raben gespeiset wurde, betete auch daß Feuer vom Himmel fiel und seine Feinde verzehrte.

Der schlimmste König in Israel war Ahab; vor diesen trat der Prophet und sagte ihm: "Er sollte ganz Israel auf dem Berg Karmel zusammen kommen lassen, und auch die vier hundert und fünfzig falsche Propheten des Landes." Dies geschah. Elias sprach zu dem Volke: "Gebt uns zwei Ochsen! die Propheten Baals sollen einen wählen und zum Opfer zubereiten, aber kein Feuer anlegen; und ich will den andern nehmen und es auch so machen. Alsdann mögen sie ihren Gott anrufen und ich will den HErrn anrufen, und welcher Gott nun mit Feuer antwortet der sei unser Gott, da rief das Volk: "Das ist recht."

Da nun die Propheten Baals ihr Opfer bereitet hatten, riefen sie von Morgens bis Mittag zu ihrem Gott: "Baal erhöre uns! Baal erhöre uns!" aber Baal konnte nicht hören, denn er war ein todter und tauber Götz.

Am Abend aber, bauete Elias den Altar des HErrn von zwölf Steinen, bereitete das Opfer, und ließ dreimal Wasser darauf schütten. Dann trat er zum Altar und betete: "HErr! Gott Abrahams, Isaaks und Jacobs! erhöre mich, und laß heute kund werden, daß du Gott in Israel bist!" den Augenblick fiel Feuer vom Himmel, und verzehrte das Brandopfer, das Holz, die Steine, und leckte sogar das Wasser im Graben auf.

Da das Volk dieses sahe, fiel es auf das Angesicht und rief: "der HErr ist Gott! der HErr ist Gott!" denn es zeigte sich auf einmal, welcher der rechte Gott sei.

Gott nahm darnach diesen frommen Propheten durch einen Sturmwind von der Erde hinweg. Auf einem feurigen Wagen mit feurigen Rossen fuhr er gen Himmel.

Der Prophet Elisa.

Elisa war der Sohn eines reichen Bauern, und als Elias den Befehl vom HErrn empfing, ihn zum Propheten zu berufen, war er mit seines Vaters Anechten im Felde am Pflügen, und nachdem

Elias seinen Mantel auf ihn geworfen hatte, zum Zeichen daß Gott ihn zum Propheten berufen habe, machte er es nicht wie jener reiche Jüngling, der betrübt davon ging als ihm befohlen wurde alles zu verlassen, sondern er nahm Abschied von seinen Eltern, schlachtete ein Joch Rinder, machte den Leuten ein Mahl, folgte Elia nach und ward sein Diener bis jener hinweg genommen wurde.

Elisa that viele und herrliche Wunder, er zertheilte das Wasser im Jordan und ging dadurch. Zu Jericho machte er das schlechte Wasser gut und das Land fruchtbar. Da er nach Bethlehem ging kamen kleine Buben aus dem Stadtthor, spotteten seiner und riefen: "Kahlkopf komm herauf! Kahlkopf komm herauf!" Diesen dräute er im Namen des HErrn, da kamen zwei Bären aus dem Walde und zerrissen der gottlosen Kinder zwei und vierzig. Dieß Kinder, laßt Euch zur Warnung dienen. Einer armen Wittwe, welcher der Schuldherr ihre Kinder zu Knechten nehmen wollte, weil sie nicht bezahlen konnte, half Elisa. Sie hatte nur noch ein Delkrüglein mit Del, damit füllte sie alle Gefäße so viel sie kriegen konnte und bezahlte ihre Schulden.

Zu Sunem wohnten zwei fromme Eheleute, die ließen oben in ihrem Hause eine kleine Kammer für Elisa bereiten, stellten ein Bette, Tisch, Stuhl und Leuchter darein, daß wenn er zu ihnen köme daselbst bleiben könne. Das war schön. Diese liebten ihren Prediger. So pflegen gottselige Familien zu thun! Sie hatten aber einen kleinen Sohn, dieser wurde krank und starb, nun holten sie den Propheten und er machte ihn zur großen Freude seiner Eltern wieder lebendig.

Naeman, der Feldhauptmann des Königs zu Syrien, war aussäßig und kam zu Elisa; er gebot ihm sich siebenmal im Jordan zu waschen, und da er es that ward er von seinem Aussatz rein. Elisa war zu Dothan und die Syrer, kamen mit einer großen Macht und umgaben die Stadt. Als dies Morgens der Diener Elisa's sahe, rief er: Awe, mein Herr, wie wollen wir nun thun! "Fürchte dich nicht," sprach Elisa, "denn derer ist mehr die bei uns sind denn derer die bei ihnen sind." Da öffnete der HErr dem Knaben die Augen und nun sahe er den Berg voll feuriger Rosse und Wagen. Denn der Allmächtige ist der Frommen Schutz. Die Syrer aber wurden mit Blindheit geschlagen.

Daniel und seine drei Freunde.

Die Kinder Israhel hatten sich sehr an Gott versündigt, deswegen strafte sie Gott und ließ sie durch Nebukadnezar den König der Chaldäer nach Babel führen. Unter diesen Gefangenen war Daniel, Sadrach, Mesach und Abednego.

Diese alle waren fromme und sehr verständige Jünglinge, und der König gab ihnen ansehnliche Stellen in seinem Reich.

Daniel legte dem Könige etliche Träume aus, und ward deswegen sehr geschätzt. Gott aber ließ aus weiser Absicht eine harte Versuchung über diese jungen Männer kommen.

Nebukadnezar ließ ein hohes Gößenbild machen, und befahl allen seinen Leuten nieder zu fallen und es anzubeten, und wer dies nicht thun würde, der sollte in den feurigen Ofen geworfen werden. Sadrach, Mesach und Abednego aber fielen nicht nieder und beteten das Bild auch nicht an; da ward der König sehr grimmig, ließ den Ofen siebenmal heißer machen und die drei Männer gebunden hinein werfen; als aber der König in den Ofen schaute, sahe er vier Männer im Ofen los gehen, denn der Engel des Herrn war mit ihnen; da hieß er sie heraus kommen, und alle verwunderten sich, daß sie nicht verbrannt sind.

Der fromme Daniel betete alle Tage dreimal in seinem Sommerhaus, und es war vom König Darius verboten, daß für dreißig Tage niemand etwas bitten sollte, ohne allein vom König, deswegen wurde Daniel zu sieben grimmigen und dazu recht hungerigen Löwen in einen Graben geworfen. Der König konnte zwar vor Bekümmerniß um Daniel jene Nacht nicht schlafen. Morgens kam er frühe zum Löwengraben, und rief mit kläglicher Stimme: "Daniel! Daniel! du Knecht des lebendigen Gottes, hat dich auch dein Gott, dem du ohne unterlaß dienest, mögen von den Löwen erlösen?" Daniel sagte dem Könige, daß Gott, dem er diene wohl wisse, daß er unschuldig sei. Da ließ der König, Daniel heraus ziehen, und diejenigen, welche Daniel da hinein brachten, mit Weibern und Kindern hinein zu den Löwen werfen, und noch ehe sie auf den Boden kamen, wurden sie schon von den Löwen zerrissen.

O, wie doch Gott weiß die Frommen so wundervoll zu erhalten! Das Feuer konnte Sadrach, Mesach und Abednego nicht verzehren, noch die Löwen Daniel zerreißen, weil Gott mit ihnen war. Aber die Gottlosen entflohen nicht dem Gerichte Gottes.

D e r M e s s i a s.

Da unsere ersten Eltern Adam und Eva im Garten Eden gesündigt hatten, verhiess Gott den gefallen Menschen einen Erlöser, der sie aus ihrem großen Elend erretten sollte; da nun die von Gott dazu bestimmte Zeit kam, sandte Gott den Messias, das ist Christus der Sohn Gottes. Zu Bethlehem wurde unser Herr Jesu geboren. Seine Mutter hieß Maria und sein Pflegvater Joseph. Ein Engel des Herrn that es den Hirten auf dem Felde kund, daß Jesus zu Bethlehem geboren sei, und eine große Schaar heiliger Engel schwebten in der Luft und sprachen: "Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein wohlgefallen!" Dieser liebe Heiland war beides Gott und Mensch, und wurde sogleich vom Könige Herodes verfolgt, und viele Kinder wurden unschuldig gemordet weil Herodes dachte, er könne das Kindlein Jesu auch mit erwürgen; allein Joseph und Maria flohen mit ihm nach Egypten, und nach langer Zeit da Herodes gestorben war, kamen sie wieder zurück in das Land Judäa.

Als Jesus zwölf Jahre alt war, lehrte er schon im Tempel. Er predigte das Evangelium vom Reiche Gottes. Gebot den Menschen Buße zu thun und an das Evangelium zu glauben. Er that viele Zeichen und Wunder; er machte die Kranken gesund, die Blinden sehend, die Tauben hörend, die Stummen redend, die Lahmen gehend, den Krüppel gab er ihre Glieder, die Aussätzigen machte er rein, und die Todten weckte er wieder auf.

Nachdem unser lieber Heiland drei und ein halbes Jahr geprediget und sich zwölf Jünger erwählt hatte, aß er mit ihnen das Osterlamm und setzte das Gedächtnißmahl von seinem Leiden ein, ging dann mit ihnen über den Bach Kidron in den Garten Gethsemane; hier betete er so heftig daß sein Schweiß wie Blut ward. Dann wurde er von Judas verrathen und den Juden gefangen und gebunden und vor ihren Rath geführt. Hier verspeite und verspottete man ihn; und dann brachte man ihn zu Pontio Pilato dem heidnischen Richter, der verurtheilte ihn zum Tod. Dann führten sie ihn auf den Berg Golgatha, hier kreuzigten sie ihn zwischen zwei übelthätern; und da starb er für uns arme verlorn Menschen unter großem Geschrei. Ach, was hat doch Jesus für uns gethan! Man begrub ihn, aber am dritten Tage stand er wieder auf, erschien seinen Jüngern und tröstete

sie. Nach 40 Tagen aber fuhr er sichtbarlich vor seinen Jüngern in den Himmel, von dannen er einst kommen wird die ganze Welt zu richten. Wohl Euch, Kinder, wenn ihr dann den HErrn Jesum zum Freund habt. Darum liebet den HErrn Jesum, seid fromm, tugendsam und dienet ihm von ganzem Herzen.

Das Gebät des HErrn.

Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brodt gieb uns heute. Und vergieb uns unsere Schulden, wie wir unseren Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit Amen.

Die zehn Gebote.

I. Ich bin der HERR, dein GOTT, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthauß, geführet habe: Du sollst keine andere Götter neben mir haben.

II. Du sollst dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erde ist. Du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn Ich der HERR, dein GOTT, bin ein eifriger GOTT, der die Missethat der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied, die mich hassen, und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.

III. Du sollst den Namen des HErrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen: Denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

IV. Gedenke des Sabbath-Tages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Werke thun, aber am siebenten Tage ist der Sabbath des HErrn, deines Gottes, da sollst du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch

dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist: Denn in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles was darinnen ist, und ruhetete am siebenten Tage: Darum segnete der HErr den Sabbath-Tag, und heiligte ihn.

V. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der HErr, dein Gott, giebt.

VI. Du sollst nicht tödten.

VII. Du sollst nicht ehebrechen.

VIII. Du sollst nicht stehlen.

IX. Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

X. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses, laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes und seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

Lieder.

Erstes Lied.

Melodie: Alle Menschen müssen sterben.

1. HErr, sei gnädig deinem Kinde,
 Das in Demuth zu dir fleht,
 Und dir jede Jugend-Sünde
 Jetzt voll Schaam und Reu gesteht.
 Nun hab ich mir's vorgenommen,
 Ich will auch den Weg der Frommen
 Eifrig wandeln; und mich dein
 Mehr als aller Güter freun.

2. Ach wie oft, o HErr, empdret
 Sich die Jugendlust in mir,
 Und verführet mich und störet
 Jeden guten Trieb in mir!
 Uebereilung, Eigenliebe,
 Des verborg'nen Stolzes Triebe,
 Eh' ich's merke, ziehen sie
 Mich zur Sünde, die ich flieh'.

3. Herr gedenke an die Sünden
Meiner Jugend-Jahre nicht!
Laß mich Armen Gnade finden,
Gott, vor deinem Angesicht.
Alle Sünden die uns reuen,
Willst du, Vater, ja verzeihen,
O so höre denn auch mich;
Meine Seele hofft auf Dich.
4. Eile, Herr, dein Kind zu stärken;
Lehre selbst mich besser gehn!
Wenn ich falle, laß's mich's merken,
Und mich streben, aufzustehn.
Warne mich! sei mein Begleiter,
Täglich führe, Gott, mich weiter;
Auch bewach, ich bitte Dich,
Meinen Geist, und stärke mich.

Zweites Lied.

Melodie: Mein Gott das Herze bring ich dir.

1. Herr Jesu ein gehorsam Herz
Gib deinem armen Kind.
Die Kinder machen sich nur Schmerz,
Die ungehorsam sind.
2. Die Eltern sorgen für mein Heil
Sie beten, fleh'n für mich;
Sie wünschen mir an Christo Theil
Hier und dort ewiglich.
3. Dies ist ihr Wunsch und Herzensfreud,
Wenn ich als frommes Kind,
Die Sünd und Laster Wege meid',
Weil sie mir schädlich sind.
4. Zum Wort des Herren halten sie
Mich bald und willig an;
Und bitten, daß ich möge nie
Gehn auf der Sünder Bahn.

5. Hilf Jesu, daß aus Dankbarkeit
Für meiner Eltern Treu' ;
Ich ihnen folg', und ihnen Freud'
Zu machen willig sei.
6. Es ist selbst Gottes Willen so,
Ich soll gehorsam seyn ;
Er strast, wenn ich mich frech und roh,
Betrag', mit ew'ger Pein.
7. Nun, Heiland, ja ich folge Dir
Und deinem Beispiel gern,
Herr Jesu frommer Kinder Zier,
Ich wähle Dich zum Herrn.
8. Sei du nur deinem Kinde nah,
In meiner Jugendzeit
So bin ich glücklich hier und dort,
In Zeit und Ewigkeit."

Drittes Lied.

Melodie: Klinge recht wenn Gottes Gnade.

1. Herr ein Häuflein deiner Kinder,
Sind versammelt ins gemein ;
Höre unser sehnlich flehen,
Rehr bei deinen Kindern ein.
2. Schaffe in uns reine Herzen,
Gieb uns einen neuen Geist ;
Der uns lehret singen, beten
Und den Weg zum Himmel weist.
3. Wenn wir rufen wollst du hören,
Und dein liebeich Vater-Herz,
Gnädig zu uns Kinder kehren
Das vermindert allen Schmerz.
4. Ach Herr Jesu lehr uns kämpfen,
Gegen uns'rer Feinde Heer !

Das wir ritterlich sie dämpfen,
 Uns zum Wohl und deiner Ehr.

5. Lehre du uns, Geist der Gnaden,
 Lehr uns singen, beten, flehn
 Heile allen Seelen-Schaden
 Lehr uns deine Wege gehn.
6. Amen ja, sei du uns Kindern
 Heil'ger Geist auf immer nah,
 Mach du uns zu Ueberwindern
 Amen ja, Hallelujah.

Viertes Lied.

Melodie: Es ist gewißlich an der Zeit.

1. Laßt her zu mir: ruft Jesus noch
 Die Kinder alle kommen;
 Hab' ich aus Lieb' zu ihnen doch
 Die Kindheit angenommen.
 Ich ward ein Kind, ward ihnen gleich,
 Drum soll auch nun das Himmelreich
 Den frommen Kindern werden
2. Zu mir kommt her, nicht zu der Welt
 Und ihren Eitelkeiten;
 Denn wer in ihre Netze fällt
 Wird Gram und Kummer leiden,
 Drum steh' und ruf' ich mit Begier
 Kommt Kinder, kommet her zu mir
 Ich will euch selig machen.
3. In meiner Liebe, Furcht und Ehr,
 Die schönen Jugendjahren,
 Und zarte Blüth und Kraft verzehrt;
 Laßt Schein und Schatten fahren.
 Kein Augenblick verschiebt es nicht,
 Eh' euch der Lebensfaden bricht:
 Gebt Kinder mir die Herzen.

Fünftes Lied.

Melodie: Herr Jesu Christ dich zu uns wend.

1. Jehova Vater, Sohn und Geist,
 O Segens-Brunn der ewig fleußt,
 Hilf, heilige Dreieinigkeit,
 Auch, deinen Kindern gnädig heut.
2. Nimm, Vater, uns're Herzen ein,
 Nur dir, Gott, wollen wir sie weih'n;
 Christlich zu wandeln und mit Dir,
 O Allerhöchster, leben hier.
3. Nimm, Jesu, deine Kinder an,
 Nicht unsern Fuß auf eb'ne Bahn;
 Auf daß wir in der Jugendzeit,
 Dir dienen, Herr, mit Freudigkeit.
4. Regiere, heiliger Geist, den Sinn.
 Ein jedes lenk zum Himmel hin.
 Ja tröste, straf', warn' uns vor Sünd'
 Such' jedes noch verirrte Kind.
5. Zuletzt wenn sich end't unser Lauf;
 Nimm du uns Kinder gnädig auf.
 Ein reines Herze schauet Gott.
 Reich Gottes komm! Herr Zebaoth!

THE HISTORY OF THE

ROYAL SOCIETY OF LONDON

FROM ITS INSTITUTION

TO THE PRESENT TIME

BY JOHN HENRY

STEELE

ESQ.

IN TWO VOLUMES

THE SECOND

VOLUME

CONTAINING

THE HISTORY OF THE

ROYAL SOCIETY OF LONDON

FROM ITS INSTITUTION

TO THE PRESENT TIME

BY JOHN HENRY

STEELE

ESQ.

IN TWO VOLUMES

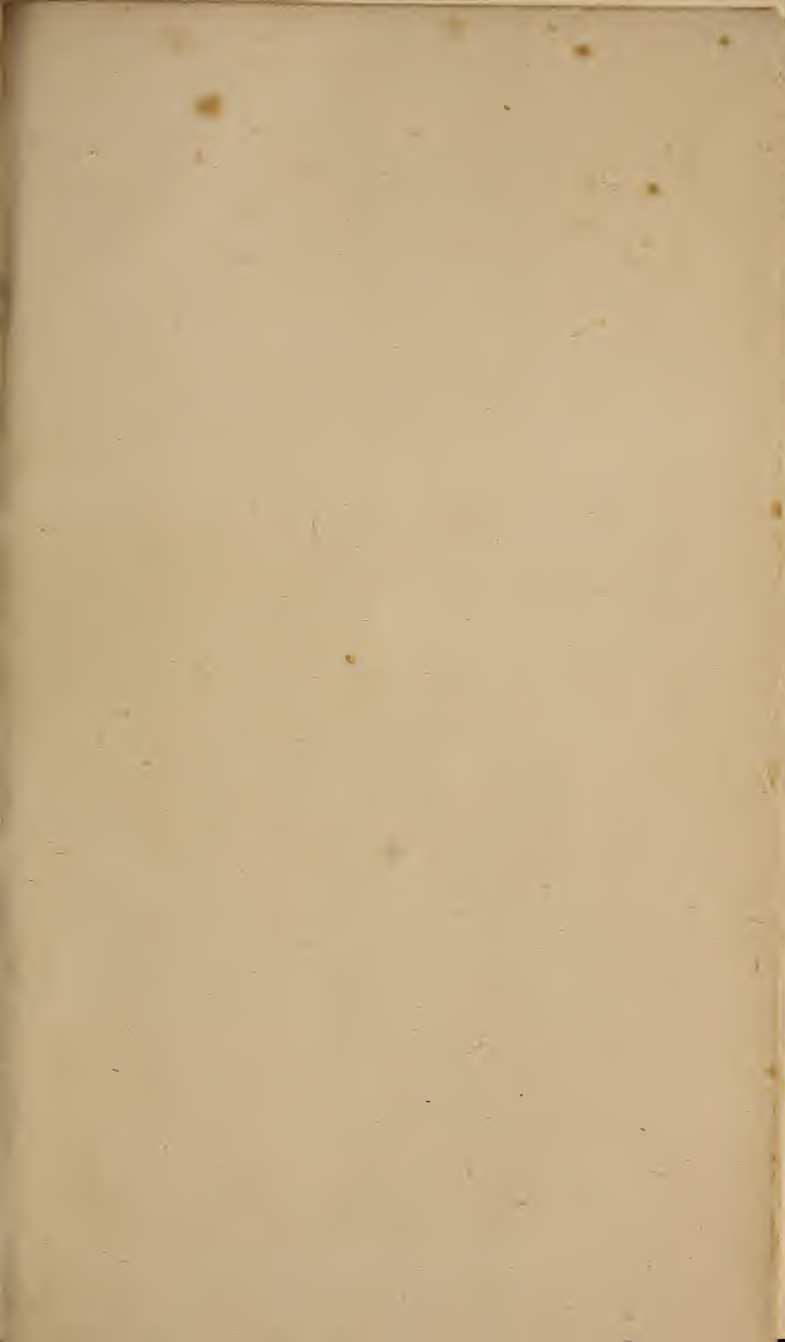
THE SECOND

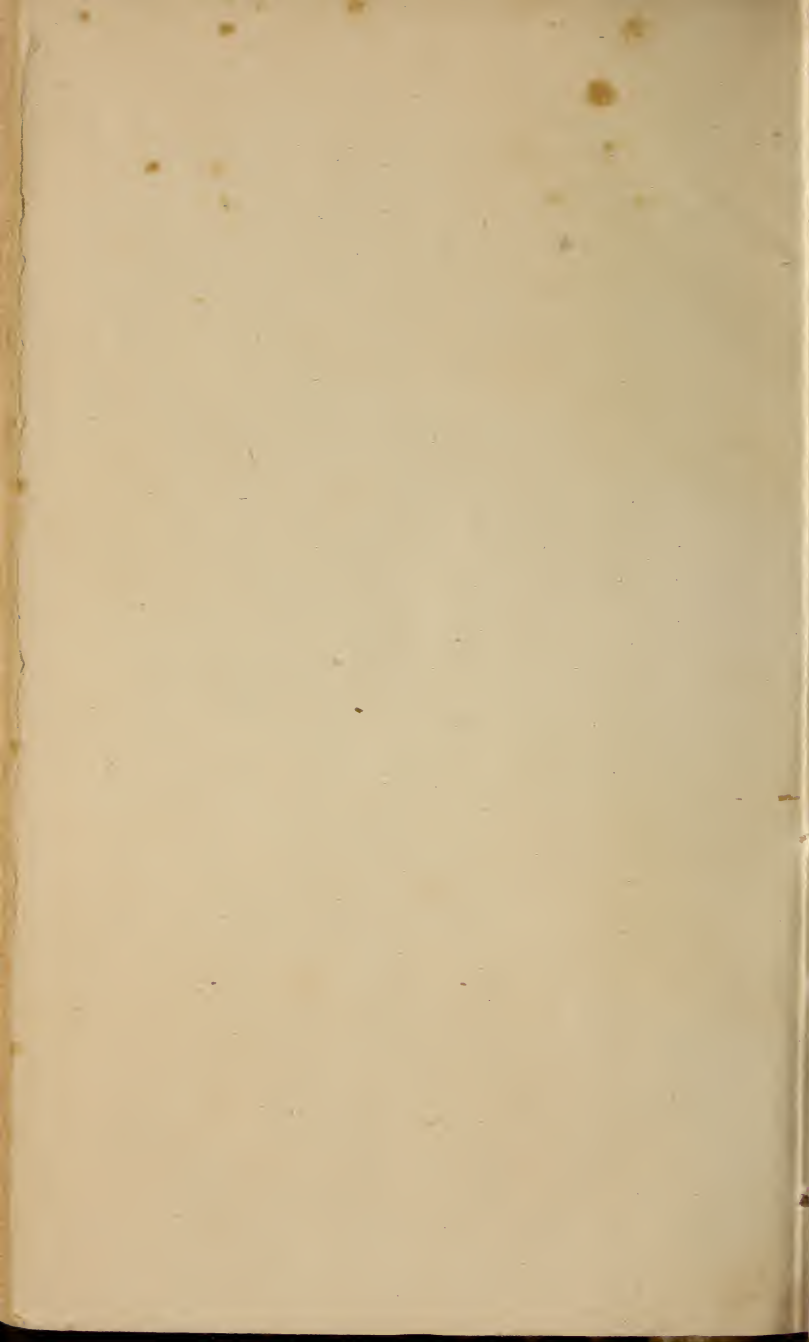
VOLUME

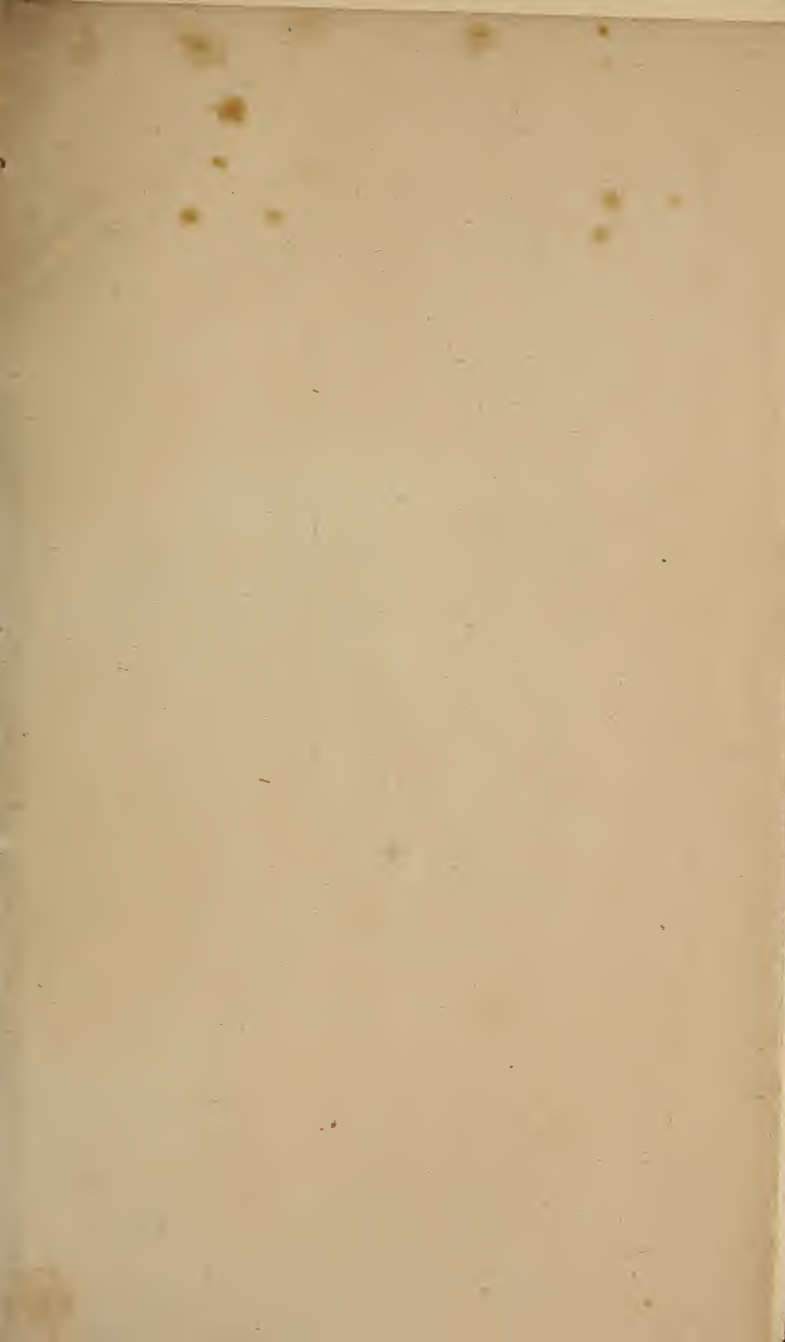
CONTAINING

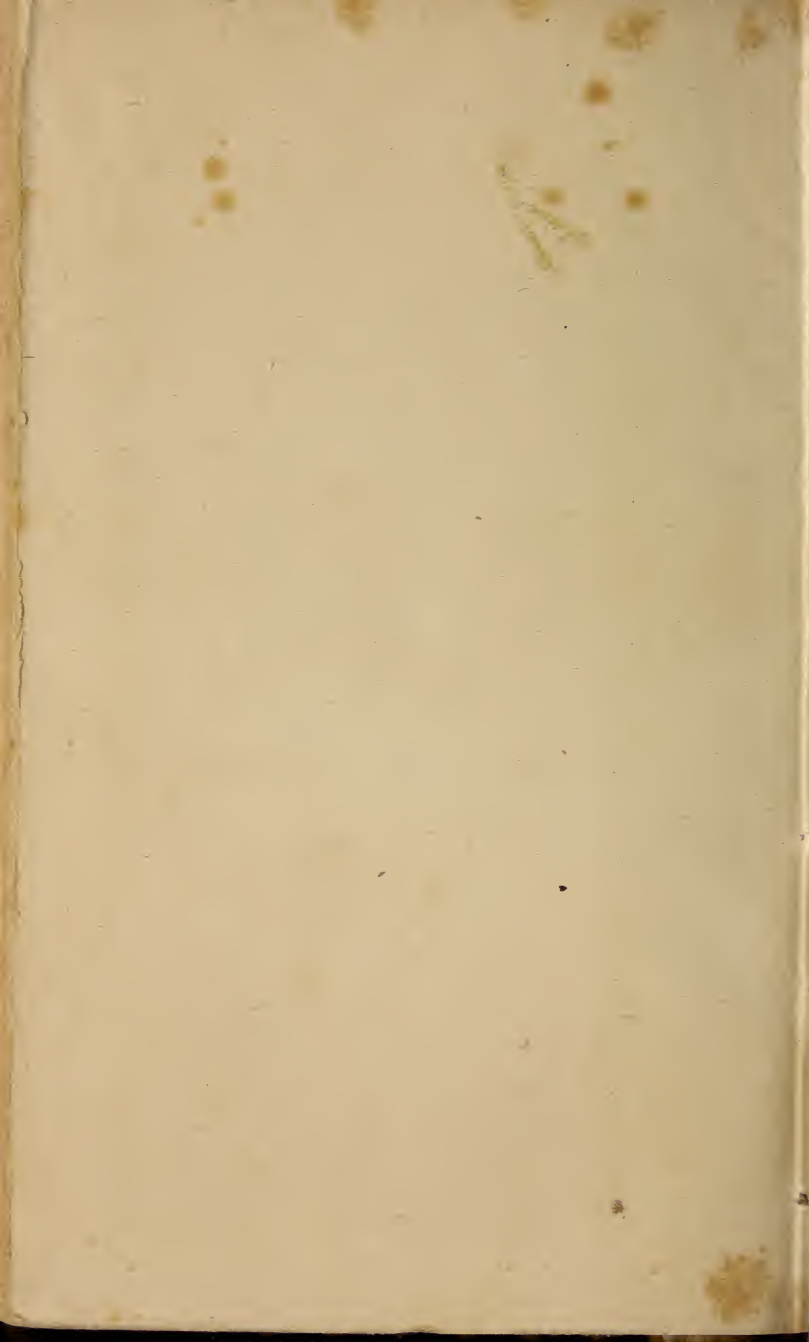
THE HISTORY OF THE

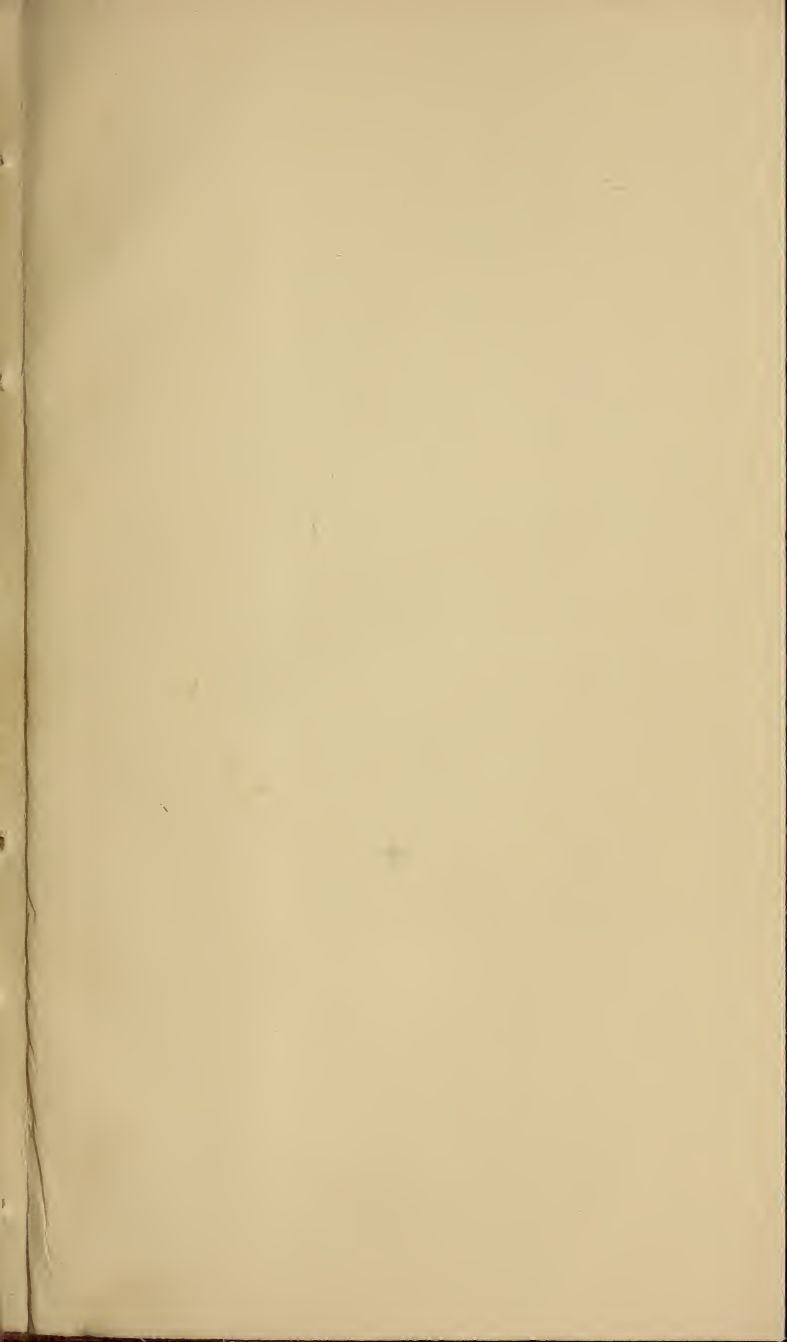
ROYAL SOCIETY OF LONDON

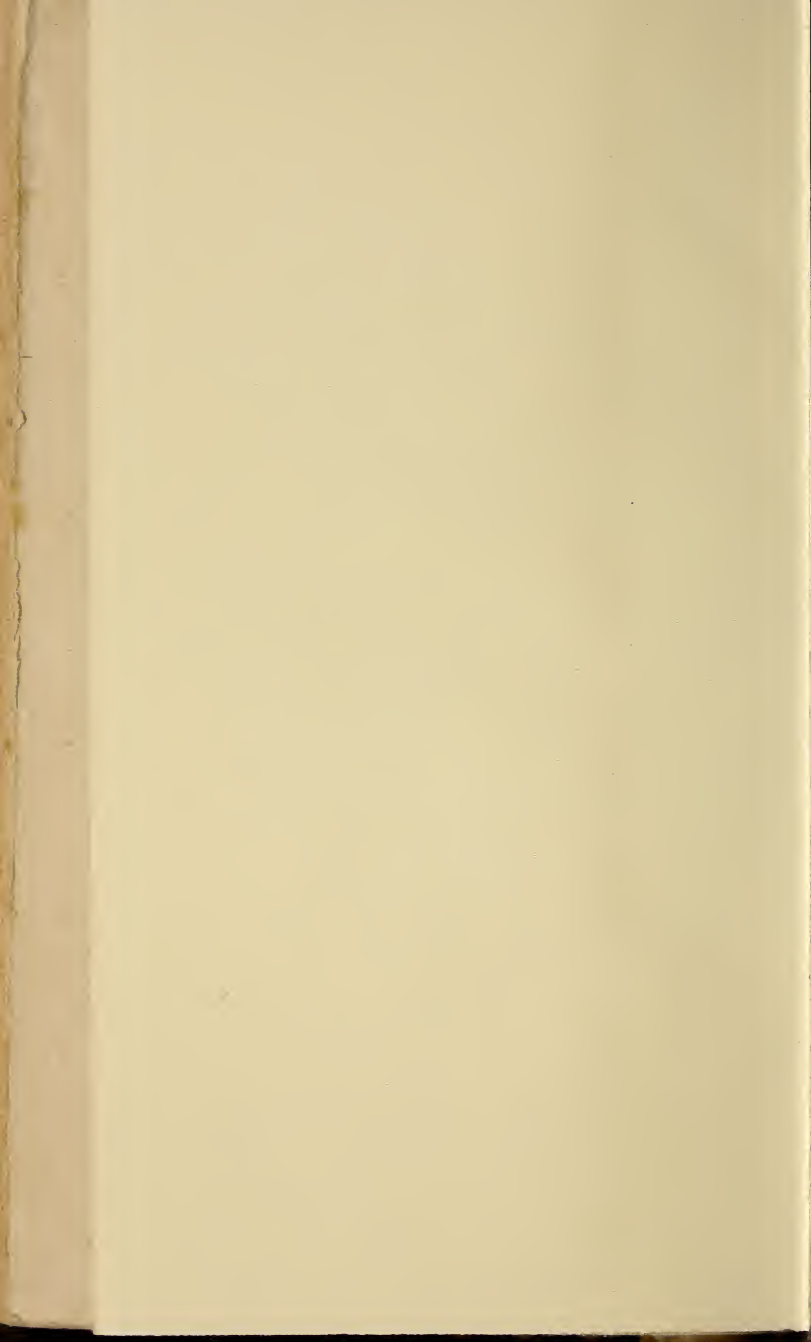


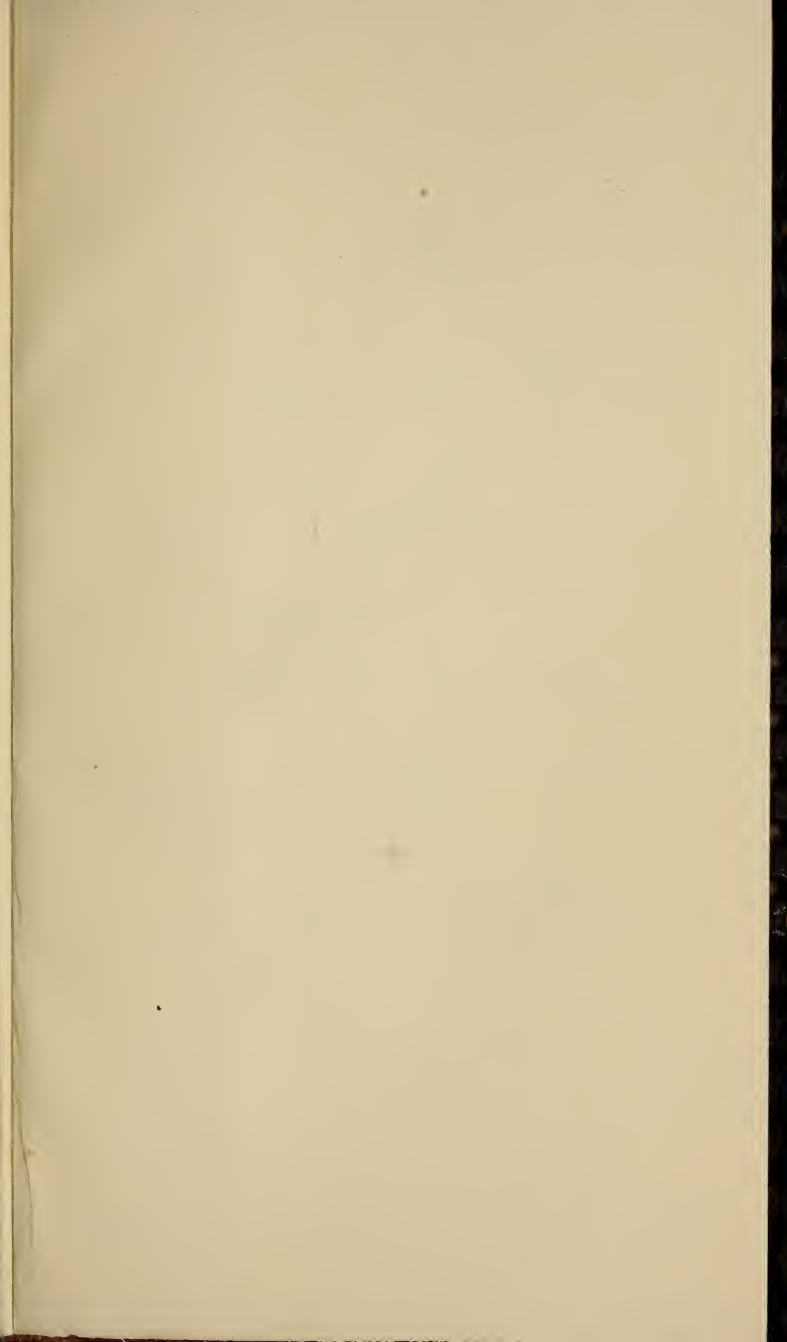








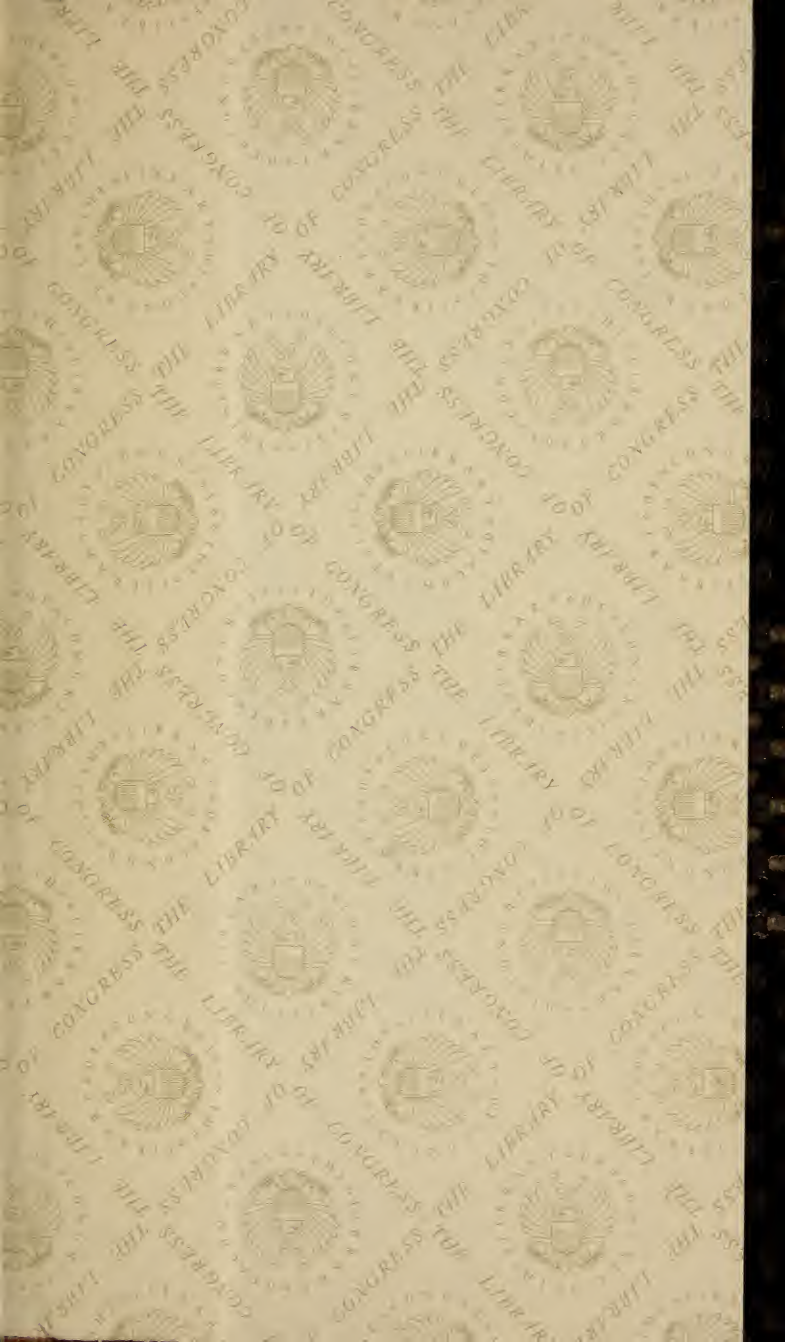




Deacidified using the Bookkeeper process
Neutralizing agent: Magnesium Oxide
Treatment Date: Nov. 2006

PreservationTechnologies
A WORLD LEADER IN PAPER PRESERVATION

111 Thomson Park Drive
Cranberry Township, PA 16066
(724) 779-2111



LIBRARY OF CONGRESS



0 003 349 951 6

